



Roland Kaiser
und das Dunkle
im Leben

Welt >> Seite 21

Die Ampel rückt näher –
aber wer soll alles bezahlen?

Debatte >> Seite 2



Bonhof und das
Drama um den
Büchsenwurf

Sport >> Seite 16

Bonner Rundschau

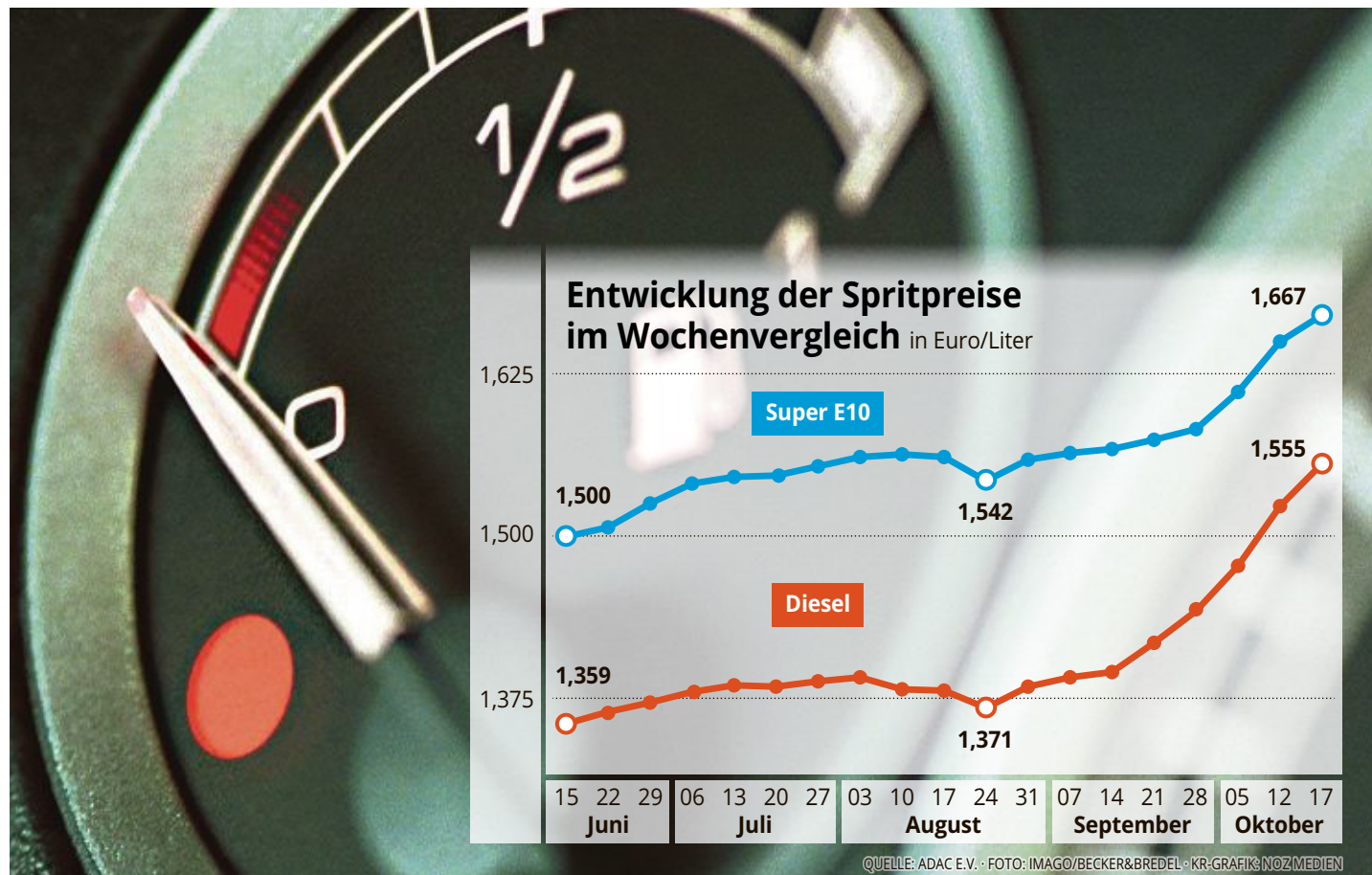
Dienstag, 19. Oktober 2021

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR BONN UND DEN RHEIN-SIEG-KREIS

RBO • 1,90 EURO

Dieselpreis auf Rekordhoch – Benzin nahe Höchststand

Bundesregierung sieht keine Möglichkeit zum Eingreifen



München. Die Fahrt zur Tankstelle wird für Millionen Autofahrer von Woche zu Woche schmerzhafter. Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarken der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war am Montag mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht

Steuerlast

47,04

Cent Mineralölsteuer werden je Liter Dieseldieselkraftstoff fällig. Bei Benzin sind es 65,45 Cent. Außerdem sind 0,3 Cent (Diesel) oder 0,27 Cent (Benzin) Erdölbevorratungsabgabe fällig. Hinzu kommen 19 Prozent Mehrwertsteuer. Bei den aktuellen Dieselpreisen macht das weitere 24,8 Cent je Liter. Bei Superbenzin sind es 26,6 Cent. Im Endpreis enthalten sind auch die Kosten der CO₂-Zertifikate, die die Hersteller kaufen. Sie treiben den Preis an der Zapfsäule um 8,3 Cent (Benzin) bzw. 9,4 Cent (Diesel) je Liter nach oben – mit Mehrwertsteuer.

mehr. Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbe-

ginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag (siehe Infokasten).

Die aktuelle Bundesregierung sieht keine Möglichkeit, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich“, so das Wirtschaftsministerium. Allerdings habe Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) ein höheres Wohngeld vorgeschlagen, um Belastungen für Geringverdiener durch höhere Heizkosten abzufangen. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten.

In NRW forderte SPD-Fraktionsvize André Stinka einen sozialverträglichen Ausgleich der steigenden CO₂-Abgabe: „Die Leute dürfen am Ende trotz teurerem Sprit nicht weniger Geld in der Tasche haben“, sagte er unserer Zeitung. Deshalb plä-

diere die SPD für einen sozialen Ausgleich durch eine Pro-Kopf-Prämie, die Abschaffung der EEG-Umlage sowie einen deutlich günstigeren und besseren Öffentlichen Personennahverkehr. Grünen-Landeschefin Mona Neubaur warb derweil für ein „Energiegeld“, das Einnahmen aus der CO₂-Steuer an die Bürger zurückgeben würde.

Für die NRW-CDU warnte ihr Wirtschaftsexperte Henning Rehbaum vor weiteren Belastungen: „Sollte die Ampel für den Koalitionsfrieden wirklich die Pendlerpauschale opfern, wird der ländliche Raum abgehängt und der Druck auf die Mieten in den Metropolen steigt weiter.“

Auch der ADAC warnt davor, die Bevölkerung zu überfordern. „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO₂-Preis vom Tisch ist“, so ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hilbrand. (dpa/EB)

>> Kommentar Seite 2
Köln

„Epidemische Lage“ soll auslaufen

Spahn empfiehlt Ende der seit März 2020 geltenden Regelung

Berlin. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat sich für ein Auslaufen der sogenannten „epidemischen Lage nationaler Tragweite“ ausgesprochen. Wie sein Ministerium bestätigte, äußerte sich der CDU-Politiker entsprechend am Montag bei Corona-Beratungen mit den Gesundheitsministern der Länder. Das Robert-Koch-Institut stuft „das Risiko für geimpfte Personen als moderat ein“. Damit könne angesichts der aktuellen Impfquote der „seit fast 19 Monaten bestehende Ausnahmezustand“ am 25. November beendet werden.

Die Entscheidung liegt allerdings beim Bundestag. Der hatte die „epidemische Lage“ erstmals im März 2020 verhängt und zuletzt Ende August für weitere drei Monate verlängert. Sie läuft automatisch aus, wenn sie nicht erneut verlängert wird. Die „epidemische Lage“ gibt Bundes- und Landesregierungen Befugnisse, um Verordnungen zu Corona-Maßnahmen oder zur Impfstoffbeschaffung zu erlassen. Während der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) erwartet, dass ein Auslaufen auch zum Ende aller Corona-Sicherheitsmaßnahmen führen müsse, hält sein Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU), weiterhin Sicherheitsmaßnahmen für erforderlich. (dpa)

>> Politik Seite 4

IHK muss zwei Millionen Euro zahlen

Kölner Kammer will Kauf von Lofthaus rückabwickeln

Köln. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Köln will 2,145 Millionen Euro aufwenden und den Kauf einer neuen Zentrale im Stadtteil Mülheim rückabwickeln. Dazu kommt die Vollversammlung am Montag zu einer Sondersitzung zusammen. Die Führung hält die Zahlung an den Verkäufer für die günstigste Lösung aus einer vertrackten Lage, bei der sie gleich mit zwei Domizilen dastand. Bei einem Verkauf der Immobilie sieht sie offenbar größere Risiken.

Ende 2019 hatte die IHK, die sich vor allem aus Beiträgen der Mitglieder finanziert, das sogenannte Lofthaus im Rechtsrheinischen für 33 Millionen gekauft. Vorangegangen waren jahrelange Diskussionen um die Sanierung des alten Kammergebäudes in der Innenstadt. Die war aber nicht für den beschlossenen Höchstbetrag von 40 Millionen zu bekommen. Beim Kauf des Lofthauses durch die alte Führung hatten die Rechnungsprüfer der IHKs aber einen Verfahrensfehler moniert, so dass der ganze Prozess noch einmal aufgeschlüsselt werden musste. Letztlich hatte die neue Vollversammlung sich im September gegen das Lofthaus entschieden. Und weil zuvor der Verkaufsprozess für das alte Domizil gestoppt worden war, hat die Kammer jetzt zwei Zentralen. (raz)

>> Wirtschaft Seite 9

Reicht nicht mehr „Bild“-Chefredakteur

„Welt am Sonntag“-Chef Boie rückt an Spitze

Berlin. Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wirkung „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Neuer Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktion wird Johannes Boie. Der 37-Jährige ist derzeit Chefredakteur der zu Springer gehörenden „Welt am Sonntag“. Reichelt verlässt den Medienkonzern.

Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit neuen

Erkenntnissen zu Fehlverhalten des 41-jährigen nach einem Bericht der New York Times.

Neben Boie auf der Topposition bei „Bild“ bleibt Alexandra Würzbach Chefredakteurin der „Bild am Sonntag“ und verantwortet das Personal- und Redaktionsmanagement. Claus Strunz ist als Chefredakteur für das Bewegtbildangebot verantwortlich. (dpa)

>> Politik Seite 4

BONN/RHEIN-SIEG

Die Freunde haben schreckliche Angst

Bornheim. „Das, was jetzt in Afghanistan passiert, war vorhersehbar.“ Ein 28-jähriger Afghane, der mit seiner Familie inzwischen in Bornheim wohnt und sich in der Flüchtlingshilfe engagiert, verfolgt das Geschehen in seiner Heimat mit großer Sorge. Er hält Kontakt zu Freunden dort. >> Seite 29



Am Orbach kamen die Erinnerungen hoch

Swisttal. „Hier sieht es genauso aus wie an der Ahr.“ Autor Andy Neumann hätte sich keinen passenderen Ort für eine Lesung zur Flut aussuchen können als das Zehnhaus in Odendorf, denn nur einen Steinwurf entfernt hatte Mitte Juli der Orbach mit zerstörerischer Kraft gewütet. >> Seite 30

Abo-Service

0221/925864-20

abo-kundenservice.koeln@
dumont.de

Anzeigen

0221/925864-10

www.rundschau-online.de

Das Wetter heute

18° Zunächst viele Wolken, Regen oder Sprühregen. Gegen Abend wird es dann freundlicher.



4 190184 201907 20042

KOMMENTAR

Nicht blenden lassen

Mark Otten
zu den
Spritpreisen

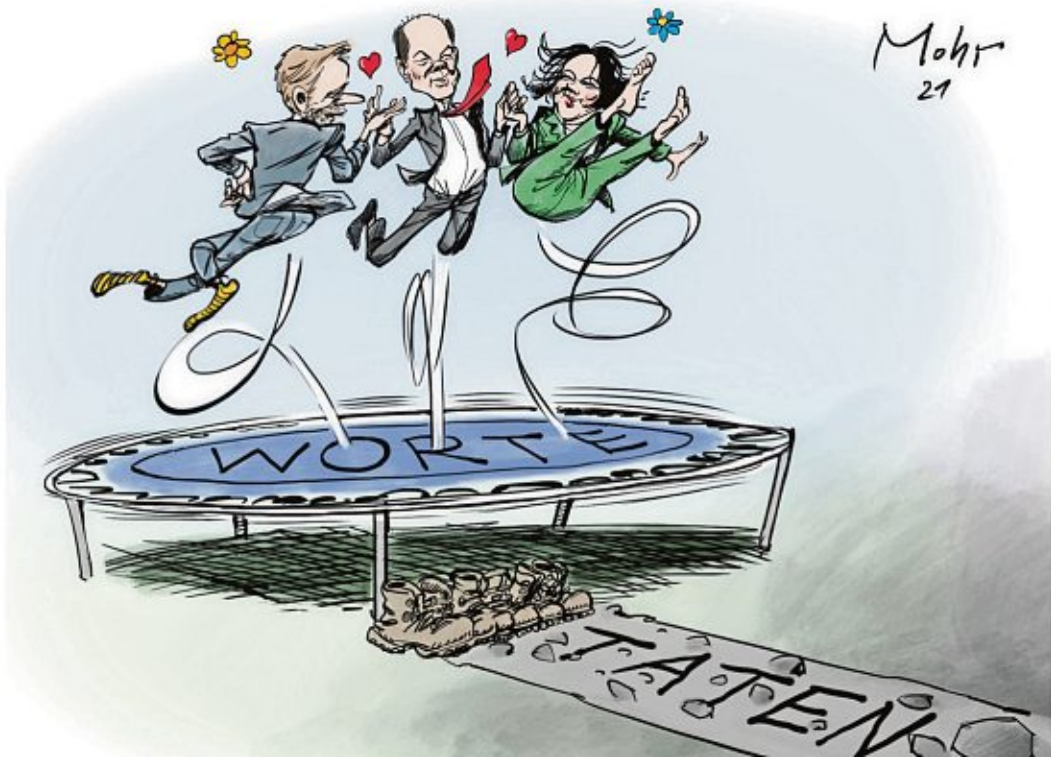


Tanken – nichts macht Autofahrern derzeit weniger Spaß. Noch schlechter wird die Laune an der Zapfsäule nur, wenn der Blick auf die Straße wandert, wo gerade ein E-Auto vorbeirollt. Besonders schadenfrohe E-Auto-Autofahrer könnten tatsächlich jedes Mal gehässig schmunzeln, wenn sie die Preistafel einer Tankstelle sehen: Nie zuvor war Diesel in Deutschland so teuer wie derzeit, auch Benzin nähert sich neuen Höchstpreisen.

Da mag es dem gebeutelten Dieselhalter ein kleiner Trost sein, dass auch die Strompreise von einem Rekordhoch zum nächsten eilen. Und natürlich kann der Diesel nach nur fünf Minuten wieder viele Hundert Kilometer fahren; davon können E-Autofahrer nur träumen. Ohnehin sollten die Spritpreise kein Anlass sein, den Verbrenner durch ein staatlich gefördertes E-Auto zu ersetzen. Niemand sollte sich vom Ärger an der Zapfsäule blenden lassen. Denn trotz der verlockenden Prämien sind viele Hybrid- und E-Neuwagen noch so teuer, dass Verbraucher dafür einen Kredit aufnehmen müssen. Und weil die Bundesregierung das Schnecken-tempo beim Ausbau der er-

neuerbaren Energien viel zu lange ignoriert hat, rechnen Experten für die kommenden Jahre mit weiter steigenden Strompreisen. Doch solche Überlegungen sind Luxusprobleme. Wirklich ernst ist die Lage für Menschen mit geringem Einkommen, die auf ihr Auto angewiesen sind. Besonders ihnen kann man dieses Preisniveau nicht lange zumuten. Die kommende Bundesregierung muss sich schon jetzt überlegen, wie sie die Kostenspirale bei der Energie in den Griff kriegen will, ohne dabei in den Markt einzugreifen oder auf Steuereinnahmen zu verzichten.

Ihre Meinung an: dialog@kr-redaktion.de



Ampel-Trampolin.

Karikatur: Burkhard Mohr

Leere Kassen, große Sprünge?

Die Ampel-Koalition wird Fantasie brauchen, um ihre ambitionierten Vorhaben zu finanzieren. Zudem startet das Bündnis mit einem erheblichen Schuldenberg, der sogar noch größer werden könnte.

STANDPUNKTE



Mehrere Spitzenpolitiker der Ampel-Parteien versuchten, die Personaldebatte auszubremsen. SPD-Chef Norbert Walter-Borjans drang darauf, zuerst über Inhalte zu sprechen. „Wir reden jetzt nicht darüber, was an einzelnen Ministerien wie zugeschnitten wird“, sagte er den TV-Sendern RTL und ntv. „Ich erwarte, dass wir das machen, was wir auch verabredet haben: Nämlich, dass wir zuerst über die Inhalte reden.“



Es geht jetzt darum, die Koalitionsverhandlungen konkret zu machen.

Lars Klingbeil
SPD-Generalsekretär



Was meinen Sie?
Sind die Ziele einer möglichen Ampel-Koalition umsetzbar? Bitte schreiben Sie uns: Dialog@kr-redaktion.de, Kölnische Rundschau, Leserbrief, Postfach 102145, 50461 Köln

FRAGE DES TAGES



Die mögliche Ampel-Koalition hat ein großes Problem: Sie will das Land umkrempeln, hat aber eigentlich kein Geld dafür. Wie soll der Umbau gelingen und wo soll das dafür nötige Geld herkommen?

VON RENA LEHMANN

Berlin. Der nächste Bundesfinanzminister dürfte den schwierigsten Job in der neuen Regierung haben. Die Ausgabenwünsche sind riesig, das Budget aber ist klein. Die Ampel-Koalition hätte schon bevor sie einen einzigen Tag regiert hätte, 400 Milliarden Euro neue Schulden zu verwalten. Zum Vergleich: Die Große Koalition durfte sich zu ihrem Start 2018 noch über 70 Milliarden Euro Überschuss freuen. Die Ampel will aber keine Spar-, sondern eine „Fortschrittskoalition“ werden. Vergnügungssteuerpflichtig wird der Job des Kassenwarts also nicht. Gleichzeitig wird der nächste Finanzminister auch so mächtig sein wie selten zuvor. Kein Wunder, dass Grüne und FDP sich schon jetzt in Stellung bringen, um das Ministerium für sich zu reklamieren. Auch bei den Koalitionsverhandlungen dürften die Finanzen zum Dreh- und Angelpunkt werden.

Streit ums Finanzministerium?

FDP-Chef Christian Lindner wird von Wolfgang Kubicki schon als „ideale“ Besetzung des Finanzministeriums ins Spiel gebracht. Mit dem Ministerium in Händen könnte die FDP ihre Wahlversprechen am besten umsetzen: Lindner könnte dann höchstpersönlich dafür sorgen, dass die Schuldenbremse ab 2023 eingehalten wird, dass es keine Steuererhöhungen gibt und manche Subventionen gestrichen werden. Auch den Kampf gegen Steuerhinterziehung und Geldwäsche hat sich die FDP auf die Fahnen geschrieben.

Zuletzt hatte die Union öffentlich bedauert, der SPD und Olaf Scholz das wichtigste Ministerium so lange überlassen zu haben. Auch die Grünen reklamieren es deshalb für sich. Sie haben beim Klimaschutz die größten Ausgabenwünsche der drei möglichen Koalitionäre. Ein FDP-Finanzminister, der bei allem auf die Bremse tritt, könnte ihnen das Leben schwer machen.



Künftiger Finanzminister? Die FDP bringt Christian Lindner bereits für das begehrte Amt in Stellung. Foto: dpa

Der Parteirat der Grünen gab zwar grundsätzlich grünes Licht für die Koalitionsverhandlungen, monierte allerdings auch, dass das vorgelegte Sondierungspapier vage ist. Darin heißt es: „Wir werden im Rahmen der grundgesetzlichen Schuldenbremse die nötigen Zukunftsinvestitionen gewährleisten, insbesondere in Klimaschutz, Digitalisierung, Bildung, Forschung und Infrastruktur.“ Der ehemalige haushaltspolitische Sprecher der Unionsfraktion, Eckhardt Rehberg (CDU) hält es für „ein sehr unehrliches Papier mit vielen ungedeckten Schecks“. Die grüne Finanzministerin von Schleswig-Holstein, Monika Heinold, erklärt vorsichtshalber auch Grünen-Co-Chef Robert Habeck für „genau den Richtigen“ für das Amt. Die Grünen wollen jährlich 50 Milliarden Euro in klimaneutrale Infrastruktur investieren. Ihr 500-Milliarden-Euro-Investitionsprogramm für die nächsten zehn Jahre wird im Sondierungspapier aber nicht er-

wähnt. Habeck erklärte zwar, dass die Finanzen in Wahrheit schon konkreter besprochen seien als im Papier. Wie diese konkreten Ideen aussehen, blieb aber bislang das Geheimnis der Koalitionäre. Auch für die Grünen wäre das Ministerium in dieser Lage eine Sicherheitsbank, um die Umsetzung ihrer Ziele zu garantieren.

Die Ampel wird, so viel steht fest, kreativ werden müssen. Grünen-Co-Chefin Annalena Baerbock etwa schlug gerade vor, die Pläne über neue Schulden im nächsten Jahr zu finanzieren. Die Schuldenbremse greift schließlich erst wieder ab 2023. Dem können auch Ökonomen wie Marcel Fratzscher vom Deutschen Institut für Wirtschaft und Ifo-Instituts-Chef Clemens Fuest etwas abgewinnen. Fratzscher schlug vor, so bald wie möglich nochmal „einen großen Schluck aus der Pulle“ zu nehmen, um Geld für Investitionen zu haben. Konkret hält er 500 Milliarden Euro neue Schul-

FDP gibt grünes Licht

Der Bundesvorstand und die Fraktion der FDP haben einstimmig für Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen votiert. „Deutschland braucht eine stabile Regierung, Deutschland darf nicht führungslos sein, Deutschland benötigt eine umfassende Modernisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat“, sagte Parteichef Christian Lindner am Montag in Berlin. „Wir begeben uns nun auf den Weg, Verantwortung für Deutschland mit zu übernehmen.“ Es habe „eine zweieinhalbstündige sehr intensive Aussprache“ gegeben, so Lindner. Die beiden anderen Parteien hatten bereits zuvor zugestimmt. Lindner machte deutlich, dass das angestrebte Ampel-Bündnis keine Wunschkonstellation gewesen sei. Die Gesprächspartner hätten sich vor der Wahl „nicht gesucht, um es diplomatisch auszu-drücken“. Es gebe nach wie vor große inhaltliche Unterschiede, bei denen es auch in Zukunft bleiben werde. Diese erfordere von allen viel Toleranz und Bereitschaft zu „neuem Denken“. Am Freitag hatten die Unterhändler ein gemeinsames Ergebnispapier ihrer Sondierungsgespräche präsentiert, in dem einige Konflikte bereits geklärt, andere Differenzen aber noch ungelöst blieben. (dpa)

den für notwendig. Michael Hüther vom Institut der deutschen Wirtschaft schlägt Investitionsgesellschaften für die verschiedenen Infrastrukturnetze vor. Diese könnten dann an der Schuldenbremse vorbei mit viel Geld ausgestattet werden. Mit Fantasie dürfte die Ampel also schon Geld ausgeben können.

Wie strittig die künftige Finanzierung der künftigen Ausgaben noch ist, wurde an diesem Montag allerdings überdeutlich. Als SPD-Chef Norbert Walter-Borjans spitzfindig eine Erhöhung der Erbschaftsteuer ins Gespräch brachte, weil diese schließlich kein neue Substanzsteuer wäre, wurde er vom Parlamentarischen Geschäftsführer der Grünen, Michael Kellner, ausgebremst. „Es war sehr deutlich, dass wir uns darauf verständigt haben, dass Substanzsteuern außen vor sind“, stellte Kellner klar. Bei der FDP nahm man die grüne Schützenhilfe freudig zur Kenntnis.

THEMA

Bei der Kernkraft prallen in Europa zwei Welten aufeinander. Bei uns sorgt kurz vor der Abschaltung des letzten Meilers die Entsorgung des strahlenden Mülls für riesigen Ärger. Um Deutschland herum werden dagegen neue Reaktoren gebaut.

Die Rückkehr des Atomstroms

Von Birgit Holzer
und Laurena Lynn Erdmann

Wer geglaubt hatte, Emmanuel Macron sei ein Kritiker der Nuklearenergie, weil er erstmals ein Kernkraftwerk, nämlich jenes in Fessenheim, schließen ließ, der wurde vorige Woche eines Besseren belehrt. „Die Atomenergie ist eine kohlenstoffarme und sichere Energie“, betonte Frankreichs Präsident bei der Vorstellung des Innovationspakets „Frankreich 2030“. Und bezog damit eine Position, die deutlich von der deutschen Haltung in der heiklen Atomfrage abweicht.

In den kommenden fünf Jahren sollen insgesamt 30 Milliarden Euro in diverse Zukunftstechnologien investiert werden – davon fließen einerseits sieben Milliarden in die Wasserstofftechnologie, aber auch eine Milliarde in sogenannte kleine modulare Reaktoren (SMR). Von diesen erhofft man sich, dass sie besonders sicher sind und weniger Atom Müll produzieren. Wann sie allerdings einsatzfähig sein werden, ist unklar. Generell nannte Macron die Atomkraft „eine große Chance“: „Sie erlaubt uns, eines der EU-Länder zu sein, die am wenigsten Kohlenstoff ausstoßen.“

Seit der Katastrophe im japanischen Fukushima 2011 sind auch in Frankreich die Zweifel an der Sicherheit von Atomenergie gewachsen – obwohl die Politik diese traditionell stets als großen Trumpf dargestellt hat. Vor allem die Präsidenten Charles de Gaulle und Georges Pompidou hatten den Ausbau des Atomkrafts mit dem Argument, die Unabhängigkeit des Landes in Sachen Energieversorgung zu gewährleisten, stark vorangetrieben. Macron nahm dieses Argument nun wieder auf – und verknüpfte es mit dem Zukunftsthema Klimaschutz. Damit liegt der Präsident im Einklang mit seinen Landsleuten: Umfragen zufolge stieg die Zustimmung der Franzosen zur Kernenergie zuletzt wieder an.

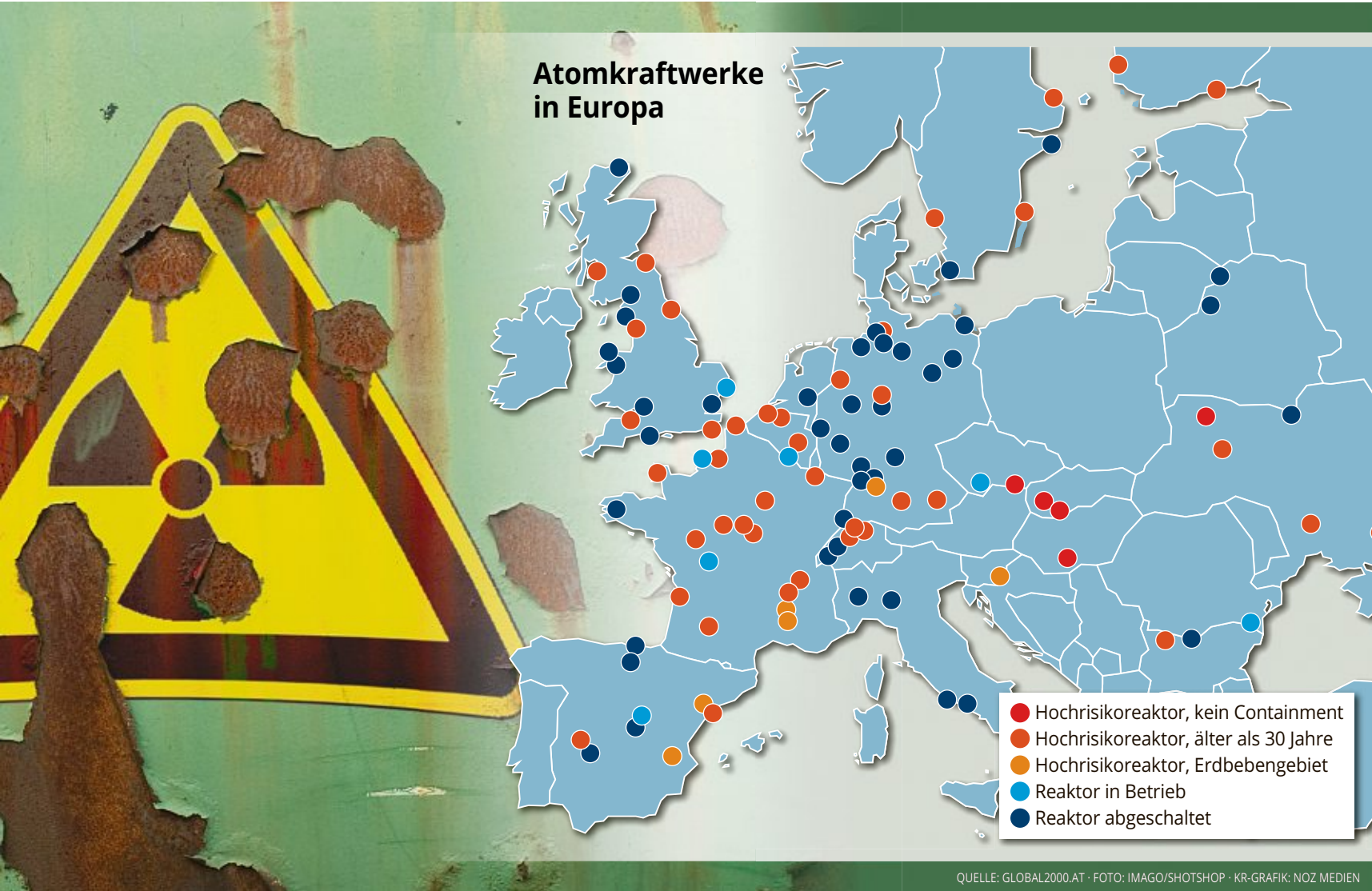
Deutschland hatte aus Fukushima dagegen ganz andere Schlussfolgerungen gezogen. Einen Monat nach dem Unglück kündigte Kanzlerin Angela Merkel die Energiewende an. Die deutschen Atomkraftwerke sollen bis Ende 2022 abgeschaltet werden. Heute sind laut Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit noch sechs Reaktoren aktiv.

EU-weit rund 100 Reaktoren

Generell sind sich die EU-Staaten in der Frage des weiteren Umgangs mit der Atomkraft nicht einig. Laut dem österreichischen Umweltministerium sind momentan in 13 der 27 Mitgliedstaaten Kernkraftwerke in Betrieb. Damit machen die etwas mehr als 100 Reaktoren in der EU einen Anteil von ungefähr einem Viertel der weltweiten Kernkraftwerke aus.

Frankreich führt die Liste der EU-Länder mit den meisten Reaktoren an. 57 Atomkraftwerke sind in Betrieb, ein weiteres befindet sich im Bau. Auch der Anteil an Atomstrom ist hier am höchsten: 2019 betrug er 70,58 Prozent der gesamten Produktion. In Frankreich wird Deutschland demzufolge häufig als energiepolitisches Negativbeispiel zitiert, weil es zwar seine Atomreaktoren schließt, sich dafür aber von der klimaschädlichen Kohle und von russischem Gas abhängig mache. Macron bezeichnet derweil die Atomindustrie als „Glück für das Land“.

Auf EU-Ebene hat Frankreich sich mit anderen Nationen zusammenge-



Endlager immer noch in weiter Ferne

Hochradioaktive Abfälle aus den deutschen Atomkraftwerken werden wegen eines fehlenden Endlagers voraussichtlich noch weit über ein halbes Jahrhundert an den AKW-Standorten verbleiben müssen. Davon geht der Ingenieur und Nuklearexperte Michael Sailer (Foto) aus, der bis 2019 die Entsorgungskommission des Bundes leitete. Damit würde die genehmigte Betriebsdauer der 16 Zwischenlager in Deutschland weit überschritten. Sailer geht davon aus, dass die Einlagerung der Nuklearabfälle in das geplante Endlager erst um 2080 abgeschlossen werden kann.

Nach dem Aus für das ehemals geplante Endlager im niedersächsischen Gorleben hat sich der Bund per Gesetz zur Auswahl eines neuen Standorts bis 2031 verpflichtet. „Danach kommen Genehmigungsverfahren und Bau“, sagte Sailer. „Das wird geschätzt 20 Jahre dauern, dann haben wir 2050.“ Anschließend könne das Endlager in den Probetrieb gehen. Ungefähr 30 Jahre brauche man dann, bis alle Behälter aus den Zwischenlagern ins Endlager gebracht seien.



Laut Standortauswahlgesetz (StandAG) soll das Endlager so sicher sein, dass Mensch und Umwelt eine Million Jahre lang vor Strahlung geschützt sind. Sailer forderte die Politik auf, sich frühzeitig mit einer Verlängerung der Zwischenlagerung zu beschäftigen. „Es wäre fatal, wenn man erst 2040 mit den Forschungen und Überlegungen beginnen würde.“

Unterdessen bleibt der Konflikt um eine Zwischenlösung für die radioaktiven Abfälle aus dem Lager Asse in Niedersachsen weiter ungeklärt – die Ungewissheit in der betroffenen Region ist groß. Die Diskussion um die Standortwahl sei noch nicht abgeschlossen, heißt es in einem Expertenbericht, der am Montag veröffentlicht wurde. In dem ehemaligen Bergwerk liegen in 13 Kammern rund 126.000 Fässer mit schwach- und mittelradioaktiven Abfällen. Weil Wasser eindringt, muss das Lager geräumt werden. Es gibt den gesetzlichen Auftrag, die Asse unverzüglich stillzulegen. Im Jahr 2033 soll die Rückholung voraussichtlich starten. Bis die Endlagerung aber geklärt ist, muss der Müll zwischengelagert werden. (dpa)

tan und kämpft dafür, Atomkraft als nachhaltige Energiequelle anzuerkennen, damit diese für entsprechende Fördermittel berechtigt ist. In einem offenen Brief wirbt Wirtschaftsminister Bruno Le Maire für die Einstufung als „grüne Investition“. Zu Begründung heißt es auch, die Atomenergie trage „erheblich zur Unabhängigkeit unserer Energieproduktion“ bei. Den Brief unterzeichneten Politiker aus neun weiteren EU-Ländern. Laut „Berliner Zeitung“ handelt es sich dabei um Bulgarien, Kroatien, die Tschechische Republik, Finnland, Ungarn, Polen, Rumänien, die Slowakei und Slowenien. Die Entscheidung der EU-Kommission steht noch aus.

In Tschechien sind momentan sechs Reaktoren in Betrieb. Ungarn, Finnland und die Slowakei verfügen jeweils

über vier Reaktoren, die Strom liefern. Keiner der Staaten will einen Ausstieg, stattdessen sind neue Atomkraftwerke geplant. Bulgarien und Rumänien besitzen jeweils zwei Reaktoren. Auch sie planen weitere Projekte, allerdings haben beide Länder je einen Bau unterbrochen. In Polen gibt es zwar momentan keine Atomkraftwerke, allerdings strebt die Regierung den Bau von Reaktoren an, die schon 2025 den Betrieb aufnehmen sollen.

Auch in den Niederlanden steht ein Kraftwerk, das noch in Betrieb ist. 2003 wurde der Ausstieg zwar beschlossen, 2005 allerdings wieder aufgehoben. Genauso hat Schweden seine Ausstiegspläne aus dem Jahr 2010 wieder verworfen. Es gibt aber auch Staaten, die dem deutschen Beispiel folgen. Belgien möchte bis 2025 aus der Atomkraft

aussteigen, Spanien bis 2024. Allerdings gibt es dort ein neues Gesetz, das es erlaubt, die Nutzungsdauer der Kraftwerke zu verlängern.

Und selbst in Italien, dem EU-Land, das den Atomausstieg bereits im Jahr 1990 nach der Tschernobyl-Katastrophe vollzogen hatte, ist die Debatte um die Nutzung der Kernkraft neu entbrannt. Umweltminister Roberto Cingolani brachte unlängst die Idee der „Reaktoren vierter Generation“ ins Spiel, bei denen eine Kernschmelze physikalisch unmöglich sein soll: „Wenn sich in einem bestimmten Moment herausstellt, dass diese Reaktoren nur wenig radioaktiven Müll verursachen, dass die Sicherheit hoch ist und die Kosten pro Megawatt niedrig sind – dann ist es verrückt, diese Technologie nicht in Erwägung zu ziehen.“ (mit dpa)

KOMMENTAR

Tobias Schmidt
zum Umgang mit
der Atomenergie



Sonderweg als Irrweg?

Der erbitterte Streit über das marode Zwischenlager Asse zeigt, in welche Sackgasse die Kernenergie geraten ist. Ein Endlager ist nicht in Sicht, an allen AKW-Standorten werden auch nach dem Herunterfahren Jahrzehnte lang verseuchte Fässer verbleiben. Zur Angst der Anwohner kommen gigantische Kosten.

In anderen Ländern stehen dagegen die Sorge vor dem Klimawandel und der Hunger nach billigem Strom im Vordergrund, wird die Atomkraft als Teil der Lösung betrachtet. Die Atomenergiebehörde IAEA hält eine Verdoppelung der globalen Nuklearkapazität bis 2050 für möglich.

Die Union hat im Wahlkampf zaghaft versucht, den deutschen Sonderweg infrage zu stellen. Das fand null Anklang. Damit der Abschied von der CO₂-Zeit gelingt, ohne die Wirtschaft in Trümmer zu legen, bleibt also nur eine Option: Es muss mit rasendem Tempo genug bezahlbare Wind- und Sonnenenergie beschafft werden.

Unmöglich ist das nicht. Sollten die Atomländer aber deutlich schneller und preiswerter CO₂-Neutralität erreichen, würde sich der hiesige Verzicht auf die Brückentechnologie Kernkraft als großer Irrweg erweisen.

Ihre Meinung an: dialog@kr-redaktion.de



Russland
schließt
Vertretung
bei Nato

Reaktion auf
Spionage-Vorwürfe
gegen Mitarbeiter

Moskau. Russland setzt die Arbeit seiner Vertretung bei der Nato aus. Außenminister Sergej Lawrow erklärte am Montag in Moskau, damit reagiere das Land auf den Ausschluss von acht russischen Vertretern bei der Militärallianz in Brüssel. Auch die Verbindungs- und Informationsbüros der Nato in Moskau würden geschlossen. Dies gelte wahrscheinlich ab dem 1. November. „Als Ergebnis der bewussten Schritte der Nato haben wir praktisch keine Grundlage für elementare diplomatische Arbeit“, sagte Lawrow. Kontakte zwischen der westlichen Allianz und Moskau könnten über die russische Botschaft in Belgien abgewickelt werden.

Die Nato warf den acht Mitgliedern der russischen Vertretung zuletzt vor, für den russischen Geheimdienst zu arbeiten, entzog ihnen die Akkreditierung und reduzierte die Anzahl der Positionen, für die Russland Personen bei der Organisation akkreditieren kann, von 20 auf zehn. Nach der Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim durch Russland 2014 stellte die Nato die praktische Zusammenarbeit mit Russland ein, hielt aber Kanäle für Treffen auf hoher Ebene und für die militärische Zusammenarbeit offen. Der Nato-Russland-Rat, ihr bevorzugtes Forum, ist seither jedoch nur sporadisch zusammengetreten. Konflikte zwischen beiden Seiten gab es auch wegen der Entwicklung von Atomraketen in Russland, der Verletzung des Nato-Lufttraums und des Überfliegens verbündeter Schiffe durch russische Kampfflugzeuge. (ap)

Kölnische Rundschau

Herausgeber: Helmut Heinen
Chefredakteurin: Cordula von Wysocki
Mantelbeauftragte: Dr. Raimund Neuß,
Sandro Schmidt (Stv.)

Redaktionell verantwortlich für die von der Neuen Osnabrücker Zeitung und der Gemeinschaftsredaktion von NOZ Medien und Medienholding Nord gelieferten Inhalte sind Ralf Geisenhanslüke, Dr. Berthold Hamelmann, Burkhard Ewert (Ltg. Gemeinschaftsredaktion)

Anschrift der Redaktion:
Stolkogasse 25-45, 50667 Köln
Postfach 102145, 50461 Köln
Telefon 02 21 / 1632 558, Fax 02 21/1632 557
E-Mail: chefredaktion@kr-redaktion.de
Träger der Redaktion: Heinen-Verlag GmbH

Verlag: M. DuMont Schauberg - Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG, 50590 Köln, oder Neven DuMont Haus, Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln. Postbankkonto Köln Nr. 250505, BLZ 37010050; IBAN: DE90 3701 0050 0000 2505 05. Geschäftsführer: Karsten Hundhausen (Mediaverkauf), Birgit Rollesbroich. Mediaverkauf: MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH. Ein Unternehmen des Medienhauses DuMont Rheinland. Leiterin Vertrieb/Marketing: Birgit Rollesbroich. Donnerstags mit „TERMIN“. Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Zeitung.

Das Bezugsgeld enthält 7 % Mehrwertsteuer. Gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 01. Januar 2021 und unsere Allgem. und Zusätzl. Geschäftsbedingungen. Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit gesetzlich zulässig, ist Köln. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Nichtlieferung infolge höherer Gewalt keine Gewähr.

Druck: DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG. Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

Abonnenten-Service
Tel.0221 / 925864-20, Fax.02 21 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Online-Leserservice
rundschau-online.de/service
Anzeigen-Service
Tel.0221 / 925864-10, Fax.02 21 / 224-24 91
anzeigen.koeln@dumont.de
Internet: http://www.rundschau-online.de

Rückt der „Freedom Day“ näher?

Falls der Bundestag den Corona-Notstand auslaufen lässt, könnten viele Auflagen fallen

Berlin. Nachdem Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) ein Ende der offiziellen Corona-Notlage ins Gespräch gebracht hat, ist eine Debatte um die möglichen Folgen entbrannt. Unklar ist, ob mit einem Auslaufen der sogenannten „epidemischen Lage nationaler Tragweite“ automatisch eine Art „Freedom Day“ mit einem Ende aller Beschränkungen käme, wie zuletzt immer wieder diskutiert wurde. Denn für Corona-Maßnahmen sind die Bundesländer selbst zuständig. Sie legen Abstands-, Veranstaltungs- und Maskenregeln jeweils in ihren eigenen Corona-Verordnungen fest und schreiben diese regelmäßig fort.

Der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach geht davon aus, dass zentrale Maßnahmen auch nach Ende der „epidemischen Lage“ fortgeführt werden. „Kein Bundesland wäre so verrückt, bei den derzeitigen Fallzahlen auf Zugangsbeschränkungen für geschlossene Räume zu verzichten oder die Maskenpflicht in Bus und Bahn zu begraben“, sagte der Kölner Abgeordnete dem Redaktionsnetzwerk Deutschland.

„Stehen eher bescheiden da“

Voraussetzung für das Ende dieser Maßnahmen sei eine deutlich höhere Impfquote, so Lauterbach. „Wir stehen hier bislang eher bescheiden da, auch im Vergleich mit den Nachbarländern.“ Die neue Bundesregierung werde „einiges unternehmen müssen, um die Impfquote zu erhöhen“. Der SPD-Politiker zeigte sich überrascht, dass Spahn das Ende der epidemischen Notlage zum jetzigen Zeitpunkt verkündet habe. „Wir sind in einer Situation, in der die Fallzahlen zunehmen, der Impffortschritt stagniert und an Schulen in den kalten Monaten deutlich mehr Fälle



Auch die Impfpausweis-Pflicht für Besucher von Gaststätten geht letztlich auf die festgestellte „epidemische Lage“ zurück. Sie dürfte aber trotzdem noch geraume Zeit weiter gelten. Foto: dpa

Voraussetzung für die meisten Corona-Vorschriften

Die „epidemische Lage“ gibt Bundes- und Landesregierungen Befugnisse, um Verordnungen zu Corona-Maßnahmen oder zur Impfstoffbeschaffung zu erlassen. Festgehalten ist das im Infektionsschutzgesetz, das im Zuge der Corona-Pandemie mehrfach geändert worden war. Demnach liegt eine epidemische Lage von nationaler Tragweite

vor, „wenn eine ernsthafte Gefahr für die öffentliche Gesundheit in der gesamten Bundesrepublik Deutschland besteht“.

Im Infektionsschutzgesetz wird auch konkret festgelegt, was „zur Verhinderung der Verbreitung der Coronavirus-Krankheit-2019“ für die Dauer der Feststellung einer solchen Lage vor-

geschrieben werden kann. Die lange Liste umfasst die Maßnahmen, die den Alltag der letzten beiden Jahre geprägt haben: Abstandsgebote, Maskenpflicht, Pflicht zur Vorlage eines Impfs, Genesenen- oder Testnachweises, Kontaktbeschränkung, Verpflichtung zu Hygienekonzepten, Beschränkung von Freizeitmöglichkeiten und Sport. (dpa)

zu erwarten sind“, sagte er. „Niemand weiß aktuell so genau, was wir in den nächsten vier Wochen zu erwarten haben, wie hoch diese Welle noch wird.“

Auch Grüne und FDP sind einem Medienbericht zufolge gegen eine Verlängerung der „epidemischen Lage“. Die Ampel-Sondierer seien sich einig, dass

diese nicht über den 30. November hinaus verlängert werden solle, berichtete die „Welt“ unter Berufung auf FDP-Kreise. Die Grünen-Politikerin Manuela

Ex-US-Außenminister
Powell gestorben

Komplikationen nach Corona-Infektion
Amtszeit unter Bush geprägt von 11. September

Washington. Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist infolge von Komplikationen nach einer Corona-Infektion gestorben. Powell, ein pensionierter General und einstiger Chef des Generalstabs der US-Streitkräfte, starb am Montag im Alter von 84 Jahren, wie seine Familie in einem Facebook-Post mitteilte. Powell sei vollständig gegen das Coronavirus geimpft gewesen, hieß es. Powell hatte Medienberichten zufolge seit längerem gesundheitliche Probleme.

Powell, ein Sohn jamaikanischer Einwanderer aus New York, wurde 2001 unter dem damaligen Präsidenten George W. Bush der erste schwarze Außenminister der USA. Powells Amtszeit wurde von den Ereignissen nach den Anschlägen vom 11. September überschattet, also dem Kampf gegen den Terror und dem Beginn der Kriege in Afghanistan und dem Irak. Powell galt in der Bush-Regierung als gemäßigte Kraft.

Dies zeigte sich besonders vor dem Beginn des Irakkriegs: Die Hardliner drängten unter Berufung auf angebliche Erkenntnisse der Geheimdienste zu Saddam Husseins Massenvernichtungswaffen auf ein militärisches Vor-



Kritischer Republikaner:
Colin Powell.

gehen. Im Februar 2003 warb Powell schließlich vor dem UN-Sicherheitsrat unter Berufung auf die später diskreditierten Geheimdienstkenntnisse um Zustimmung für den Irakkrieg. Im Ruhestand bezeichnete Powell diese Rede als großen Fehler.

Powell erklärte nach Bushs Wiederwahl 2004 seinen Amtsverzicht. Vor der Wahl 2008 überraschte der Republikaner Parteikollegen, als er sich für den demokratischen Kandidaten Barack Obama aussprach. Auch dem späteren republikanischen Bewerber Donald Trump stand Powell kritisch gegenüber und ersprach sich schließlich für die Demokratin Hillary Clinton aus. Vor der Wahl 2020 kündigte Powell an, für den Demokraten Joe Biden zu stimmen. (dpa)

Springer setzt Reichelt ab

Neue Vorwürfe nach Bericht der „New York Times“
Verleger Ippen stoppte offenbar Investigativ-Team

Berlin. Bereits im Frühjahr kamen Vorwürfe gegen „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt zu Machtmissbrauch auf. Reichelt bekam nach einer befristeten Freistellung eine zweite Chance. Nach neuen Medienberichten zum Verhalten Reichelts zieht der Konzern Axel Springer nun einen Schlussstrich.

Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit dem 41-Jährigen an der Spitze so: „Als Folge von Presserecherchen hatte das Unternehmen in den letzten Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewonnen. Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt hat.“

Im Frühjahr hatte der Konzern das interne Verfahren angestoßen. Nach Springer-Angaben standen im Kern der Untersuchung die Vorwürfe des Machtmissbrauchs im Zusammenhang mit einvernehmlichen Beziehungen zu Mitarbeiterinnen sowie Drogenkonsum am Arbeitsplatz. Der Konzern prüfte



Ende bei „Bild“: Julian Reichelt ist nicht mehr Chefredakteur.

die Vorwürfe und kam zu dem Ergebnis, dass Reichelt seinen Posten behalten sollte. Es war eine zweite Chance. Nach einer befristeten Freistellung kehrte er in den Job zurück.

Am Montag wurde dann das abrupte Ende bekanntgemacht. Das Ganze kam durch einen Bericht der „New York Times“ ins Rollen: Die US-Zeitung berichtete am Sonntag in einem langen Artikel über den Medienkonzern Axel Springer auch mit Blick auf die Pläne zur Übernahme der US-Mediengruppe Politico.

Springer will in seinen digitalen Geschäften stärker wachsen und entschied sich mit dem Polit-Newsletter Politico für die nach eigenen Angaben größte Unternehmensübernahme der Firmengeschichte. Dem Deal müssen noch Behörden zustimmen.

Rottmann sagte demnach: „Wir werden für die nächsten Wochen noch nicht auf Masken, Abstandsgebote und Hygienekonzepte verzichten können. Wie schon im August kommt eine unveränderte Feststellung der ‚epidemischen Lage von nationaler Tragweite‘ für uns dennoch nicht infrage.“

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hatte der „Welt am Sonntag“ gesagt: „Klar ist: Wenn der Bundestag die epidemische Lage nicht mehr verlängert, bedeutet dies wohl das Ende aller Sicherheitsauflagen. Nur das Feststellen der epidemischen Lage ist Rechtsgrundlage für die Infektionsschutzverordnungen der Länder. Dann hätten wir Ende November indirekt den ‚Freedom Day‘.“

Einheitlicher Rechtsrahmen

Söders Parteikollege, Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU), äußerte sich dagegen zurückhaltender: „Die Feststellung der epidemischen Lage ist Sache des neuen Bundestags“, sagte er. Er plädierte dafür, zunächst Einschätzungen aus der Wissenschaft einzuholen. Die Gesundheitsminister der Länder seien sich einig, „dass es wichtig wäre, einen einheitlichen Rechtsrahmen zu haben, um weiterhin zielgerichtet Maßnahmen zu ergreifen“.

Das Robert-Koch-Institut (RKI) wies am Montag den fünften Anstieg der bundesweiten Sieben-Tage-Inzidenz in Folge aus. Es gab den Wert der Corona-Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche mit 74,4 an. Damit ist ungefähr das Niveau von vor einem Monat erreicht. Das RKI betont seit einiger Zeit, es rechne für die kühleren Jahreszeit wieder mit einem Anstieg der Infektionszahlen. (dpa/afp)

„Lukaschenko führt einen Krieg“

Belarussischer Diktator lässt immer mehr Menschen in EU schleusen – Polen plant Mauerbau an Grenze

VON ULRICH KRÖKEL

Warschau. Sehnsuchtsort Hamburg, Endstation Warschau. So ergeht es im September Mahmoud A. Die polnische Polizei stoppt das Auto, in dem der 42-jährige Syrer mit drei Landsleuten hockt. Am Steuer ein Schleuser. Kurz darauf gestehen die Männer den illegalen Grenzübertritt. Mahmoud gibt sofort alles zu. Er will seine Geschichte erzählen. Wie sie ihn erst nach Belarus gelockt und dann fast erschlagen haben. Soldaten brechen ihm den Kiefer und treiben ihn aus dem Land. Nach Westen. Dabei wäre er auch von allein gegangen. Denn in Hamburg leben Bruder und Schwester, wie die polnische Zeitung „Rzeczpospolita“ berichtet.

Mahmoud will nichts lieber als nach Deutschland, acht Jahre nach seiner Flucht vor Krieg und Terror in Syrien. Acht Jahre, die er mit Frau und vier Kindern in Jordanien verbracht hat. Nun hat er sie zurückgelassen, um sie später nachzuholen. Es war sicher besser so. Denn in Polen häufen sich die Berichte über Minderjährige, die im Grenzgebiet zu Belarus aufgegriffen werden. Ausgehungert, krank oder halb erfroren. Aber auch die Älteren leiden. Mindestens sieben Menschen sind in dem sumpfigen Niemandsland gestorben, seit Diktator Alexander Lukaschenko beschlossen hat, Geflüchtete als Druckmittel einzusetzen. Die Regierung in Warschau sagt: als Waffen.

Seit Sommer 10000 illegale Übertritte allein in Polen

Mahmouds Geschichte wirft ein grelles Licht auf die Hintergründe. Denn der 42-jährige erzählt auch, wie er die Schleusung bei einem jordanischen Reisebüro für 3000 Dollar regelrecht buchen konnte. Flug, Visum und Hotel in Minsk inklusive. Dabei, das belegen internationale Recherchen, arbeitet das Lukaschenko-Regime mit Reiseunternehmern, Fluglinien und Schleusern Hand in Hand. Die Folge: Seit dem Sommer zählten die polnischen Behörden rund 10000 illegale Grenzübertritte aus Belarus. Die meisten Geflüchteten kommen aus dem Irak, Syrien und Afghanistan. Zeitverzögert erreichen sie inzwischen immer öfter auch Deutschland. Von 4300 unerlaubten Einreisen seit August berichtet die Bundespolizei.



In der EU – und doch nicht am Ziel: Migranten am Zaun eines neuen Auffanglagers in Litauen, kurz hinter der Grenze zu Belarus. Foto: ap

Grenze zwischen Belarus und der EU



QUELLE: OSM-MITWIRKENDE · KR-GRAFIK: DPA/NOZ MEDIEN

Es ist genau das Szenario, das Lukaschenko bereits im Juli an die Wand gemalt hat. Menschen aus Kriegsgebieten seien auf dem Weg „in das warme und bequeme Europa“, erklärte er damals. „Da werden wir sie nicht aufhalten.“ In Brüssel ist man sich einig, dass es sich um staatlich organisierte Erpressung handelt. Damit die EU ihre Sanktionen lockert, die sie wegen der blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung in Belarus verhängt hat. „Lukaschenko

führt einen Krieg mit anderen Mitteln“, sagt Polens Premier Mateusz Morawiecki.

Am Montag kamen die EU-Außenminister in Luxemburg zusammen. Weit oben auf der Agenda: Belarus und Afghanistan. Die Bundesregierung erwägt weitere Sanktionen, um „gezielt gegen diese Art von Menschen schmuggel vorzugehen“. Man müsse vor allem die beteiligten Fluglinien treffen. Doch ob das reicht, ist fraglich. Denn der Migrationsdruck, der

Debatte um Kontrollen und Sanktionen

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) will den starken Anstieg unerlaubter Einreisen über die polnisch-deutsche Grenze aus Belarus im Kabinett zur Sprache bringen. Der Minister wolle am Mittwoch Maßnahmen vorschlagen, wie man mit der Situation umgehen sollte, sagte sein Sprecher.

Der Vorsitzende der Bundespolizeigewerkschaft, Heiko Tegatz, dringt derzeit auf die Einführung temporärer Kontrollen an der Grenze zu Polen. „Seit mehreren Monaten steigen die Zahlen der Aufgriffe nahezu

explosionsartig an“, zitierte die „Bild“ aus einem Schreiben an Seehofer. Nur mit Kontrollen könne die Bundesregierung einem „Kollaps“ an den Grenzen wie 2015 vorbeugen.

Tegatz schlug zudem vor, die EU solle Airlines, die Migranten nach Belarus bringen, die Start- und Landegenehmigung entziehen. „Wir sind nicht länger bereit zuzusehen, dass es Fluggesellschaften gibt, die damit auch noch Geld verdienen“, sagte Außenminister Heiko Maas (SPD) beim Treffen mit Amtskollegen in Luxemburg. (dpa)

KOMMENTAR

Warnung ernst nehmen

Marion Trimborn
zur illegalen Einwanderung



Wir erinnern uns alle noch an die Bilder von 2015, als an den deutschen Grenzen Hunderttausende Migranten standen. Auch damals gab es die Forderung der Bundespolizei, die Grenzen zu schließen – was nicht mehr bedeutet, als Ankomme zu kontrollieren und gegebenenfalls zurückzuschicken. Bundeskanzlerin Angela Merkel wollte keine hässlichen Bilder und ließ die Dinge laufen. Die Kontroverse, die daraufhin entstand, dauert bis heute an.

Wenn die Bundespolizeigewerkschaft nun temporäre Kontrollen an der Grenze zu Polen fordert, sollte man die Warnung ernst nehmen. Ohnehin ist der Auslöser des Flüchtlingsstroms die politische Rache des Alexander Lukaschenko. Mittlerweile sind Flüchtlinge für Diktatoren ein Druckmittel geworden, um die EU zu erpressen. Aber kann Erpressung die Basis der Einwanderungspolitik sein?

Lange ist ein Zuwanderungsgesetz überfällig, das klar regelt, nach welchen Kriterien und in welcher Zahl Migranten aufgenommen werden sollen. In jedem Fall darf nicht entscheidend sein, wie viele Menschen tagesaktuell an der Grenze stehen.

dialog@kr-redaktion.de

Kritiker vermuten, dass die Abschottung vor allem ein Ziel hat: gewaltsame Rückführungen von Geflüchteten zu erleichtern, sogenannte Pushbacks, die nach internationalem Recht illegal sind. Dennoch gibt es inzwischen zahlreiche Belege, dass Migranten an den EU-Außengrenzen regelrecht „zurückgeprügelt“ werden. Ein Reporterteam filmte kürzlich, wie Polizisten in Kroatien auf Geflüchtete einschlugen und sie nach Bosnien treiben – raus aus der EU.

Der Mann, der Orbán bezwingen will

Ungarns neue Oppositionshoffnung Peter Marki-Zay rechnet sich bei der Wahl 2022 Chancen aus – nicht zu unrecht

VON THOMAS ROSER

Belgrad/Budapest. Zum verfrühten Jubel verspürt der Hoffnungsträger der ungarischen Opposition keinen Grund. „Dies war eine Schlacht, aber wir müssen auch den Krieg gewinnen“, mahnte Peter Marki-Zay am Sonntagabend seine begeisterten Anhänger, nachdem er überraschend die Wahl zum Spitzenkandidaten für die Parlamentswahl im April 2022 gewonnen hatte. „Niemand kann die Einheit der Opposition brechen“, versicherte der konservative Bürgermeister der südungarischen Provinzstadt Hodmezövasarhely – und appellierte an die

Menge: „Wir können nur gemeinsam gewinnen.“

Ungarns Wahlsystem bevorzugt die stärkste Partei. Um die Vorherrschaft der Fidesz-Partei des autoritär gestrickten Premiers Viktor Orbán zu brechen, hat die Opposition ihre Kräfte gebündelt. In zwei Wahlgängen ließ das von der sozialistischen MSZP bis hin zur nationalistischen Jobbik-Partei reichende Zweckbündnis seine Anhänger nicht nur über die gemeinsamen Bewerber in den Wahlkreisen, sondern auch über den Spitzenkandidaten entscheiden. Überraschend klar setzte sich bei der Stichwahl der parteilose Marki-Zay mit 56,7 Prozent gegen die

linke Europaabgeordnete Klara Dobrev durch.

„Fidesz oder kein Fidesz“ – das bleibe für die Opposition bei der anvisierten Schaffung eines „neuen Ungarns“ die Schlüsselfrage, lautet das Credo des 49-jährigen Vorwahl-Siegers: „Der Ausweg ist weder rechts noch links, sondern nur vorwärts und aufwärts.“ Auch die unterlegene Dobrev bemühte sich, die entstandenen Risse im Oppositionslager zu kitten: „Ab heute werden wir uns nicht mehr miteinander befassen, sondern nur damit, wie das Bündnis 2022 Orbán bezwingen kann.“

Als Fidesz-Bezwinger ist der neue Frontmann der Opposition

bereits erprobt: 2018 und 2019 setzte sich der Polit-Novize Marki-Zay erst bei den Nach- und dann bei den regulären Bürgermeisterwahlen in seiner Heimatstadt gegen die favorisierte Konkurrenz durch – ein Husarenstück, das der gelernte Elektronik-Ingenieur nun landesweit bei der Parlamentswahl wiederholen will.

Chancenlos geht der selbstbewusste Außenseiter gegen den Platzhirsch Orbán keineswegs ins Rennen. In Umfragen liegen die Opposition und Fidesz nahezu gleichauf. Viele konservative Ungarn haben von der Vetterwirtschaft im feudal geführten Staat und dessen selbst-



Hoffnungsträger der Opposition: Peter Marki-Zay.

herrlichem Chef Orbán genug. Marki-Zay, Katholik und siebenfacher Familienvater, spricht die enttäuschten Wähler an, die die

überwiegend linken und liberalen Oppositionsparteien bisher nicht erreichen konnten. Als Pro-Europäer besetzt er gleichzeitig die durch das nationalistische Abdriften von Fidesz verwaiste Mitte.

Bis zur Wahl in sechs Monaten werde es für Marki-Zay nun die „schwerste Aufgabe sein, das Oppositionslager zusammenzuhalten“, glaubt der Politologe Gabor Török. Für Orbán und seine Fidesz wiederum sei der 49-Jährige ein gefährlicher Herausforderer – auch wegen der Wählersehnsucht nach einem neuen Gesicht: Mit Marki-Zay seien „der Wahlkampf und die Wahl unberechenbar“ geworden.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzsache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum,

wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem speziell aufbereiteten

Arzneistoff der potenten Heilpflanze Aconitum napellus und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzsache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.

hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.

Für die Apotheke

➔ Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenkbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren

begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze Harpagophytum Procumbens. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit

★★★★★
Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.
Heinrich D.

zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCoP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

Die Nr. 1* Tablette bei ARTHROSE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenkbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.*



CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze Cannabis sativa gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

➔ Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.

Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

** Marktforschung, N = 53 SWISS MADE



Abbildung wahre Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen. Pflanzliche Arthrose-Tabletten. Quelle: Insight Health, Jan. - Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chruschak et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteflin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopreparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Vlachogiannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallenwurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

RHEINLAND

AUS DEM RHEINISCHEN SPRACHSCHATZ

Mösch wird im Kölschen benutzt für einen Spatz beziehungsweise Sperling. Im übertragenen Sinne bedeutet es auch wertlos: Möschedreck, Möscheköttel.



Bohrungen am Rand der Autobahn 59

Pläne für vierte Fahrspur – Doch Rheinspange könnte alles ändern

VON STEFAN VILLINGER

Sankt Augustin. Die Vorbereitungen für einen möglichen Ausbau der Autobahn 59 laufen weiter. Das Planfeststellungsverfahren dazu begann im Jahr 2016. Seinerzeit wurden 130 000 Autos gezählt, die diesen 3,3 Kilometer langen Abschnitt zwischen den Autobahndreiecken Sankt Augustin-West und Bonn-Nordost an einem Werktag benutzten. Daher soll eine vierte Fahrspur ergänzt werden. „Noch ist nichts entschieden, aber vorbereitende Untersuchungen werden gemacht“, berichtet Sebastian Bauer, Pressesprecher der Autobahngesellschaft Rheinland. Deswegen war eine Fahrspur am Wochenende gesperrt. Bodenproben wurden aus 30 Metern Tiefe geholt.

Stein stellt sich quer

Alexander Peekhaus steuert das Bohrgerät von Hand. Langsam werden die drei Meter langen Eisenstäbe Stück für Stück in den Boden getrieben. „Zuerst machen wir eine Vorbohrung, um die Beschaffenheit des Bodens zu erkunden“, erklärt er die Etappen der Arbeit. Wenn alles „erkundet ist, wird die Probe gezogen“. Dann stockt das Bohrgerät leicht. Ein Stein hat sich

quer gelegt. Doch zum Glück ist es keine feste Schicht. Der Stab gleitet nach kurzem Ruckeln weiter in die Tiefe. In beschrifteten Kisten werden die Bodenproben gesammelt.

„Ein Ingenieurbüro wird sie untersuchen“, erklärt Bauer. Für die ersten acht Meter sind die Proben schon gezogen. In der Kiste für die Tiefe von sieben bis acht Metern ist eine Mischung aus Kieselsteinen und sandiger Erde zu erkennen. „Die Arbeiten beziehen sich nur auf den reinen Straßenbau. Sollten Brücken oder Unterführungen gebaut werden, müssen dafür weitere Bohrungen im Boden gemacht werden“, erklärt Bauer.

Doch nach der Bundestagswahl können sich nun wieder Dinge ändern. Die sogenannte Rheinspange wird seit einiger Zeit diskutiert. Noch ist sie nicht beschlossen. Die geschätzten Verkehrszahlen für das Jahr 2030 könnten sich verändern, wenn die Autos über eine neue Rheinquerung andere Wege nehmen. „Das muss berücksichtigt werden“, so Bauer. Die prognostizierten Zahlen lägen bei 139 800 Autos. Daraus ergebe sich ein Änderungsbedarf an den Planfeststellungsunterlagen, die gerade erarbeitet werden. 2022 sei daher die Offenlage eines zweiten Deckblatts vorgesehen.



Während die Autos vorbeirasten, schraubte das Bohrteam seelenruhig Stange auf Stange aufeinander, bis eine Bohrtiefe von 30 Metern erreicht war. Fotos: Villinger

Lärmschutz auch ohne Ausbau

Ein wichtiges Thema beim Ausbau von Straßen ist der Lärmschutz. Dieser soll für die angrenzenden Sankt Augustiner Stadtteile Menden und Meindorf entscheidend verbessert werden. Ratsmitglied und Ortsvorsteher Martin Metz (Grüne) fordert jedoch, dass der Lärmschutz auch ohne Ausbau der A 59 verbessert wird.

In Fahrtrichtung Köln werden 2,3 Kilometer, in Richtung Bonn rund 1,8 Kilometer Lärmschutzwände und -walle gebaut.

Auf Höhe der Wohnbebauung entstehen Lärmschutzwände mit bis zu neun Metern Höhe. Auch soll lärm mindernder Asphalt in den Straßenbelag eingebaut werden. (vr)



Mit mehreren verschiedenen Bohrköpfen wird der Boden bearbeitet. Sandiger Boden versetzt mit Steinen kam auf den ersten acht Metern zu Tage. Er wurde als Probe zur weiteren Untersuchung gesichert.

Rittersitz mit Blick über die Wupper steht zum Verkauf

Eine „einzigartige Kombination von Historie und Luxus“ in „erhabener Lage“ sucht einen wohlhabenden Käufer

VON HANS-GÜNTER BOROWSKI UND BERT-CHRISTOPH GERHARDS

Leichlingen. Der Anbieter hat sich ganz auf die Vermittlung von Premium-Immobilien spezialisiert, und entsprechend fällt die Annonce auf einem bekannten Immobilien-Portal im Internet auch aus: Es geht um ein „historisches Luxusanwesen zwischen Düsseldorf und Köln“ in „exponierter, erhabener Lage auf einer bewaldeten Anhöhe mit einmaliger Panorama-Aussicht“, verspricht „absolute Ruhe und Privatsphäre“ in einem „luxussanierten Anwesen mit einzigartiger Architektur und historischem Charme“. Die Rede ist vom mittelalterlichen Ritter-

sitz Haus Vorst hoch über der Wupper in Leichlingen.

„Diese Immobilie vermarkten wir diskret“, verspricht die Robiné Projektmanagement GmbH & Co. KG aus Düsseldorf. Das Immobiliengeschäft mag einigermmaßen vertraulich bleiben, der angestrebte neuerliche Verkauf der Höhenburg ist indessen zum Stadtgespräch geworden und wird auch im Internet lebhaft diskutiert.

Lebhaft ist auch die Geschichte des historischen Gemäuers, das zuletzt – von einem Düsseldorfer Unternehmer aus der IT-Branche luxussaniert und als privater Wohnsitz von der Außenwelt abgeschirmt – nicht mehr für die Öffentlichkeit zu-



Als „historisches Luxusanwesen“ zwischen Düsseldorf und Köln“ wird die alte Ritterburg nun zum Verkauf angepriesen. Foto: Ralf Krieger

gänglich war. Bis ins Hochmittelalter um 1300 reicht die Geschichte des damaligen Rittersitzes zurück. Die Ringmauer

mit Graben, Torwächterhaus und dem spitzbogigen Portal am Bergfried sind die ältesten Bauwerke. Nach etlichen Besitzer-

wechseln und Plünderungen in Kriegszeiten kam 1782 die Adelsfamilie Mirbach-Harff in den Besitz der Burg, die fortan als Jagdschloss betrieben wurde. 1833 entstand das neogotische Herrenhaus. 1948 erwarb dann der Maler-Professor Werner Peiner die Burg, der als Leiter der Hermann-Göring-Meisterschule für Malerei mit dem Nazi-Regime verflochten gewesen war.

Dessen Enkel Marcus Albanus bewohnte anschließend mit seiner Familie die Burg, sah sich aber vor allem wegen der immensen Unterhaltungs- und Energiekosten 2014 zum Verkauf gezwungen. War die Burg, in der auch kleine Veranstaltungen und Trauungen sowie Film-

und Fernsehproduktionen stattfanden, zu Zeiten von Familie Albanus noch für Besucher zugänglich, war dies nach dem Verkauf nicht mehr gewollt.

Das „luxussanierte Anwesen mit einzigartiger Architektur und historischem Charme“ bietet ein großzügiges Herrenhaus mit über 500 Quadratmetern Wohnfläche und weitere Wohneinheiten in den Nebengebäuden, heißt es im Werbetext. Modernste Technik mit Smart-Home-Steuerung Sorge für „eine einzigartige Kombination aus Luxus und Historie“. War anfangs ein Kaufpreis von 5,25 Millionen Euro aufgerufen worden, wird dieser inzwischen nur noch „auf Anfrage“ mitgeteilt.

Kommando zurück beim Lofthaus

IHK Köln will den Kauf der neuen Zentrale in Köln-Mülheim rückabwickeln

Von Ralf Arenz

Köln. Der Schlusstrich soll am Montag gezogen werden. Dann kommt die Vollversammlung der IHK Köln zu einer Sondersitzung zusammen. Der Grund dafür „Beschluss Rückabwicklung des Kaufvertrags für das Lofthaus“, heißt es in der Tagesordnung.

Aus dem Rennen ist das Lofthaus in Köln-Mülheim ist als künftige IHK-Zentrale seit vier Wochen. Damals hatte eine Mehrheit der Vollversammlung der Kammer dafür gestimmt, den Kauf des Ende 2019 erorbene Gebäude rückabzuwickeln, es zu vermieten oder zu verkaufen. Inzwischen präferiert die Führung der Kammer die Rückabwicklung. Die freilich ist nicht umsonst zu haben. Der Verkäufer lässt sich das mit 2,145 Millionen Euro vergüten, wie aus Sitzungsunterlagen hervorgeht.

“ Eine IHK der Zukunft ist mehr als eine Verwaltung.

Nicole Grünewald
IHK-Präsidentin

Über die Zentrale hat sich die Kammer über zehn Jahre erbittert gestritten. Es ging etwa um die Sanierung des teilweise denkmalgeschützten Gebäudes in der Kölner Innenstadt, die aber einen eingezogenen Kostendeckel von 40 Millionen gesprengt hätte. Schließlich entschied sich die alte Vollversammlung mit dem Präsidenten Werner Görg und dem Hauptgeschäftsführer Ulf Reichardt an der Spitze für den Kauf des Lofthauses für 33 Millionen Euro und unterzeichneten Ende 2019 die Verträge. Fällig wäre der im März des kommenden Jahres. Dazu wären dann Nebenkosten etwa für den Kauf oder Kosten für die Ausstattung oder den Umzug gekommen. Im Entscheidungsprozess hatte die



Der Weg war gewiesen: An der Tiefgarage des fast fertiggestellten Lofthauses steht schon das Kammer-Logo.

Foto: Thomas Banneyer

Kammer Gesamtkosten von rund 39 Millionen für das Gebäude genannt. Es war das billigste Objekt, das zur Auswahl stand, aber nicht das wirtschaftlichste. Und das rief die Rechnungsprüfer der IHKs auf den Plan. Denn die Wirtschaftlichkeit hatte die Kammer zum zentralen Kriterium erhoben. Und nachträglich hätte sich die Vollversammlung nicht über einmal aufgestellte Kriterien hinwegsetzen dürfen. Wegen dieses Fehlers musste die Vollversammlung erneut über die Zentrale entscheiden.

In einem im April aufgesetzten Prozess wurde ein Anforderungsprofil für ein IHK-Gebäude

der Zukunft durch ein Planungs-büro ermittelt. Noch in diesem Jahr wird ein konkretes Raumprogramm mit einem Konzept für Büros und Veranstaltungsräume entwickelt. „Eine IHK der Zukunft ist mehr als eine Verwaltung. Wir wollen und werden gestalten“, sagte die neue IHK-Präsidentin Nicole Grünewald. Zur DNA einer IHK gehörten Aus- und Weiterbildung, Interessenvertretung, Veranstaltungen und Netzwerken gleichermaßen. Die IHK-Zentrale sollte gern genutzter Treffpunkt von Unternehmerinnen und Unternehmern sein, so auch der neue Hauptgeschäftsführer Uwe Vetterlein.

Dafür sei ein reines Bürogebäude wie das Lofthaus nicht geeignet, so Grünewald und Vetterlein.

Geprüft hat die Kammer auch einen Verkauf des Gebäudes sowie eine Vermietung mit anschließendem Verkauf. Solvente Mieter mit langfristigen Verträgen steigern den Preis von Gewerbeimmobilien. Erstaunlich im boomenden Kölner Markt: Bei einem sofortigen Verkauf geht die Kammer davon aus, dass sie mit 27 bis 29 Millionen weniger Erlöst als sie bezahlt hat. Das wäre die erste Kölner Büroimmobilie, die beim Verkauf weniger einbringt als nach dem

Kauf wenige Jahre zuvor, wundert sich ein Vollversammlungsmitglied.

Bei einer Vermietung mit anschließendem Verkauf könnte es mehr sein. Dafür müsste die Kammer aber möglicherweise Umbauten vornehmen lassen, die die Mieter wünschen, zeitweise Leerstand droht, Mitarbeitende für eine Immobilienverwaltung wären abzustellen. Da könnte die Kammer letztlich mehr aufwenden müssen als die 2,145 Millionen für den Verkäufer bei Rückabwicklung, was der Grunderwerbssteuer entspricht, die die Kammer erstattet bekommt.

IN KÜRZE

KARLSRUHE

Gericht rügt Vergleichsportal Verivox

Das Vergleichsportal Verivox hat einem Gerichtsurteil zufolge Verbrauchern wesentliche Informationen vorenthalten und dafür eine Rüge vom Oberlandesgericht (OLG) Karlsruhe kassiert. Künftig darf es seinen Vergleich von Privathaftpflichtversicherern nur noch dann zeigen, wenn es ausdrücklich auf die dabei verwendete eingeschränkte Anbieterzahl verweist. Denn Verivox hatte nur die Versicherer berücksichtigt, mit denen es eine Vermittlungsprovision vereinbart hatte. Das sei unlauterer Wettbewerb, erläuterte ein OLG-Sprecher.

TOKIO

3,2

Milliarden US-Dollar (2,9 Milliarden Euro) will der weltweit größte Autohersteller Toyota in den kommenden zehn Jahren in die Herstellung und Entwicklung von Autobatterien in den USA investieren. Ein Teil des Geldes soll in den Bau einer Batteriefabrik in den USA fließen, wie das Unternehmen mitteilte. Die Summe ist Teil der angekündigten Elektro-Offensive von Toyota in Höhe von rund 13 Milliarden Dollar. Weitere Details zum Standort oder der Produktionskapazität der geplanten Fabrik machte das Unternehmen zunächst nicht.

LUBMIN

Erster Strang von Nord Stream 2 bereit

Der erste Strang der umstrittenen Pipeline Nord Stream 2 ist bereit für den Transport von Gas. Die Befüllung mit sogenanntem technischen Gas sei erfolgreich abgeschlossen worden, teilte die Nord Stream 2 AG am Montag mit. Für den zweiten Strang laufen demnach die technischen Vorbereitungen. Ziel ist es laut der Betreiberfirma, die Leitung noch in diesem Jahr in Betrieb nehmen zu können.

Flut hat Folgen für Rückversicherer

Hohe Schäden der Hochwasserkatastrophe lassen Preise wahrscheinlich steigen

Baden-Baden. Die Flutkatastrophe in Deutschland könnte die Versicherungsbranche noch deutlich teurer zu stehen kommen als gedacht. Nach den ersten Sondierungen beim Branchentreffen in Baden-Baden könne man „davon ausgehen, dass der Schaden eher an 10 Milliarden als an 9 Milliarden Euro herankommt“, sagte der Deutschlandchef des weltweit drittgrößten Rückversicherers Hannover Rück, Michael Pickel, am Montag in Baden-Baden. Das Unternehmen und seine größere Konkurrentin Munich Re erwarten, dass die Preise für Rückversicherungsschutz zum Jahreswechsel steigen.

Der deutsche Versichererverband GDV hatte seine Prognose für die Schäden durch Tief „Bernd“ zuletzt auf rund 7 Milliarden Euro angehoben. Die Munich Re sprach am Montag von



Der Wiederaufbau in den Flutgebieten, wie hier im Ahrtal, wird viel Geld kosten.

mindestens 7 Milliarden Euro. Man habe die bisherigen Schätzungen noch nicht angepasst, sagte Vorstandsmitglied Doris Höpke in einer Videokonferenz. Allerdings gehen die Rückversicherer davon aus, dass die gestiegenen Preise für Baumaterial den Wiederaufbau zerstörter Häuser in den Überschwemmungsgebieten verteuern. Nur ein Bruchteil der tatsäch-

lichen Schäden ist versichert. Die Munich Re schätzt die wirtschaftlichen Gesamtschäden in Europa auf 46 Milliarden Euro, davon 33 Milliarden Euro in Deutschland. Der deutsche Staat hat deshalb einen milliarden-schweren Hilfsfonds aufgelegt. Die Katastrophe hatte im Juli Deutschland und mehrere Nachbarländer getroffen.

Pickel erklärte seine erhöhte Schadenprognose auch mit der enormen Wucht der Wassermassen, die nach dem Starkregen vor allem durch Gebiete im nördlichen Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen geschossen waren. Die Versicherer hätten ihren ersten Berechnungen die normalen Durchschnittsschäden von Flutereignissen zugrunde gelegt. Nun sei aber klar, dass die Schäden an Autos deutlich höher lägen. Hausrat beschädigter Häuser sei zudem oft nicht mehr

zu retten. Bei vielen Häusern zeige sich erst nach und nach, ob sie noch zu reparieren seien.

„Das Jahr 2021 wird nach den schrecklichen Unwetterkatastrophen im Juni und Juli eines der schadenträchtigsten Jahre im deutschen Markt werden“, sagte Pickel. Munich-Re-Managerin Höpke hält Prämienerrhöhungen jetzt vor allem in Regionen für nötig, in denen Naturkatastrophen erstmals seit langer Zeit schwere Schäden anrichteten.

Die Rückversicherungsbranche trifft sich regelmäßig im Oktober in Baden-Baden, um mit ihren Kunden die Konditionen für das folgende Jahr auszuloten. Weil die Inflationsrate allgemein gestiegen ist, rechnen die Rückversicherer auch mit teureren Schäden. Deshalb wollen sie bei der Vertragserneuerung mit Erstversicherern an der Preisschraube drehen. (dpa)

Energiekrise bremst Chinas Wirtschaft

Nur noch 4,9 Prozent Wachstum im dritten Quartal – Probleme mit Stromversorgung

Peking. Wie das Peking Statistikaamt am Montag mitteilte, wuchs die zweitgrößte Volkswirtschaft im dritten Quartal nur noch um 4,9 Prozent im Vorjahresvergleich. Nach einem Rekordzuwachs von 18,3 Prozent im ersten und 7,9 Prozent im zweiten Quartal ist es der bisher schwächste Wert in diesem Jahr. Von Januar bis September lag das Wachstum damit zusammengekommen bei 9,8 Prozent.

Chinas Wirtschaft hatte nach überwundener Corona-Pandemie zunächst eine kräftige Erholung hingelegt. Zuletzt warnten Ökonomen jedoch vor einer ganzen Reihe von Belastungsfaktoren, die sich negativ auf die chinesische Wirtschaft und damit auch auf die Geschäfte deutscher Unternehmen vor Ort aus-

wirken könnten. Als Risiko wurde so etwa die Energieknappheit im Land genannt, die Industriebetriebe in den vergangenen Wochen bereits dazu zwang, ihre Produktion zu drosseln.

Ein Sprecher des Peking Statistikaamtes versuchte Sorgen zu zerstreuen. Die Behörden hätten Maßnahmen ergriffen, um die Stromversorgung sicherzustellen und die Strompreise stabil zu halten.

Auch in China tätige europäische Unternehmen leiden zunehmend unter den Rationierungen. Die Probleme dürften sich mit der bevorstehenden winterlichen Heizperiode verschärfen und „mindestens bis März“ andauern, warnte der Vorsitzende der EU-Handelskammer in China, Jörg Wuttke. (dpa)

Zukunftsstall in NRW

verzögert sich Folgen aus finanziellen Krise der Regionalzug-Betreiber Abellio und Keolis befürchtet

Langwierige Suche nach Baufirmen

Köln. Der Bau des vom Land Nordrhein-Westfalen geplanten sogenannten Schweinestalls der Zukunft auf dem Gelände des Versuchs- und Bildungszentrums „Haus Düsse“ in Bad Sassendorf (Landkreis Soest) verzögert sich. Martin Berges, Direktor der Landwirtschaftskammer in NRW, bestätigte der „Neuen Osnabrücker Zeitung“, dass man hinter dem ursprünglichen Zeitplan liege. „Es bestand die Hoffnung, dass dieses Jahr der Spatenstich erfolgen kann“, so Berges. Daraus werde nichts mehr. Zunächst soll der entsprechende Bauantrag in diesem Monat gestellt werden. „Bei zeitnaher Genehmigung könnten wir im Februar 2022 den Grundstein legen.“ Er gehe davon aus, dass dann Anfang 2023 die ersten Schweine einziehen können. „Das ist dann etwa ein Jahr später als ursprünglich gehofft.“

Er verwies als Grund für die Verzögerungen darauf, dass die Kammer entsprechende Arbeitsschritte öffentlich aus-schreiben müsse. „Die brum-mende Baukonjunktur macht es schwierig, Auftragnehmer zu finden“, so Berges. Die Gebäude für mehrere Hundert Tiere auf dem Gelände des Versuchs- und Bildungszentrums sollen als Muster für den Umbau der Schweinehaltung in Deutsch-land dienen. (df)

VON MICHAEL KOHLSTADT

Köln. Die Krise der beiden großen privaten Bahnunternehmen Abellio und Keolis sorgt im NRW-Regionalverkehr für unge-wohnte Turbulenzen. Beide Un-ternehmen bedienen zentrale Bahnverbindungen in NRW: Abellio etwa die RRX-Linien 1 (Aachen-Köln-Duisburg-Essen-Hamm) und 11 (Düsseldorf-Essen-Kassel) sowie diverse S-Bahnen. Aus Sicht des Fahrgast-verbands Pro Bahn steht der re-gionale Schienenverkehr an Rhein und Ruhr künftig noch vor größeren Herausforderungen.

Worum geht es genau?

Im Sommer war bekannt gewor-den, dass Abellio und Keolis, die unter dem Namen Eurobahn vor allem im westfälischen Landes-teil fährt, in ernsthaften finanzia-ellen Schwierigkeiten stecken. Beide Bahngesellschaften be-gründeten das mit stark gestie-genen Personalkosten und ver-mehrten Strafzahlungen für Ver-spätungen infolge der vielen Baustellen. Die NRW-Strecken seien nicht mehr wirtschaftlich. Das Ergebnis: Abellio landete im Schutzschirmverfahren des In-solvenzrechtes, Keolis will sich komplett aus dem deutschen Markt zurückziehen, die Deutschlandtochter der franzö-sischen Staatsbahn soll an einen Investor verkauft werden. Beide Firmen verhandeln derzeit mit



In finanziellen Schwierigkeiten: Die Eurobahn in NRW. Foto: dpa

den NRW-Verkehrsverbünden über Lösungen.

Womit müssen Bahnkunden rechnen?

Bahnkunden werden nach Ein-schätzung des Fahrgastverban-des Pro Bahn vorerst wenig bis nichts von den Umbrüchen mer-ken. Auch der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) betonte in ei-

ner Stellungnahme, „trotz der schwierigen Bedingungen“ mit Keolis eine belastbare Lösung gefunden zu haben, die den „zu leistenden Verkehr langfristig absichert“. Heikler ist die Situa-tion bei Abellio. Das Verlustge-schäft ihrer deutschen Tochter-gesellschaft setzt die niederlän-dische Staatsbahn im eigenen Land auch politisch unter Druck.

Nur noch DB?

Auf den Wettbewerb um künftige Ausschreibungen regionaler Bahnlinien droht sich die Krise auszuwirken. „Für internationale Investo-ren gilt der deutsche Markt schon jetzt als unkalkulier-bar“, warnt Pro Bahn-NRW-Sprecher Lothar Ebberts. Gin-gen bei künftigen Ausschrei-bungen nicht mehr genügend Angebote ein, stünde der Re-gionalverkehr wieder vor der Fast-Monopolisierung durch den „Platzhirsch“ Deutsche Bahn. Dabei gilt das Wettbe-werbsmodell im NRW-Bahn-verkehr als vorbildlich. Kos-ten konnten gedrückt, die Po-sition der kommunal kontrol-lierten Verkehrsverbünde ge-genüber den großen Bahn-unternehmen verbessert werden. Der Marktanteil der Deutschen Bahn in Nord-rhein-Westfalen sank zuletzt unter 50 Prozent.

teurer werden. Schon jetzt ist klar: Die NRW-Verkehrsverbün-de müssen ihre Verträge mit den Unternehmen nachbessern. An-dernfalls droht Abellio und Keo-lis der Kollaps. Bezahlen soll es der Steuerzahler. NRW-Ver-kehrsminister Hendrik Wüst (CDU) hatte schon im Sommer im Landtag signalisiert, das Land werde entsprechende Mit-tel zur Verfügung stellen. Pro Bahn-NRW-Sprecher Lothar Eb-berts wies im Gespräch mit unse-rer Redaktion darauf hin, dass auch andere Bahnunternehmen unterm Strich profitieren wer-den. „Gibt es neue Vertragsbe-dingungen mit Keolis und Abel-lio, müssen sie aus vergabe-rechtlichen Gründen auch an-dere Bahnunternehmen wie zum Beispiel der DB oder National Express angeboten werden“, sagte Ebberts.

Was fordert Pro Bahn?

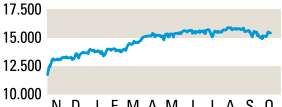
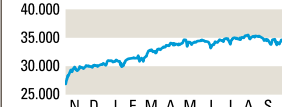








Ein Eingreifen der neuen Bun-desregierung. Wenn der Bund die Verkehrswende ernst meine, müsse er den regionalen Bahn-verkehr attraktiver machen, sagt Lothar Ebberts. Etwa über ei-ne deutliche Absenkung der Trassenentgelte, die private Bahnbetreiber an die DB zahlen. „Die Trassen- und Stationsprei-se machen 50 Prozent der Be-triebskosten der Bahnunterneh-men aus. Das könnte der Bund ändern. Die Bahn ist ja ein Staatsunternehmen.“

MDAX 34.389,65 (+0,09%) | TECDEX 3.721,66 (–0,12%) | SDAX 16.660,64 (+0,23%) | HDAX 8.621,25 (–0,63%) | ROHÖL, BRENT (\$/BAR.) 84,15 (–0,91%) | EURIBOR 3 MON. –0,55 (0,00%)

China-Daten drücken DAX zu Wochenbeginn

(Dow Jones) - Der deutsche Aktienmarkt ist mit Abgaben in die neue Woche gestartet. Fundamental belasteten enttäuschende Wachstumsdaten aus China bei zugleich weiter anziehenden Rohstoffpreisen. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt leidet unter den jüngsten Lockdowns sowie galoppierenden Strompreisen. Das chinesische BIP-Wachstum hat sich daher im dritten Quartal mit 4,9 Prozent stärker verlangsamt als mit 5,1 Prozent erhofft. Der DAX verlor 0,7 Prozent auf 14.474 Punkte. Sehr schwach lagen Autotitel im Markt. Hier warf die gerade beginnende Berichtssaison ihre Schatten voraus. Der Sektor dürfte wegen der anhaltenden Lieferkettenprobleme deutliche Gewinnrückgänge zum zweiten Quartal ausweisen. So büßten Porsche 3,4 Prozent ein, VW 3,2 Prozent oder Daimler 2 Prozent.

MDAX				adesso			
	Dividende	Schluss	± %				
Aixtron	0,11	20,92	-7,02	ALBA	4,17	60,00	-0,83
Alstria Off.	0,53	16,25	-0,31	Aumann		16,48	-0,36
Aroundtown	0,07	6,03	-0,13	Bastel Lübbe	0,29	7,30	0,00
Aurubis	1,30	73,12	-0,33	BayWa vNA	1,00	35,50	+1,28
Auto1 Group		30,50	+1,80	Bijou Brigitte		24,40	+3,39
Bechtle	0,45	58,86	+0,55	Bilfinger	1,88	29,92	-0,54
Befesa	1,17	68,70	+4,41	Biofrontera		2,39	-2,05
Beiersdorf	0,70	94,22	+0,58	▲Biotest Vz.	0,04	43,00	+3,37
Cancom	0,75	56,80	+0,90	BMW Vz.	1,92	71,20	-1,59
Carl Zeiss Med.	0,50	164,85	-1,11	Ceconomy St.		3,73	+0,11
Commerzbank		6,21	+1,70	Deutsche Forfait		1,57	-3,68
CompuGroup	0,50	71,25	+0,14	Deutz		7,21	+0,28
▲CTS Eventim		66,44	-0,48	DIC Asset	0,70	15,32	+2,13
Dürr	0,30	37,88	-0,99	DocCheck	1,00	24,30	+0,83
Evonik	1,15	27,75	+0,76	Drägerwerk St.	0,13	63,80	-0,31
Evotec		42,02	+1,13	Drägerwerk Vz.	0,19	68,95	-0,58
Fraport		62,24	-1,02	Dt. EuroShop	0,04	17,42	-0,91
freetnet CRH	1,65	22,37	-0,80	Dt. PfandbB	0,26	10,48	+0,29
Fuchs P.Vz.	0,99	42,86	+1,61	EHW	0,60	12,60	0,00
GEA Group	0,85	40,36	+0,02	Eifelhöhen-Kl.		3,00	-1,96
Gerrresheimer	1,25	78,20	-2,25	Elmos Semic.	0,52	43,10	+3,11
Grand City	0,82	22,28	+0,81	ENBW	1,00	78,60	0,00
Hann. Rück.NA	0,46	153,00	-0,42	Fiellmann	1,20	56,85	+0,35
Hella	0,96	59,38	-0,24	Foris		2,70	+0,75
Hugo Boss NA	0,04	52,10	-2,07	Gesco		24,90	-0,40
Hypoport		495,40	+3,29	GFT Tech.	0,20	31,35	+1,13
Jungheinrich	0,43	39,72	-0,80	Grenke NA	0,26	31,51	+0,48
K+S NA		14,19	+0,82	GSW Immob.	1,40	126,00	+0,80
Kion Group	0,41	85,18	-0,42	Hamb. Hafen	0,45	19,13	-0,42
Knorr-Bremse	1,52	92,60	+0,65	Hamborner Reit	0,47	9,68	+2,23
Lanxess	1,00	57,88	-0,14	Hapag-Lloyd	3,50	175,20	+0,46
LEG Immob.	3,78	131,95	+1,11	Henkel	1,83	71,65	-0,35
Lufthansa vNA		5,90	-1,86	Hornbach-Bau.	0,80	34,15	+0,59
Nemetschek	0,30	91,70	+2,55	Indus Hold.	0,80	34,15	+0,59
ProS.Sat.1	0,49	14,10	-1,05	Jenoptik	0,25	30,46	-0,46
Rational	4,80	818,00	+3,26	Krones	0,06	87,55	+0,07
Rheinmetall	2,00	84,94	-1,76	KUKA	0,11	70,40	-1,68
Scout24	0,82	61,04	-0,49	Leoni NA		13,14	+1,23
Software	0,76	41,32	+0,05	Medigene NA		3,70	+0,54
Ströer	2,00	72,65	-2,09	Medios		35,90	-2,72
TAG Imm.	0,88	26,82	+1,17	Metro St.	0,70	11,09	-2,68
TeamViewer		13,78	+0,11	▲MLP	0,23	8,61	+3,73
Telefonica Dt.	0,18	2,33	-1,77	MVV Energie NA	0,95	31,40	0,00
thyssenkrupp		8,81	+0,16	New Work	2,59	205,00	0,00
Uniper	1,37	37,28	-0,29	Nord. Steingut		7,00	0,00
Utd. Internet NA	0,50	32,04	-1,14	Norma Group	0,70	37,44	+0,11
VantageT.	0,56	29,29	+0,34	OVB Hold.	1,00	24,00	+0,35
Varta	2,48	129,20	-0,65	PAION		1,74	+4,32
Wacker Chemie	2,00	153,50	-0,58	Patrizia	0,30	22,20	-1,11
zooplus		478,40	-0,04	Pfeiffer Vac.	1,60	189,40	-0,53
				q.beyond		1,98	-0,10
				Rhön-Klinikum		15,50	+0,91
				RIB Software	0,98	42,75	+0,12
				RIB Group	0,30	49,42	+0,61
				S&T	0,30	22,48	+0,54
				SAF Holland		11,90	+3,75
				Salzgitter		29,06	-1,09
				Schaeffler	0,25	6,90	-2,82
				SGL Carbon		9,08	-2,05

DAX		15.474,47		Dow Jones		35.258,6					
Veränderung zum Vortag - 0,72%				Veränderung zum Vortag - 0,10%							
											
WELTBÖRSEN IM ÜBERBLICK											
	CAC 40	6.673,10	-0,81%		S&P UK	1.435,79	-0,43%		RTSI	1.876,56	-0,79%
	Nasdaq	15.021,81	+0,84%		Euro Stoxx 50	4.151,40	-0,75%		Nikkei	29.025,46	-0,15%
	S&P SA 50	2.689,84	-0,37%		Hang Seng	25.389,13	+0,40%				

DAX										(* = auch im Euro Stoxx 50)			
	Dividende	Schluss	Veränderung	% Vortag	Tief	52 Wochen	Vergleich	Hoch	Div	rend.			
Adidas NA*	3,00	270,65		-1,37	252,05		▼	336,25	1,11				
Airbus*		113,36		-1,34	59,29		▼	120,92	0,00				
Allianz vNA*	9,60	198,54		-0,03	148,60		▼	223,50	4,84				
BASF NA*	3,30	64,06		-1,45	45,92		▼	72,88	5,15				
Bayer NA*	2,00	46,62		-2,65	39,91		▼	57,73	4,29				
BMW St.*	1,90	86,37		-1,36	57,25		▼	96,39	2,22				
Brenntag NA	1,35	82,38		-0,65	53,92		▼	87,40	1,64				
Continental		98,70		-1,58	79,14		▼	118,65	0,00				
Covestro	1,30	56,36		-3,29	39,50		▼	63,24	2,31				
Daimler NA*	1,35	81,95		-2,03	43,12		▼	83,99	1,65				
Deliv. Hero		114,20		-0,35	90,60		▼	145,40	0,00				
Dt. Bank NA		11,44	+0,25	■	7,51		▼	12,56	0,00				
Dt. Börse NA*	3,00	147,35		0,00	124,85		▼	152,65	2,04				
Dt. Post NA*	1,35	52,91	+0,28	■	37,67		▼	61,38	2,55				
Dt. Telekom*	0,60	16,49		-0,24	12,59		▼	18,92	3,64				
Dt. Wohnen	1,03	52,98	+0,08	■	38,03		▼	53,04	1,94				
E.ON NA	0,47	10,56		-0,47	8,27		▼	11,43	4,44				
Fres. M.C.St.	1,34	60,42		-1,40	55,18		▼	75,08	2,22				
Fresenius	0,88	40,78		-0,29	31,03		▼	47,60	2,16				
Heidelb.Cem.	2,20	62,50		-0,83	47,35		▼	81,04	3,52				
HelloFresh		82,48	+1,88	■	38,02		▼	97,38	0,00				
Henkel Vz.	1,85	77,64	+0,13	■	76,36		▼	99,50	2,38				
Infineon NA*	0,22	37,54	+1,27	■	23,38		▼	38,50	0,59				
Linde PLC*	1,06	264,75		-0,09	183,15		▼	271,55	1,27				
Merck	1,40	193,10	+0,39	■	121,25		▼	207,90	0,73				
MTU Aero	1,25	187,30		-1,45	142,40		▼	224,90	0,67				
Münch. R. vNA*	9,80	243,15		-0,49	194,10		▼	269,30	4,03				
Porsche Vz.	2,21	87,20		-3,37	44,45		▼	102,00	2,53				
Puma	0,16	100,20		-1,33	74,08		▼	109,70	0,16				
Qiagen		44,87	+0,31	■	36,00		▼	48,05	0,00				
RWE St.	0,85	31,92		-0,53	28,39		▼	38,65	2,66				
SAP*	1,85	124,98		-1,03	89,93		▼	131,34	1,48				
Sartorius Vz.	0,71	528,40	+0,38	■	332,00		▼	599,60	0,13				
Siem.Health.	0,80	57,00		-0,59	36,16		▼	61,50	1,40				
Siemens Energy		23,68		-0,96	18,36		▼	34,48	0,00				
Siemens NA*	3,50	139,86		-0,99	98,50		▼	151,86	2,50				
Symrise	0,97	114,45	+0,13	■	95,88		▼	127,15	0,85				
Vonovia NA*	1,69	53,84	+0,90	■	48,57		▼	61,66	3,14				
VW Vz.*	4,86	192,34		-3,18	122,96		▼	252,20	2,53				
Zalando		79,54	+0,23	■	73,60		▼	105,90	0,00				

1 Euro (in \$)		1.1604	
Veränderung zum Vortag		+0,02%	
N D J F M A M J J A S O			
Siltronic NA	2,00	138,40	+1,50
▲Sixt St.		139,00	+3,65
SLM Sol. Gr.		1782	-1,33
SMA Solar	0,30	40,46	+0,69
Sporttotal		0,70	+0,86
Stabilus	0,50	62,70	-1,03
Stratec	0,90	125,60	-2,10
Tadizucker	0,20	13,16	+0,45
Südtakt	1,10	14,10	+2,28
▲Talanx	1,50	39,30	+0,56
TUI NA		3,04	-2,94
Viller.&Boch Vz.	0,55	22,80	+0,44
Vossloh	1,00	45,30	-0,33
VW St.	4,80	267,60	-2,34
Wacker	0,60	25,88	-0,38
WCM	0,11	4,56	+3,64

EURO STOXX 50			
	Dividende	Schluss	± %
AB Inbev (BE)	0,50	47,76	-0,30
Adyen (NL)		2.638,50	+0,80
Ahold Delh. (NL)	0,43	27,70	-0,75
Air Liquide (FR)	2,75	143,06	-0,32
ASML Hold. (NL)	1,55	675,00	+0,30
AXA (FR)	1,43	23,84	-0,81
B. Santander (ES)	0,10	3,33	-1,29
BBVA (ES)	0,08	5,62	-0,30
▲BNP (FR)	1,55	58,17	+0,03
CRH (IE)	0,20	40,32	-1,80
Danone (FR)	1,94	57,28	+0,28
Enel (IT)	0,18	6,97	+0,50
▲Eni (IT)	0,43	12,26	+0,07
Essilor-Lu. (FR)	1,08	165,96	+0,49
Fluor End. (IE)	0,67	173,70	+0,99
Iberdrola (ES)	0,03	9,30	-1,92
Inditex (ES)	0,35	31,32	+0,26
▲ING Groep (NL)	0,48	12,98	+0,06
Intesa Sanp. (IT)	0,4	2,52	-2,00
Kering (FR)	5,50	648,50	-3,25
Kone Corp. (FI)	2,25	58,72	-2,00
L'Oréal (FR)	4,06	665,40	-0,90
LMVH (FR)	4,00	363,20	-1,69
Pernod Ricard (FR)	1,33	198,05	-0,58
Philips (NL)	0,85	37,60	-2,24
Prosus (NL)	0,11	73,42	-0,39
Safran (FR)	0,43	113,04	-2,87
Sanofi S.A. (FR)	3,20	82,65	-0,90
▲Schneider El. (FR)	2,60	142,72	-2,22
Stellantis (NL)	0,32	16,87	-2,08
▲TotalEnerg. (FR)	0,66	44,70	+0,74
Univ. Music Gr. (NL)		24,62	+0,39
Vinci (FR)	2,04	90,12	-0,21

DOW JONES			
	Dividende	Schluss	± %
		18.10.	
3M	1,48	156,20	-0,54
Amer.Express	0,43	150,95	+0,97
Amgen	1,76	175,84	-1,67
Apple Inc.	0,22	125,64	+0,01
Boeing	2,06	186,60	+1,26
Caterpillar	1,11	171,60	+0,91
▲Chevron	1,34	94,50	-0,39
Cisco	0,37	47,60	-0,82
Coca-Cola	0,42	46,64	-0,71
Disney Co.	0,88	147,72	-0,07
Dow Inc.	0,70	51,02	-2,06
Goldman S.	2,00	356,20	+0,68
▲Home Depot	1,65	305,00	+1,46

Die Revolution des Würzens

175 Jahre Julius Maggi: Der Erfinder der Flüssig-Würze prägte nicht nur die deutsche Küche

VON CHRISTIANE OELRICH

Vevey. „Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“ Ein paar magische Tropfen könnten jede fade Suppe oder Soße retten – so warb Maggi in den 30er Jahren für seine Flüssigwürze. Bis heute gehört sie in unzähligen deutschen Küchen zur Grundausstattung wie Salz und Pfeffer. Namensgeber ist der Erfinder, der Schweizer Julius Maggi, der vor 175 Jahren geboren wurde. Maggi ist auch der Urvater des Brühwürfels und einer der Pioniere der industriellen Lebensmittelproduktion. „Er war ein umtriebiger Unternehmer“, sagt Albert Pfiffner, Archivchef des Schweizer Nahrungsmittelriesen Nestlé, zu dem Maggi seit 1947 gehört.

Ein Ma, zwei gg, ein i: für Deutsche ist die Sache mit der Aussprache klar: Maggi eben. Aber der Namensgeber sprach sich anders aus. Julius Maggi war der Sohn eines italienischen Einwanderers. Sein Name wird deshalb „Madschi“ ausgesprochen. Julius Maggi wurde 1846 in Frauenfeld unweit des Bodensees geboren. Sein Vater brachte es mit einer Mühle zu einigem Wohlstand. Als der Sohn das Unternehmen mit 23 Jahren übernahm, kam im Zuge der Industrialisierung aber immer mehr günstiges Getreide aus dem Aus-



Der Mann und sein Produkt: Julius Maggi (um 1880) und die Würz-Flasche im Laufe der Zeit. Fotos: Archives Historiques Nestlé, Vevey/dpa



„Paysage aux affiches“. Joseph Beuys verwendete die Maggi-Flasche 1972 für sein Objekt „Ich kenne kein Weekend“.

Am Rezept hat sich in gut 130 Jahren wenig verändert. Grundbestandteile sind pflanzliches Eiweiß, Wasser, Salz und Zucker, dazu kommen Aromen und Hefeextrakte. Viele Menschen fühlen sich an das Würzkraut Liebstöckel erinnert, das kurioserweise heute auch Maggi-Kraut heißt. Es gehört aber nicht zu den Zutaten. Die genaue Zusammensetzung und Herstellung sind Betriebsgeheimnis. Nestlé hat ein Originaldokument dazu

Julius Maggi war ein umtriebiger Unternehmer.

Albert Pfiffner
Archivchef bei Nestlé

land. Maggi ersann neue Produkte. Inspiriert von einem Arzt wollte er nahrhafte und preiswerte Nahrung für Arbeiter machen und begann mit Mehlen aus eiweißhaltigen Hülsenfrüchten, Leguminosen. Maggi war so begeistert, dass er eine Tochter Leguminosa nennen wollte, was seine Frau gerade noch verhindern konnte. Zum Glück: „Die Leguminosen waren ein Flopp“, sagt Pfiffner. Unbeirrt machte

Maggi aber weiter. Er brachte die etwas erfolgreicher Suppenmehle aus Erbsen und Bohnen auf den Markt. Den unternehmerischen Durchbruch schaffte Maggi aber 1886 mit der Flüssigwürze, einer Weltneuheit. Schon ein Jahr später begann die Abfüllung in einem Werk im deutschen Singen unweit des Bodensees, wo bis heute Maggi-Würze hergestellt wird. 240000 Flaschen sind es

täglich, die in 21 Länder exportiert werden. Weitere Werke gibt es heute in China, Polen, Kamerun, Elfenbeinküste und Mexiko. Statistisch verbraucht jeder deutsche Haushalt gut einen halben Liter Maggi-Würze im Jahr, geht aus einer Verbrauchererhebung hervor. Das Saarland ist nach Angaben von Nestlé Maggi-Hochburg, mit 812 Millilitern Verbrauch pro Haushalt im Jahr.

Zurück zu Julius Maggi: Er brachte nach der Flüssigwürze weitere Produkte heraus, und 1908 den legendären Brühwürfel. Auch im Marketing war Maggi Pionier. Als einer der ersten Unternehmer richtete er eine Werbeabteilung ein. Der später berühmte Dichter Frank Wedekind textete einst für Maggi. Der Maggi-Brühwürfel hat den Maler Picasso inspiriert: Er verewigte ihn 1912 in seinem Werk

in Maggis Handschrift. Um Abwerbungen seiner Mitarbeiter und damit womöglich die Preisgabe seiner Verfahren zu verhindern, umsorgte Maggi die Mitarbeiter: Er richtete etwa eine betriebsinterne Kranken- und Vorgesorgekasse ein. Maggi starb 1912 mit 66 Jahren. Er hatte vier Töchter und einen Sohn. Ob noch direkte Nachfahren von Julius Maggi leben, weiß Nestlé nicht. (dpa)



KölnBusiness unterstützt Startups beim Weg in die Selbstständigkeit

Erfolgreich gründen

Gründen heißt Vielfalt: Unter diesem Motto findet vom 15. bis zum 21. November die Gründungswoche Deutschland statt. Während dieser bundesweiten Aktionswoche bieten Partner des Events in vielen deutschen Städten Veranstaltungen rund um das Thema berufliche Selbstständigkeit an – so auch in Köln. Die KölnBusiness Wirtschaftsförderung greift das Motto der Aktionswoche in diversen Formaten auf.

Eigene Erfolgsgeschichten starten. „Die Gründungsszene in Deutschland steht für Vielfalt. Genau wie Köln“, sagt Dr. Antje Lienert, Gründungsexpertin in der Startup Unit von KölnBusiness. „Diesen Leitgedanken nehmen wir während der Gründungswoche Deutschland in unseren Workshops und Diskussionsrunden auf und unterstützen junge und kreative Talente, in Köln eine eigene Erfolgsgeschichte als Gründerin oder Gründer zu starten.“

Hilfestellungen in allen Bereichen. Doch nicht nur während, sondern auch abseits der Gründungswoche ist KölnBusiness erste Ansprechpartnerin für Gründerinnen und Gründer in Köln und junge Unternehmen, die sich am Standort ansiedeln wollen. Das zertifizierte Startercenter NRW der Wirtschaftsförderung versorgt

Jungunternehmer*innen dabei kostenfrei und aus einer Hand mit allen Informationen, die für Gründung wichtig sind: „Vom ersten Orientierungsgespräch über das Erstellen eines Businessplans bis hin zur Fördermittelberatung – mit unseren Angeboten unterstützen und begleiten wir Gründungsinteressierte in Köln auf dem gesamten Weg in die Selbstständigkeit“, sagt Andreas Severin vom Startercenter NRW bei KölnBusiness. Allein im vergangenen Jahr führten Severin und seine Kolleg*innen mehr als 500 Beratungsgespräche, die in über 150 begleiteten Gründungsvorhaben resultierten. Durch die Teilnahme an Kongressen und Veranstaltungen entstanden darüber hinaus mehr als 100 Erstkontakte zu potenziellen Existenzgründer*innen.

Anlaufstelle für Gründer*innen in Köln. In Zusammenarbeit mit der IHK Köln koordiniert KölnBusiness seit August 2021 zudem das Gründerstipendium.NRW. Dies ist eines der bedeutendsten Förderprogramme für Gründerinnen und Gründer in Nordrhein-Westfalen. Seit dem Start des Programms im Jahr 2018 bewarben sich rund 450 Jungunternehmen für eine Förderung, wovon rund 210 für das Stipendium ausgewählt wurden – darunter national bekannte

Kölner Start-ups wie VYTAL, Naughty Nuts, NO-MOO, Plastic2Beans und Adventsome, die KölnBusiness auf ihren Wegen begleitet hat. „Das Gründerstipendium.NRW fördert Unternehmen nicht nur finanziell“, sagt Severin. „Sondern die Gründerinnen und Gründer im Programm profitieren auch vom Feedback und den Tipps erfahrener Coaches und von verschiedenen Angeboten, um sich mit anderen Akteuren im Start-up-Ökosystem zu vernetzen.“

Hervorragende Perspektiven für Start-ups. Dass auch in Zukunft viele potenzielle Unternehmensgründer*innen von diesen Angeboten profitieren werden, ist offensichtlich: Mehr als 550 innovative Start-ups und Scale-ups sind bereits Teil des Kölner Startup-Ökosystems. Allein im Jahr 2020 wurden in der Stadt mehr als 100 Start-ups gegründet – ein Plus von 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

QR-Code scannen und noch mehr über KölnBusiness erfahren.
In Ihrem Browser auch unter:
www.koeln.business/gruenden



Das Programm von KölnBusiness während der Gründungswoche im Überblick:

- **Montag, 15. November, 11 bis 12 Uhr:**
Kick-off in Köln mit einer Online-Veranstaltung unter dem Titel „Habe ich das Zeug zur Gründung? Kompetenzen und Persönlichkeitsfaktoren für den Erfolg“
- **Dienstag, 16. November, 10 bis 11.30 Uhr:**
Stream des Online-Seminars „Online-Marketing für Gründer*innen“
- **Dienstag, 16. November, 16 bis 19 Uhr:**
Online-Workshop zum Thema „Founding in Germany: What do I need to start a business in Germany?“
- **Mittwoch, 17. November, 18 bis 19 Uhr:**
Panel-Diskussion im Livestream bei YouTube zum Thema „Welchen Impact haben Start-ups in Deutschland (Region Köln) wirklich?“
- **Donnerstag, 18. November, 11 bis 12 Uhr:**
Online-Panel zum Thema „Wie gelingt eine erfolgreiche Unternehmensübernahme?“
- **Freitag, 19. November, 11 bis 15 Uhr:**
FemUpStartup: Female Entrepreneurship Day 2021 mit Online-Paneldiskussionen, Workshops und vielem mehr

Zynischer Blick in das Geschäft der Erpresser

Das Film Festival Cologne präsentiert weltweite Trends und herausragende Arbeiten

Das Film Festival Cologne (21.-28.10.) ehrt neben Regisseur Steve McQueen („Shame“) auch den sonst auf Skandale abonnierten Kollegen Gaspar Noé, der jüngst mit „Vortex“ einen überraschend ruhigen Film über Alter und Tod gedreht hat. Was sich abseits großer Namen lohnen könnte, stellt Hartmut Wilmes vor.

Tor zur Welt
Die Reihe „Benelux meets NRW“ klingt nach kleinem Grenzverkehr, öffnet aber ein Tor zur Welt. Mit „Do not hesitate“ (25. 10., 17.30 Uhr, Filmpalast) glückt Shariff Korver ein alle Klischees meidender Antikriegsfilm. In einer Steinwüste im Mittleren Osten strandet ein Panzerfahrzeug des niederländischen Militärs. Und als es im nahen Gebüsch verdächtig raschelt, eröffnet einer der nervösen Soldaten das Feuer. Sein Opfer: eine Ziege.

Das Tier gehörte einem Jungen, der nun Genugtuung fordert. Ein Kinderspiel für schwer bewaffnete Männer? Nein, letztere haben hier einen Kleinkrieg angezettelt, in dem Korver den Spannungsknoten unbarmherzig zuzieht. Und zeigt, wie rasch die Zivilisationskruste vermeintlich überlegener Kulturen bricht.
Noch albatraumhafter wirkt „La Civil“ (27. 10., 22 Uhr, Filmpalast), da die belgisch-rumänische Regisseurin Teodora Mihal in Mexikos Herz der Finsternis blickt. Cielo muss erleben, dass ihre Tochter Laura von einem Kidnapping-Kartell entführt und trotz Lösegeldzahlung nicht freigelassen wird. Die von der Polizei im Stich gelassene Mutter gibt nicht auf, kooperiert mit einer knallharten Militäreinheit – und teilt mit dem schockierten Zuschauer einen Blick ins zynische Geschäft der Erpresser.



Kommen zum Festival: „Do not hesitate“, „In den Uffizien“ und „La Civil“ (im Uhrzeigersinn).

Kunst trifft Krimi
Das nennt man Preisexplosion: 2005 kaufte ein Amerikaner für 1175 Dollar ein Christusbild „nach Leonardo“, 2017 wurde es von Christie's als echter Da Vinci für 450 Millionen Dollar versteigert. Doch ist „Salvator Mundi“ wirklich ein eigenhändiges Werk des Renaissance-Genies? Der schwedische Regisseur Andreas Koefoed hat für „The Lost Leonardo“ (23. 10., 19.30 Uhr, Filmpalast) keine Recherchemühen gescheut.
Letzte Klärung der Authentizitätsfrage gibt es dennoch nicht, wohl aber desillusionierende Schlaglichter auf die Maschinerie des Kunstmarkts: Londons National Gallery betätigt sich per Ausstellung als Echtheits-Anwalt des umstrittenen Werks, ein gewinnstüchtiger Genfer Geschäftsmann, ein russischer Oligarch und schließlich

Promis kommen

Einige Filme werden in Anwesenheit der Darsteller gezeigt: Zu „Zero“ kommen Heike Makatsch und Sabin Tambrea (Filmpalast, Samstag, 23. Oktober, 18 Uhr).
„Monte Verità – der Rausch der Freiheit“ wird in Anwesenheit von Maresi Riegner, Max

Hubacher und Philipp Hauß gezeigt (Filmpalast, Montag, 25. Oktober, 19 Uhr).
Lars Eidinger und Daniel Donskoy sind bei der Premiere des „Shtonk“-Remakes „Faking Hitler“ mit von der Partie (Filmpalast, Samstag, 23. Oktober, 21 Uhr). (EB)
Der saudische Prinz Mohammed bin Salman sind die schillernden Figuren der Verwertungskette. Ein Kunstkrimi mit offenem Ende.
So aufregend fällt der Besuch der Kölner Dokumentarfilmerin Corinna Belz „In den Uffizien“ (26. 10., 19 Uhr, Filmhaus) zwar nicht aus. Doch man schaut dem deutschen Direktor Eike Schmidt als Hüter der Florenti-

ner Medici-Schätze beim Gespräch mit US-Sponsoren, bei der Hängung künftiger Ausstellungen oder beim Aufheben abgelaufener Eintrittskarten gern zu.
Vor allem aber tastet die Kamera respektvoll die überwältigenden Gemälde von Botticelli, Caravaggio oder eben Leonardo da Vinci ab. Wobei keine Zweifel an der Echtheit bestehen.

Der doppelte Udo
Die Festivalreihe „Look“ gilt als Garant für visuelle Wagnisse. Zweifach ist diesmal der in Hollywood erfolgreiche Kölner Mime Udo Kier beteiligt. In der Ausgrabung des 1983 gedrehten Films „Pankow '95“ (23.10., 21 Uhr, Filmhaus) spielt er den gescheiterten Musiker Johannes Wolfgang Amadeus Zart, der in einer DDR-Nervenklinik wegen fixer Ideen behandelt wird.
Den Doktor verkörpert Hitparaden-Discjockey Dieter Thomas Heck, Christine Kaufmann ist mit spektakulärer Taifun-Frisur Zarts mondäne Frau, und auch Magdalena Montezuma wirkt in Gabor Altorjays kultverdächtig verrückter Mischung aus Polit-Groteske und SciFi-Spinerei mit.
Knapp 40 Jahre später wird's für Kier in „Swan Song“ (23.10., 19 Uhr, Filmhaus) ernster. Todd

Stephens gab ihm die Hauptrolle der Sandusky-Trilogie über seine Geburtsstadt in Ohio. Einst war der schwule Friseur Pat Pittsenbarger als aufgetakelter Drag-Entertainer „der Liberace von Sandusky“, nun hockt er krank und verarmt im Altersheim.
Doch als eine glamouröse Ex-Kundin stirbt und ihm ein stattliches Salär für ihr letztes Hair-Styling vermacht, spreizt der Paradiesvogel mit pastellgrünem Anzug und rosafarbenem Hütchen noch einmal die Federn. Allerdings wird die Rückkehr in seine Stadt zum melancholischen Gang zwischen Grabsteinen und Gespenstern. Kier hält die Figur traumhaft sicher zwischen schräger Komik und Verzweiflung – eine oscarreife Leistung.
Alle Infos und Tickets unter filmfestival.cologne

Vor Kraft strotzend

Tanzfaktor: „Atlas 3 – Blu Blu Blu“ von Emanuele Soavi

VON AXEL HILL

Tod – das Ende des Lebens bedeutet das Ende der Bewegung der Gliedmaßen und des Blutes, das nicht mehr durch den Körper gepumpt wird. Johann Sebastian Bach komponierte seine Partita für Violine Solo in d-Moll nach dem überraschenden Tod seiner Frau Maria Barbara. Das Stück dient Emanuele Soavi als Ausgangspunkt für seine Choreografie „Atlas 3 – Blu Blu Blu“, die jetzt ihre verspätete NRW-Premiere in der Tanzfaktor erlebte.
Lisa Kirsch und Federico Casadei begegnen sich auf der Bühne, umkreisen einander, verschlingen ihre Körper, bald im Mit-, dann wieder im Gegeneinander. Und genauso wird mit der Musik verfahren: Die Violinistin Nadja Zwiener steuert Bach bei, Johannes Malfatti antwortet mit elektronischen Klängen, auf der Bandbreite zwischen Säuseln und Wummern. Und zwischendurch fährt Soavi mit Tobias Mathieu und Aaron Schneider zwei Judoka auf, die Übungs- oder Schau-



Tanzend: Lisa Kirsch und Federico Casadei. Foto: Joris-Jan Bos
kämpfe präsentieren. Das alles strotzt nur so von Leben und Kraft – und könnte nicht weiter vom Tod entfernt sein.
Es gehe um „Veränderungen und Grenzen“ von Körpern, heißt es im Programmheft. Zumindest an der Haut wird in einem auf die im Winkel aufgestellten Rückwand projizierten Video heftig gezogen. Ist das ein Austesten deren Dehnbarkeit oder eine asiatische Massageform? Dann gäbe es zumindest

Der Hühne auf dem Barhocker berührt

Singer-Songwriter Scott Matthew im Stadtgarten

VON SUSANNE SCHRAMM

„Some things never change“ – Manche Dinge ändern sich nie, sagt Scott Matthew mit verschmitztem Lachen. Und nimmt einen Schluck aus dem großen Glas mit Rotwein, das neben dem Barhocker, auf dem er sitzt, in Griffweite positioniert ist. Das Gesagte betrifft nicht nur die Trinkgewohnheiten des Australiers, sondern den ganzen Abend.
So können sich 160 Zuhörer im teilweise bestuhlten Konzertsaal des Stadtgartens darauf verlassen, dass der Hüne mit dem langen, grauen Bart von seinen bewährten Weggefährten Marisol Limon Martinez (Piano, Gesang) und Sam Taylor (Cello, Gitarre, Gesang) begleitet wird.
Dass es am Ende Coverversionen von Lieblingsstücken des Singer-Songwriters geben wird. Und dass der Abend, fast exakt, 90 Minuten dauern wird. Von de-



Scott Matthew. Foto: Thomas Brill
nen keine einzige langweilig ist. Matthew hat ein Potpourri aus alten und neuen Stücken im Gepäck. Darunter das wunder-

bare, ganz frühe, „Surgery“, das eigentlich so melancholische „White horse“ in neuem, sinnfroheren Gewand, oder das berührende „The wish“, das als Reaktion auf das Massaker in Orlando entstand.
Ebenso warm und intensiv wie Matthews Timbre ist seine Art. Auch wer ihn noch nie live erlebt hat, hat das Gefühl, einen Freund zu finden. Und die, die ihn schon länger als Freund betrachten, prostern ihm zu. Mit einem Glas Rotwein. Dass auch Sam Taylor ein grandioser Sänger ist, kann er mit „Cruel tongue“ unter Beweis stellen, Marisol Limon Martinez steuert ihren „Pirate song“ bei.
Der fällt viel sanfter aus, als der Titel vermuten lässt. Im Zugabenteil erklingt Rod Stewarts „I don't wanna talk about“ wie mit dem Wollwaschmittel Sanso gewaschen – aber darum nicht ein Stück weit weniger schmerz-

200 Euro zu gewinnen!

01378 90 60 22

99 6 99 (0,50 Euro/SMS)

(0,50 Euro/SMS)



**Lösung
des letzten
Rätsels:
Zauber**

		2					6	
			2				4	2
3		3			4		3	
4							4	
		2				5	6	
				3				
					6			
		2		4				
3		2					8	
	9		7			2		4

Teilen Sie das Spielfeld in Rechtecke ein. Jedes Feld mit einer Zahl ist Teil eines Rechtecks, das so viele Felder hat, wie der Zahlenwert angibt. Das Zahlenfeld kann ein beliebiges Feld des Rechtecks sein. Die Rechtecke liegen nicht übereinander. Es dürfen keine Felder übrig bleiben.

AKNOO PRST	AETU	HORR	AEMN	CEG KLU	ENT	EILRT
AAEL LLPR					1	
AMOT				INU		2
BEEH RTTU						
EKNR				FFO	EORRR	
FINO	FORT	EKOO	EKOR		5	
			EPR		AES	NTU
EEFN OPRT						
				OSU	4	
EFKOR	AORR TTW					

In diesem Sortierrätsel fehlen die üblichen Kreuzworträtselfragen. Dafür sind die richtigen Lösungen eingetragen, die Buchstaben sind jedoch alphabetisch sortiert. Die Kreise markieren das Lösungswort.

			3		5			
3		6		9		4		
2		8						7
				7	3		9	8
	3			6		2		5
		5		1				
4				5	9			1
				8	6			
9			2				5	

Füllen Sie die Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte sowie in jedem der Quadrate aus 3 mal 3 Kästchen alle Ziffern von 1 bis 9 genau einmal vorkommen.

PARALLEL
ATOM
KERN
IN
FOR
TOWNS
WARR

6	9	8	1	2	3	4	7	5	6
5	2	7	1	8	6	9	4	3	
8	6	3	7	5	9	8	2	1	
4	7	9	1	2	3	6	7	5	
1	3	6	4	8	2	7	6	4	
6	4	2	5	7	3	1	9	8	
2	9	8	6	4	1	5	3	7	
3	5	6	8	9	7	4	1	2	
7	1	4	3	2	5	6	8	9	

BUNTES

GEWINNQUOTEN

Lotto: Kl. I: unbesetzt, Jackpot: 5 195 264,80 Euro - Kl. II: unbesetzt, 2 495 024,90 Euro - Kl. III: 22 177,90 Euro - Kl. IV: 6 381,60 Euro - Kl. V: 240,00 Euro - Kl. VI: 64,10 Euro - Kl. VII: 23,00 Euro - Kl. VIII: 12,50 Euro - Kl. IX: 6,00 Euro

Spiele 77: 1 877 777,00 Euro - **Super 6:** 100 000,00 Euro

13er-Wette: 2, 1, 2, 1, 0, 2, 0, 0, 0, 1, 2, 0, 1 - R. I: unbesetzt, Jackpot: 102 822,90 Euro - R. II: 19 585,30 Euro - R. III: 2 350,20 Euro - R. IV: 268,00 Euro
6 aus 45: 5, 7, 8, 9, 12, 29 - Zusatzspiel: 16 - Kl. I: unbesetzt, Jackpot: 295 656,00 Euro - Kl. II: unbesetzt, 24 348,80 Euro - Kl. III: 238,80 Euro - Kl. IV: 10,60 Euro - Kl. V: 6,40 Euro - Kl. VI: 2,10 Euro (alle Angaben ohne Gewähr)

Anzeige

Das Wetter wird präsentiert von Habuzin

EIGENER SERVICE:

- LIEFERUNG • ANSCHLUSS
- ALTGERÄTABTRANSPORT

IHR SPEZIALIST FÜR ALLE HAUSHALTSGERÄTE

SIEMENS

GRUNDIG

LIEMER

AEG

BOSCH

Constructa

Miele

NEFF

AZUBI

AB SOFORT GESUCHT!

JOBTICKET INKLUSIVE!

IHR EXPERTE:

MATTHIAS BERTRAM

ELEKTROGERÄTE • TV & SOUND

Habuzin

Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin

Antwepener Straße 6–12 | 50672 Köln

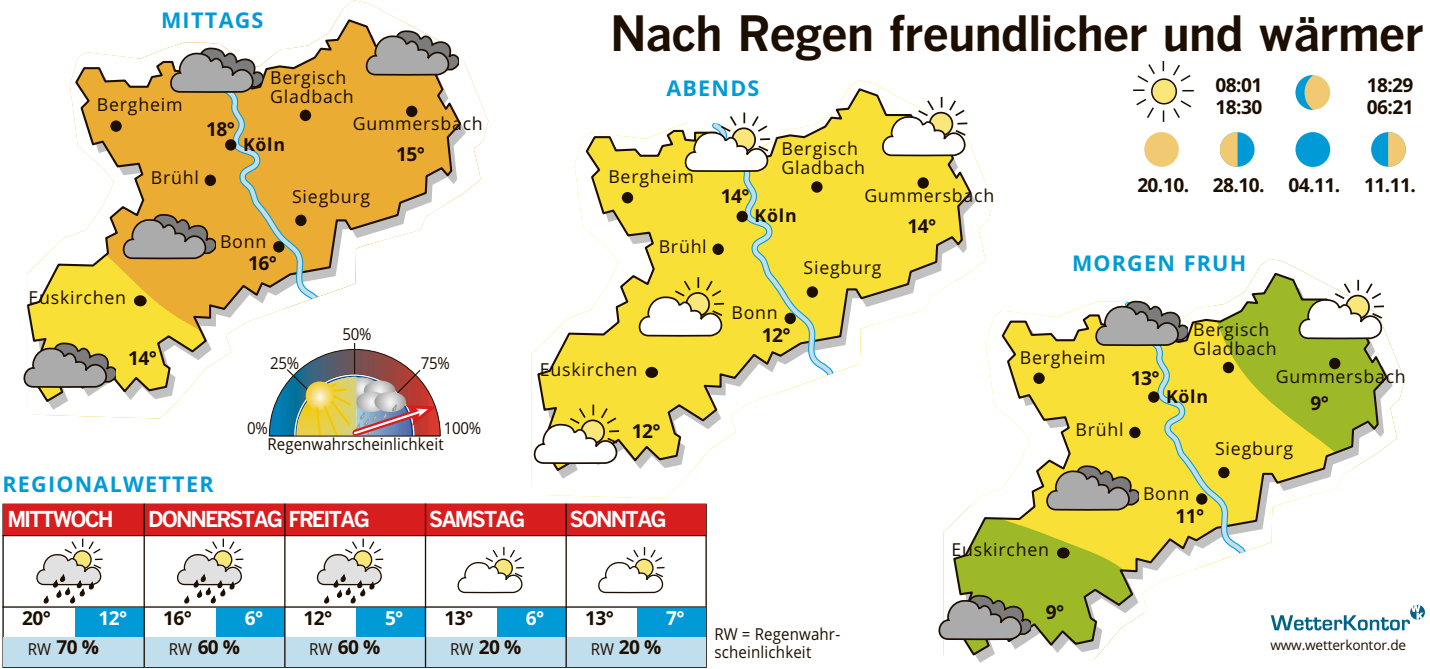
Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)

0221/513481 und 02203/52800

www.habuzin.de

vorhanden

DAS WETTER IN DER REGION



Sport

In der Weltrangliste zurückgefallen

Tennis-Star **Roger Federer** gehört nicht mehr zu den Top Ten der Weltrangliste. Der verletzt pausierende Schweizer rutscht auf den elften Platz zurück. Der Hamburger Alexander Zverev bleibt Vierter.



Mit der Hoffnung auf ein Wunder

Youth League: U19 des FC will beim KRC Genk ein 2:4 aufholen

Von Daniel Mertens

Köln. Die U19-Fußballer des 1. FC Köln haben sich am Montag mit der Hoffnung auf ein sportliches Wunder im Gepäck auf den kurzen Weg nach Genk. In der belgischen Kleinstadt wollen die FC-Talente am Dienstagabend (18 Uhr) den 2:4-Rückstand aus dem Hinspiel umbiegen und so die nächste Runde in der UEFA Youth League erreichen.

Dabei kommt den Kölnern die neue Europapokal-Arithmetik zugute, wonach die Auswärtor-Regel vor dieser Saison abgeschafft wurde. Ein 2:0 würde also bereits reichen, um sich ins Elfmeterschießen zu retten. Eine Verlängerung würde es bei einem Gleichstand nach Toren nicht geben. Ein FC-Erfolg mit zwei Toren Differenz wäre nach den Eindrücken aus dem Hinspiel jedoch als große Überraschung einzustufen. Zugroß war im Hinspiel die individuelle Klasse einiger Akteure im Team des KRC Genk, wie etwa Kelvin John und Andras Nemeth.

Obwohl die Entfernung nach Belgien mit rund 120 Kilometern überschaubar ist, machte sich der FC-Tross bereits am Montag auf den Weg. Trainer Stefan Ruthenbeck erklärte, dass die jungen Talente das volle Europapokal-Gefühl mit einer Anreise am Vortag und einer Übernachtung



FC-Trainer Stefan Ruthenbeck.

vor Ort erleben sollen. So bekämen die Spieler ein erstes Gefühl dafür, was sie später einmal als Profi im Optimalfall erwarten könnte.

Der FC reist nach einem spielfreien Wochenende in der U19-Bundesliga West ausgeruht nach Genk. Nach den intensiven vergangenen Wochen tat der Mannschaft die Verschnaufpause gut. Stefan Ruthenbeck konnte so in Ruhe die Sinne für das Highlight in der europäischen Königsklasse des U19-Fußballs schärfen. Justin Diehl wird das Rückspiel allerdings krankheitsbedingt verpassen. Dafür sind wie im Hinspiel, Yusuf Örneke, Jens Castrop, Joshua Schwirten und Marvin Obuz mit dabei, die ansonsten alle bereits bei der U21 der Geißböcke spielen.

Das Spiel findet im Nebens Stadion direkt neben der Genker Arena statt. Nach Angaben des Heimvereins ist der Eintritt zum Spiel frei, ein sogenanntes „Covid Safe Ticket“, also ein 3G-Nachweis, müsse am Eingang vorgezeigt werden.

Erkenntnisse nach dem Aufprall

FC arbeitet das 0:5 von Hoffenheim auf – Hector und Ljubicic kehren wohl zurück

Von Martin Sauerborn

Köln. Die sportlich Verantwortlichen des 1. FC Köln werden am Dienstag wohl zu einem regen Austausch zusammenkommen. Das Trainerteam des Fußball-Bundesligisten um Chefcoach Steffen Baumgart, Sportchef Jörg Jakobs und auch Thomas Kessler als Leiter der Lizenzspielerabteilung haben sich ein paar Tage Zeit gegeben, damit sich jeder für sich in Ruhe über das schmerzhaft 0:5 am vergangenen Freitag bei der TSG 1899 Hoffenheim Gedanken machen konnte. Die Erkenntnisse können nach dem unerwartet harten Aufprall nicht allzu erfreulich ausfallen. Sollen sie auch nicht, denn es in der Diskussion wird es in erster Linie darum gehen, die Fehler genau zu benennen, aus ihnen zu lernen und sie nicht zu wiederholen.

Salih Özcan funktioniert als alleiniger Sechser nur bedingt

Es darf davon ausgegangen werden, dass die Ausfälle von Kapitän Jonas Hector, Ellyes Skhiri und Dejan Ljubicic in der Analyse eine gewichtige Rolle einnehmen. Nicht etwa, um die überraschend schwache Leistung zu entschuldigen, sondern um sich zu vergegenwärtigen, dass der Mannschaft ohne Hector und Skhiri die Führungsstruktur fehlt. Eine Struktur, die nötig ist, um das wie in jeder anderen Mannschaft auch bei den Kölnern vorhandene Leistungsfähigkeit innerhalb des Kaders aufzufangen. Hector und Skhiri sind Spieler, an deren Leistung sich andere aus- und aufrichten können. Die andere durch ihre Anwesenheit besser machen können, weil



FC-Eigengewächs Salih Özcan (l.) blieb beim 0:5 in Hoffenheim als alleiniger Sechser im System von Trainer Steffen Baumgart hinter den Erwartungen zurück. Foto: imago/Oliver Zimmermann

sie die Verantwortung übernehmen und Sicherheit ausstrahlen. Beispiel Skhiri: Der Tunesier ist nicht nur laufstark, sondern auch ein sicherer Passspieler, ein guter Zweikämpfer und der effektivste Balleroberer der Kölner. Also die ideale Besetzung im System von Steffen Baumgart mit nur einem Sechser. Eine Rolle, die man auch Ljubicic zutrauen darf. Der Österreicher überzeugte beim 1:1 in Freiburg auf der Position, als Skhiri nach der

ersten Länderspielpause der Saison nicht von Beginn an auflaufen konnte.

Skhiri wird dem FC aufgrund seiner Knieverletzung definitiv auch am kommenden Sonntag (15.30 Uhr/DAZN) im Derby gegen Bayer Leverkusen nicht zur Verfügung stehen. Die Geißböcke, dass neben dem krank aus Hoffenheim abgereisten Jonas Hector dann aber auch Dejan Ljubicic wieder spielen kann. Trainer Baumgart hätte somit

zwei Alternativen Skhiri auf der Sechse zu ersetzen, die er in Hoffenheim nicht hatte. Er musste auf Salih Özcan setzen, der aber den Beweis schuldig blieb, im System von Baumgart den Part des alleinigen Sechsters ausfüllen zu können. Das FC-Eigengewächs konnte weder die Räume schließen, noch das Spiel nach vorne aktivieren. Vielmehr war der 23-Jährige an zwei Gegentreffern unmittelbar beteiligt. Die Erkenntnis aus der Klatsche

Große Schwächen im Zentrum des Spiels

Bayer Leverkusen scheitert gegen den FC Bayern am fehlenden Zugriff im Mittelfeld

Von Martin Sauerborn

Leverkusen. Gerardo Seoane verspürte wenig Lust ins Detail zu gehen. Der Trainer von Bayer Leverkusen interessierte sich nach der schmerzhaften 1:5-Klatsche im Topspiel der Fußball-Bundesliga gegen Bayern München mehr für das große Ganze: „Die Abstände, die wir auf dem Platz hatten, das wir immer einen Schritt zu spät gekommen sind, hätte egal welcher Spieler nicht kompensieren können“, antwortete der Schweizer auf die Frage nach der Leistung der beiden Sechser Kerem Demirbay und Nadiem Amiri.

Im Auge des Betrachters lag aber genau in der Schaltzentrale des Leverkusener Wirkens der große Schwachpunkt. Sowohl, was die Arbeit gegen den Ball als auch die Akzentuierung im Spiel nach vorne betraf. Das Vierer-Mittelfeld der Münchner mit Joshua Kimmich, Leon Goretzka, Thomas Müller und Leroy Sané konnte im Zentrum nach Lust und Laune schalten und walten. „Wir hatten unfassbar viele Abschlussituationen in herausragenden Räumen. Leverkusen hatte wenig Zugriff in der ersten

Halbzeit.“ Es hätte Julian Nagelsmann wohl auch niemand widersprochen, wenn der Bayern-Trainer gesagt hätte, dass Bayer 04 gar keinen Zugriff hatte.

Seoanes misslungener Plan mit den technisch beschlagenen Demirbay und Amiri auf den wichtigen Positionen das Leverkusener Spiel mehr nach vorne

„Aus der hohen Erwartungshaltung ist bei den Spielern wohl zu viel Selbstdruck entstanden.“

Gerardo Seoane

auszurichten, war – so viel sei eingeräumt – ein wenig aus der Not heraus geboren. Immerhin stehen Exequiel Palacios und Julian Baumgartlinger schon länger nicht zur Verfügung. Robert Andrich ist noch gesperrt und Charles Aranguiz hatte eine Wadenblessur von seiner Reise zu den WM-Qualifikationsspielen mit Chile mitgebracht. Es ehrte Seoane, dass er die Abwesenheit einer solch großen Anzahl von qualifizierten Mittelfeldspie-

lern in seiner Analyse der Demütigung mit keiner Silbe anführte. Der Werkself-Coach vermied es genauso, einzelne Schuldzuweisungen auszusprechen. Dabei waren neben den heillos überforderten beiden Sechsern auch Moussa Diaby, Paulinho oder Patrik Schick weit von ihren Möglichkeiten im Anlaufen entfernt. Die Bayern fanden so vor allem in ihrer famosen ersten Hälfte mit vier Treffern zwischen der 30. und 37. Minute nach Belieben die Räume, um Tempo, Tiefe und Torgefährlichkeit zu entwickeln. „Sie hatten einen Toptag und waren effizient“, benannte Seoane den gravierenden Unterschied.

Bei seinem Team vermutete der Trainer eine mentale Blockade: „Es gab eine hohe Erwartungshaltung von dem Spiel. Von Außen, aber auch von innen, weil wir ja einen Schritt nach vorne machen wollen. Daraus ist bei den Spielern wohl zu viel Selbstdruck entstanden.“ Vor der schweren Europa League-Aufgabe am Donnerstag bei Betis Sevilla und dem Derby am Sonntag beim 1. FC Köln müssen Seoane und sein Team diesen rabenschwarzen Sonntag



Das ging daneben: Gerardo Seoane hat schon mal glücklicher ausgesehen als bei Leverkusens 1:5 gegen die Bayern. Foto: imago

gut verarbeiten. Erste Ansätze gab es neben dem gelungenen Comeback von Edmond Tapsoba in der zweiten Hälfte zu sehen, die Bayer mit 1:0 für sich ent-

schied. „Ich habe an ihre Ehre appelliert“, berichtete Seoane. Immerhin eine Anweisung ihres Coaches konnten die Leverkusener also umsetzen.

FC-Mitgliederrat

23

Kandidaten treten auf der nächsten FC-Mitgliederversammlung am 7. November zur Wahl des neuen Mitgliederrates an. Von den ursprünglich 26 Kandidaten sind Rupert Gietl, Renée Rainer und Rüdiger Thormann kurzfristig zurückgetreten. Die Bewerber stellen sich am 25. und 26. Oktober auf zwei Stammtischen im 12. Mann im Rheinenergiestadion den Mitgliedern vor. Maximal kann der Mitgliederrat 15 Personen umfassen. (sam)

im Kraichgau dürfte sein, dass Özcan seine Stärken als zweiter Sechser oder als offensiverer Achter besser zur Geltung bringen kann. In der Verfassung von Hoffenheim gehört der U21-Europameister aber nicht in die erste Elf.

Steffen Baumgart wird nach seinem Auftritt am Samstag im Aktuellen Sportstudio des ZDF am Dienstag auch seine Eindrücke als Betrachter des Bundesliga-Topspiels zwischen dem nächsten FC-Gegner Bayer Leverkusen und Bayern München mit in die Runde einbringen. Eine Erkenntnis aus dem 5:1-Kantersieg der Bayern dürfte für den Kölner Trainer dabei recht leicht abzuleiten. Die Werkself gab wie der FC in Hoffenheim ein perfektes Beispiel dafür ab, was passiert, wenn eine Mannschaft nicht an ihr Limit geht.

„Dieses Spiel darf nie vergessen werden!“

Zum 50. Jahrestag des Büchsenwurfs am Bökelberg: Rainer Bonhof über einen Sieg, der nicht zählte

Was für ein Tag: Am 20. Oktober 1971 überrannten die Fußballer von Borussia Mönchengladbach mit 7:1 im Europapokal der Landesmeister das Team von Inter Mailand. Doch das Ergebnis wurde annulliert. Grund: der legendäre Büchsenwurf vom Bökelberg. Darüber erzählt die Borussen-Legende Rainer Bonhof im Interview mit Michael Novak.

Herr Bonhof, Günter Netzer sagt, die Annullierung des 7:1 gegen Inter fühle sich noch immer an wie Betrug. Wie haben Sie die Ereignisse in Erinnerung?

Die Sache hatte und hat ein Geschmäckle, wie der Schwabe sagt. Am meisten ärgert mich, dass dieses Spiel ausgelöscht wurde, es dieses Spiel in den UEFA-Annalen einfach nicht gibt.

Wie wurde der übermächtige Gegner entzaubert?

Durch unser Gegenpressing, wie heute gesagt würde, blieb Inter keine Luft zum Atmen. Selbst bei 4:1-Führung hieß es: „Weiter, weiter, weiter!“ Wir haben nicht nach hinten gedacht, nur nach vorn! Christian Kulik etwa, mit 18 ein Jahr jünger als ich, spielte Knoten in die Beine von Giacinto Facchetti, obwohl dieser Top-Star von seinem Gegenspieler wohl noch nicht viel gehört hatte. Belohnt wurden wir nicht.

Das UEFA-Urteil als Kniefall vor dem großen Namen Inter, wie Borussia-Präsident Helmut Beyer sagte?

Borussia war dagegen ein No Name. Dann jedoch bekam die neben Real Madrid weltweit größte Mannschaft von uns einen solchen Einlauf verpasst. Eine Blamage! Aber damals war der Einfluss des italienischen Fußballs recht groß auf die UEFA. Dort sagte man sich bei der stottrigen Entscheidungsfindung, die drei Wochen dauerte, offenbar: Die Außenwirkung ist uns egal, wir entscheiden lieber zugunsten von Inter.

Wie haben Sie die 28. Minute auf dem Platz erlebt?

Gesehen habe ich nur, dass Roberto Boninsegna sich auf der Erde gewunden hat. Nahe dran war „Luggi“ Müller als Boninsegna-Bewacher – wir spielten ja Mann gegen Mann. „Luggi“ hatte die Dose in der Hand und sagte, da sei nichts gewesen.

TV-Bilder gab es nicht. Eine Übertragung, zeitversetzt ab 21 Uhr geplant, wurde kurz vor Anpfiff abgesagt.

Die Verhandlungen scheiterten, weil Borussia und ARD sich nicht einigen konnten, wer die elf Prozent Mehrwertsteuer zahlen würde, 6600 D-Mark. Mit Fernsehbildern hätte aufgeklärt werden können, ob Boninsegna getroffen wurde und wo: An der Schulter? Tatsächlich am Kopf? Ob schauspielerische Qualität vorlag. Heute würde die Situation mit Sicherheit von einer der – im Gegensatz zu damals – vielen Kameras eingefangen.



Ein Tor erzielte Rainer Bonhof beim 7:1 zwar nicht, aber als er den Ball nach einem Freistoßtreffer von Günter Netzer noch mal ins Inter-Tor drosch, entstand dieses Foto, das den Torhunger und die Spielfreude der Gladbacher Fohlen an diesem Abend symbolisiert. Die Cola-Dose, die zur Annullierung des Sieges führte, schwebt im Borussia-Museum in einem gläsernen Quader – und kann Rainer Bonhof nach wie vor nur ein dünnes Lächeln entlocken. Fotos: Norbert Jansen/imago (Werek)

Das 7:1 hat den No-Name-Veren bekannt gemacht.

Das war der Moment, nach dem der Name Mönchengladbach überall unfallfrei ausgesprochen werden konnte. Natürlich haben wir auch durch andere Spiele für Furore gesorgt. Aber nun wurde weltweit berichtet, dass ein 7:1 nicht zählte. Und am folgenden Samstag gab es gegen Bundesliga-Tabellenführer Schalke ein 7:0. In vier Tagen 14 Tore: Das war schon eine geniale Zeit.

Klingt wie Sehnsucht nach den großen Zeiten in fünf Meisterschaften in den 1970er-Jahren. Ein Traum?

Die Fans träumen sicher davon. Wir arbeiten zunächst jeden Tag daran, Stabilität herzustellen, und wissen, woher wir kommen. 2011 musste Borussia noch in die Relegation. 2012/13 haben wir schon Europa League gespielt, 2015/16 und 2020/21 Champions League – großartige Leistungen. Aber ich müsste lügen, wenn ich nicht sagen würde: Es brennt, bald wieder mal eine Trophäe zu holen. Die nächste große Herausforderung

auf dem kürzesten Weg dahin über den DFB-Pokal steht am 27. Oktober gegen die Bayern ins Haus.

Gegen den großen Widersacher aus den 1970er-Jahren, in denen sich die Begeisterung für die „Fohlen“ entwickelte.

Die in den vergangenen Jahrzehnten erarbeiteten Sympathien sind eine Herausforderung,

Rainer Bonhof

wird am 29. März 1952 in Emmerich geboren. 1974 holt er mit Deutschland durch ein 2:1 im Finale gegen die Niederlande in München den WM-Titel – gegen die Mannschaft des Landes, dessen Staatsbürgerschaft er bis 1969 besaß. Bei Borussia Mönchengladbach entwickelte sich Bonhof rasch zu einem Leistungsträger, gefördert von Trainer Hennes Weisweiler, der den früheren Stürmer zu einem Defensiv-Allrounder mit Offensivqualitäten umschulte. Vier Meisterschaften gewann er mit der „Fohlen-

sie zu erhalten. Indem wir weiter pflegen, wofür unser Verein steht: für Kontinuität, Geradlinigkeit, Familie, aber auch für Mut und Unbekümmertheit. Und mit dem Borussia-Park. Alles unter einem Dach. Akademie, Campus-Haus, Hotel, Stadion samt Innenleben für Veranstaltungen, Fanshop und Museum „FohlenWelt“, wo auch die Büchse ausgestellt ist.



Treffpunkt Borussia-Park: Rainer Bonhof mit Autor Michael Novak. Foto: NOZ Medien

elf“, 1973 den DFB-Pokal und 1975 den UEFA-Cup. Nach seinem Wechsel nach Spanien wurde er dort mit dem FC Valencia

Die hatte Schiedsrichter Jef Dörmans mitgenommen und dem Museum seines niederländischen Heimatvereins Vitesse Arnheim überlassen. Er war zur UEFA-Verhandlung in Genf geladen. Wie verfolgte die Mannschaft das Geschehen?

Über das zweite Urteil wurden wir erst am folgenden Tag von Trainer Hennes Weisweiler in-

1979 Pokalsieger und 1980 Sieger im Europapokalwettbewerb der Pokalsieger. Anschließend spielte er bis 1983 in der Bundesliga für den 1. FC Köln und Hertha BSC. Als Co-Trainer sorgte Bonhof an der Seite von Berti Vogts 1996 in England für den letzten deutschen EM-Titel. Einen bitteren Moment erlebte Bonhof, als er in der Rolle des Chefcoachs 1999 den ersten Bundesliga-Abstieg seiner Borussia nicht verhindern konnte. Seit 2009 ist er Vizepräsident des Vereins. (mhn)

formiert: „Männer, wir haben erreicht, in Berlin spielen zu dürfen!“ Aber damit wurde uns endgültig ein Sieg genommen, mit dem wir eigentlich Geschichte geschrieben hatten. Ein Schlag ins Gesicht! Wir wussten, dass über unserem glorreichen Spiel ein Schatten lag, und zu befürchten war, dass das 7:1 in dieser Höhe nicht gewertet würde. Aber wir hatten Hoffnung auf ein faires Urteil. Das Jubiläum ist nun eine gute Gelegenheit, all das im Gedächtnis aufzufrischen.

An welche anderen Geschehnisse erinnern Sie nach langer Zeit so gut?

Jede Dekade hat herausragende Ereignisse: im Fußball, im Sport allgemein oder in anderen, teils wichtigeren Bereichen. Vom Mauerfall zum Beispiel habe ich noch genau die Bilder vor Augen, wie Menschen mit dem Pickel Stücke aus der Wand hauen. Ein Freund hat mir einen solchen Stein geschenkt. Das ist Historie, die von Eltern und Großeltern an Kinder und Enkel weitergetragen wird.

Und auf Fußball bezogen?

Der Pfostenbruch, Günter Netzers Selbsteinwechslung im Pokalfinale, unser 12:0 gegen Borussia Dortmund als höchster Bundesliga-Sieg. Spieler, die einen festen Platz in der Geschichte haben, bei uns zum Beispiel Günter Netzer und Berti Vogts. Unvergessen von der WM 1974 sind das Endspiel gegen die Niederlande mit nachbarlicher Brisanz, die Wasser-schlacht gegen Polen, unsere Niederlage gegen die DDR. Oliver Bierhoffs „Golden Goal“ im EM-Finale 1996. Die Tore in den WM-Endspielen 1990 von Andreas Brehme und Mario Götze 2014, dort auch das 7:1 gegen Brasilien.

Dem 7:1 folgten ein 2:4 in Mailand und ein 0:0 im Wiederholungsspiel in Berlin.

Die Atmosphäre in Mailand war voller Gift, nicht nur auf dem Platz. Das Olympiastadion, wo 85000 Zuschauer dabei waren, wurde auch als Ausweichspielort gewählt, um einen Finanzausgleich hinzubekommen – wobei Inter die Hälfte der Einnahmen erhielt.

Und vor allem ins Viertelfinale eingezogen ist.

Inter war besser eingestellt auf unser Offensivpressing. Dazu verschoss Klaus-Dieter Sieloff einen Elfmeter. Und am Ende schloss sich der Kreis mit Roberto Boninsegna als Hauptdarsteller: Nach seinem Auftritt am Bökelberg, vor dem er auch das 1:1 erzielt hatte, und seinem weiteren Tor in Mailand verursachte er in Berlin kurz vor Schluss einen Schienbeinbruch bei „Luggi“ Müller.

Das Trikot hat mit Boninsegna niemand getauscht?

Aber zu meinem Abschiedsspiel hatte ich 1984 vor, Roberto einzuladen und eine Versöhnung mit „Luggi“ Müller zu arrangieren. Das wurde von Inter abge-sagt. Bei einem Schatzgespräch mit ihm anlässlich 40 Jahren Büchsenwurf sagte er: Es war so, wie ich es immer dargestellt habe! Ich wiederum habe klargestellt: Dieses Spiel, das zu einem Mythos wurde, darf nicht vergessen werden!

Erstes Endspiel um den Gruppensieg

Champions League: Borussia Dortmund vor schwerer Hürde bei Ajax Amsterdam

VON HEINZ BÜSE

Amsterdam. In der Fußball-Bundesliga im Soll, in Europa auf gutem Weg – Borussia Dortmund reist mit Zuversicht zum ersten Endspiel um den Gruppensieg in der Champions League nach Amsterdam. Mit einem Erfolg an diesem Dienstag (21 Uhr/Amazon Prime) beim punktgleichen Spitzenreiter wäre das Achtelfinale bereits zur Halbzeit der Vorrunde zum Greifen nahe.

„Ajax ist schon eine geölte Maschine. Wir haben keine Angst, aber großen Respekt“, sagte Marco Rose voller Vorfreude auf die Partie in der vollen Arena in Amsterdam. Wie der Coach verspürt auch Mittelfeldspieler Julian Brandt eine besondere Anspannung: „Das ist ein Spiel, in dem jeder brennt.“ Im mit 55 000 Plätzen größten Stadion der Niederlande am Johan Cruijff Boulevard steht der Borussia eine anspruchsvollere Aufgabe bevor als bei den bisherigen internationalen Auftritten gegen Besiktas Istanbul (2:1) und Sporting Lissabon (1:0). Denn der Tabellenführer der Eredivisie, der die bisher punktlosen Gruppenkontrahenten aus der Türkei (5:1) und Portugal (2:0) noch souveräner besiegte, hat einen ähnlich guten Lauf wie der BVB.



Auf ihn werden die Dortmunder sicher ganz besonders aufpassen müssen: Amsterdams Torjäger Sebastian Haller (vorne). Foto: imago/Revierfoto

„Die Stimmung ist heiß, der Gegner stark. Das wird eine sehr große Herausforderung“, kommentierte Rose vor der Busreise des Teams in die niederländische Metropole. Vor allem das starke Pressing des Gegners nötigt dem Coach Respekt ab: „Wir werden wenig Zeit haben, wenn wir selbst den Ball haben. Diese Zeit müssen wir gut nutzen. Aber

auch wir stehen für Schlagabtausch, dürfen es aber nicht zu weit ausarten lassen.“ Ähnlich groß ist die Wertschätzung für den Gegner bei Brandt: „Was die momentan für einen Fußball spielen, ist herausragend.“ Zum Start in einen heißen Herbst mit sechs Spielen in 19 Tagen erfüllten sich die Hoffnungen der Dortmunder auf die

Rückkehr angeschlagener Stammkräfte nicht. Sowohl für Mahmoud Dahoud als auch für Giovanni Reyna, Raphael Guerreiro und Youssoufa Moukoko kommt die Partie bei Ajax Amsterdam noch zu früh. Immerhin sieht der Langzeitverletzte Daniel Zagadou erstmals seit Monaten wieder im Kader. Ungeachtet der weiterhin angespann-

ten Personallage gab Nationalspieler Emre Can die Richtung vor: „Ajax hat eine spielerisch starke Mannschaft. Aber auch wir können kicken. Wir müssen selbstbewusst auftreten. Unser Ziel ist es, da zu gewinnen.“

Angesichts der vielen Ausfälle und der bevorstehenden Terminhatz legt Trainer Rose derzeit großen Wert auf Belastungssteuerung. So fehlten mit Erling Haaland, Mats Hummels, Manuel Akanji, Thomas Meunier, Nico Schulz und Brandt gleich sechs Profis am Montag beim noch in Dortmund abgehaltenen Team-Abschlusstraining, stehen aber

“ Wir werden wenig Zeit haben, wenn wir selbst den Ball haben. Diese Zeit müssen wir gut nutzen.

Marco Rose, BVB-Trainer

in Amsterdam zur Verfügung. Das Duell des Ersten mit dem Zweiten wird auch zum Kräfte-messen der beiden Torjäger Sebastian Haller und Haaland. Der ehemalige Frankfurter und heutige Ajax-Angreifer führt mit fünf Treffern die aktuelle Torjägerliste der Königsklasse an und traf am Wochenende beim 2:0 von Ajax in Heerenveen. (dpa)

IN KÜRZE

Fußball

3. Liga, 12. Spieltag: SC Verl - TSV Havelse 5:3.

Heute spielen

Champions League, 3. Spieltag, Gruppe A: Club Brügge - Manchester City (18.45 Uhr), Paris St. Germain - RB Leipzig. – **Gruppe B:** Atlético Madrid - FC Liverpool, FC Porto - AC Mailand (alle 21 Uhr). – **Gruppe C:** Besiktas Istanbul - Sporting Lissabon (18.45 Uhr), Ajax Amsterdam - Borussia Dortmund. – **Gruppe D:** Inter Mailand - Sheriff Tiraspol, Schachtar Donezk - Real Madrid (alle 21 Uhr).

Tennis

ATP-Turnier in Indian Wells (Kalifornien), Finale: Norrie (Großbritannien/21) - Bassilaschwili (Georgien/29) 3:6, 6:4, 6:1. – **ATP-Turnier in Moskau, 1. Runde:** Millman (Australien) - Bonzi (Frankreich) 6:7 (5:7), 6:4, 6:3. – **WTA-Turnier in Indian Wells, Finale:** Badosa (Spanien/21) - Asarenka (Belarus/27) 7:6 (7:5), 2:6, 7:6 (7:2). – **WTA-Turnier in Moskau, 1. Runde:** Tomljanovic (Australien) - Samsonowa (Russland) 6:2, 6:4; Kalinskaja (Russland) - Jastremska (Ukraine) 7:6 (7:5), 6:4. – **WTA-Turnier in Adeje (Spanien), 1. Runde:** Begu (Rumänien) - Kostjuk (Ukraine) 6:4, 6:4.

LIVE IM TV

Tennis: WTA-Turnier in Moskau, 10–14 Uhr, DAZN

Fußball: U19, Uefa Youth League, Ajax Amsterdam - Borussia Dortmund, 14–16 Uhr, DAZN
Champions League, 3. Spieltag, 18.45–23 Uhr, DAZN
Ajax Amsterdam - Borussia Dortmund, 21–23 Uhr, Amazon Prime

Handball: EHF Europa League, 18.45–23.15 Uhr, DAZN

Basketball: Eurocup, 19.15–21.30 Uhr, Magentasport

Eishockey: DEL, Männer, 19.15–22 Uhr, Magentasport

Anzeige

WERDEN SIE ZEITUNGSPATE



Werden Sie Zeitungspate und fördern Sie die eigene Meinungsbildung von jungen Menschen in Kindergärten, Schulen und Wohnheimen. Sie alle freuen sich über Ihre Unterstützung.

Somit ermöglichen Sie Kindern und Jugendlichen den kostenfreien und täglichen Zugang zu faktenbasierten Nachrichten, die ihnen Antworten auf die wichtigsten Fragen ihrer Generation und ihrer Zukunft geben.

DuMont und 100ProLesen, gemeinsam mit allen jungen Zeitungsleser*innen, sagen schon jetzt DANKE für Ihr Engagement und freuen sich auf Sie als künftigen Zeitungspaten. Wenden Sie sich gerne für weitere Infos an 100ProLesen: **Telefon 0221 65 08 07 76 oder dumont@100prolesen.de**

Pflanzen Breuer e.K. St. Augustin Doris Breuer, Inhaberin

Gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit mit den ganzen neuen Medien und der zunehmenden Digitalisierung finden wir es wichtig, dass Kinder Informationen in Ruhe wahrnehmen, lesen und verarbeiten können. Mit der Zeitung Duda haben Kinder die Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen kindgerecht auseinander zu setzen. Unsere Region ist uns sehr wichtig und wir unterstützen mit unserer Zeitungspatenschaft die Gutenbergschule in Sankt



Bild: Privatfoto

Augustin. Wir wünschen den Kindern viel Freude beim Lesen der Zeitung Duda.

MAAX Augenoptik-Hörakustik GmbH M. Scheer & A. Schmaderer, Gesellschafter

Anzeige

Seit unserer Jugend lesen wir Zeitung und interessieren uns besonders für die Bereiche Politik, Wirtschaft und den Regionalteil. Kinder und Jugendliche sollten täglich eine Zeitung zur Hand nehmen, um von der digitalen Medienwelt einmal Pause zu machen. Aus diesem Grund unterstützt unsere Firma die Aktion „Zeitungspaten“. Ein weiterer Grund ist, dass mit Sicherheit einige Familien aus finanziellen Gründen keine Tageszeitung abonniert haben.



Bild: MAAX Augenoptik-Hörakustik GmbH

Durch diese Aktion ermöglichen wir vielen Kindern und Jugendlichen den täglichen Zugang zum Medium Tageszeitung.

Medifit, Ihr Therapiezentrum Norbert Huppertz, Inhaber und GF

Pressefreiheit und ein guter engagierter Journalismus sind wichtige Säulen unserer Demokratie. Das Lesen einer guten Zeitung hat nichts mit dem „konsumieren“ schneller News zu tun. Kinder sollen lernen, gerade bei der heutigen unüberschaubaren Informationsflut, gezielt und bewusst Informationen kritisch zu prüfen und zu differenzieren. In Ruhe Zeitung lesen ist Lebensqualität. Und die gelesenen Nachrichten objektiv zu diskutieren sollte darüber hinaus nicht



Bild: Privat

nur in Schulen zur täglichen Routine werden. Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern eine spannende und interessante Lesezeit.

Bringsl L. Woltiri (li.)/ T. Amalia, Co-Gründerinnen

Kinder von heute bestimmen die Welt von morgen – wieso dürfen sie dann aber heute nicht schon mitbestimmen? Wir von Bringsl wollen, dass die Welt von morgen nicht schlechter, vielleicht sogar besser wird als die Welt von heute. Wir erklären den Menschen, die bei uns einkaufen, ganz genau woher ihre Produkte kommen und wie sie hergestellt werden. Damit sie wissen, was sie essen und wen sie damit unterstützen. Außerdem wollen wir die Menschen, die bei uns einkaufen, kennen-



Bild: Leah Bethmann

lernen und gleichzeitig auch, dass sie Bringsl kennen. Wir glauben, gutes Essen verbindet und haben viel Spaß daran, den Menschen gutes Essen anzubieten.

kölnmetall Dr. Margarete Haase, Vorstandsvorsitzende

Mit der Zeitungspatenschaft möchten wir jungen Menschen die Zeitung als wichtige Informationsquelle ans Herz legen. In einer Zeit, in der schnelle „Informationshappchen“ ungeprüft und unredigiert überall und jederzeit verfügbar sind, ist es wichtig, verlässliche Quellen zu finden, in denen die Themen unserer Zeit aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und kommentiert werden. Das Zeitungslesen fördert nicht nur das Allgemeinwissen, sondern ist auch



Bild: Deifel/igmer

ein wichtiges Instrument zur Meinungsbildung. Denn schließlich sind politisch aufgeklärte, gut informierte junge Menschen die beste Perspektive für unsere Zukunft.



Peters will DFB-Boss werden

Frankfurt. In den Poker um die Führungspositionen im deutschen Fußball kommt überraschend neue Bewegung. Peter Peters tritt vorzeitig als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball-Liga (DFL) zurück und will sich unter bestimmten Bedingungen nun doch um den Posten als DFB-Präsident bewerben.

„Ich kandidiere als DFB-Präsident, wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalten und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte Peters der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Er ist derzeit gemeinsam mit Rainer Koch interimsmäßig Chef des Deutschen Fußball-Bundes, nachdem Fritz Keller im Mai zurückgetreten war.

Am Freitag hatte der 59-Jährige seinen Entschluss in einer Sitzung mit Vertretern der DFL, die in einem DFB-Gremium sitzen, bekannt gegeben. Peters kündigte an, noch in diesem Jahr von seinen Ämtern bei der DFL zurückzutreten. Als Favorit auf seine Nachfolge gilt Hans-Joachim Watzke, Geschäftsführer von Borussia Dortmund. Der 62-Jährige äußerte zuletzt, er denke bei einer Vakanz darüber nach. Er soll auf der Versammlung der 36 Proficlubs am 14. Dezember gewählt werden. Die Wahl des neuen DFB-Präsident soll am 11. März 2022 erfolgen. Neben Peters hat noch niemand seine Ambitionen bekundet. (dpa)

VON MARTIN SAUERBORN

Köln. Lange 655 Tage ist es her, dass Maximilian Kammerer sein bislang letztes Derbytor gelang – genau gesagt sein letztes vor Zuschauern. Also in der Zeit, in der Corona noch ein Fremdwort war und der 25-Jähriger noch das Trikot seines Heimatclubs Düsseldorfer EG trug. Am 3. Januar erzielte der gebürtige Düsseldorfer vor 18 600 Zuschauern in der LanxessArena den 2:1-Siegtreffer gegen die Kölner Haie. „Es ist

DEL			
Straubing Tigers – Iserlohn Roosters	Di., 19.30		
Wolfsburg – Nürnberg Ice Tigers	Di., 19.30		
ERC Ingolstadt – Krefeld Pinguine	Di., 19.30		
Kölner Haie – Düsseldorfer EG	Di., 19.30		
Augsburger P. – Eisbären Berlin	Mi., 19.30		
Bietigheim Steelers – Bremerhaven	Mi., 19.30		
1. Adler Mannheim	12	39:20	28
2. München	11	42:28	25
3. Eisbären Berlin	12	43:28	25
4. Grizzlys Wolfsburg	12	37:28	25
5. Iserlohn Roosters	12	38:31	21
6. Düsseldorfer EG	12	36:37	19
7. Kölner Haie	12	41:35	18
8. Augsburger Panther	12	36:40	18
9. Bietigheim Steelers	12	33:41	16
10. Bremerhaven	12	29:34	15
11. Krefeld Pinguine	12	31:42	14
12. Straubing Tigers	12	36:43	13
13. ERC Ingolstadt	12	35:46	13
14. Nürnberg Ice Tigers	12	30:42	11
15. Schwenningen	13	26:37	9

immer ein besonderer Moment das Derby zu gewinnen. Natürlich noch umso mehr, wenn man es mit seinem Tor entscheidet“, erinnert sich Kammerer.

Einen besonderen Moment der anderen Art wird es für ihn am Dienstag (19.30 Uhr, LanxessArena) geben. Für den Stürmer steht sein erstes rheinisches Derby gegen die Düsseldorfer an. Im Sommer hat er nämlich die Seiten gewechselt und das gelbrote Trikot der DEG gegen das Logo mit dem Hai eingetauscht. 210 Spiele absolvierte Kamme-



Ein gebürtiger Düsseldorfer im Trikot der Haie: Maximilian Kammerer. Foto: imago/osnapix

Die Seiten gewechselt

Maxi Kammerer spielt mit den Haien gegen die DEG

rer in der Deutschen Eishockey Liga für Düsseldorf, erzielte dabei 48 Tore und gab 64 Vorlagen. „Ich hatte noch nicht so viel Zeit darüber nachzudenken, aber ich freue mich sehr auf dieses Spiel. Ich habe mit den meisten DEG-Jungs ja noch zusammen gespielt“, sagte der Neu-Kölner, der aber weiter in der NRW-Landeshauptstadt wohnt.

Kammerer pflegt nach wie vor engen Kontakt mit einigen DEG-

Profis. Mit seinem Ex-Sturmpartner Alexander Barta trifft er sich regelmäßig zum gemeinsamen Essen. „Bislang habe ich noch nicht viel zu hören bekommen, aber auf dem Eis werden sie mir sicher den ein oder anderen Spruch drücken“, erwartet er rege Kommunikation mit den ehemaligen Teamkollegen: „Ich habe einige schöne Erinnerungen an meine Zeit bei der DEG und die Derbys. Ich will aber die drei

Punkte und nach dem Spiel in der Tabelle vor den Düsseldorfer stehen.“ Tatsächlich ist es nicht nur das Eishockey-Derby am Rhein schlechthin sondern auch das Duell zweier Tabellennachbarn. Die DEG hat in den ersten zwölf Partien 19 Punkte gemeldet und ist Sechster. Die Kölner stehen einen Punkt und einen Punkt hinter ihrem Lieblingsfeind. Platzierungen, die durchaus überraschend kommen. Hat-

te die Eishockey-Fachwelt den finanziell recht klammen Haien noch eine Platzierung unter den ersten Zehn zugetraut, gehörten die Düsseldorfer sogar zum Kreis der Abstiegskandidaten. „So jung wie angekündigt sind sie dann doch nicht. Sie haben schon noch einige erfahrene Spieler dazu geholt“, weiß Kammerer zu berichten. Er hat sich als Teil eines großen Umbruchs in Düsseldorf für einen Wechsel nach Köln entschieden, um „den nächsten Schritt in seiner Karriere“ zu gehen.

11400 Zuschauer beim Derby
Bereuen musste er diese Entscheidung bislang nicht. Bei zwölf Einsätzen kommt der Linksschütze auf zwei Tore und drei Vorlagen. „Es gibt natürlich noch Luft nach oben, aber ich bin ganz zufrieden. Vor allem, weil wir mit Ausnahme des 2:5 gegen Straubing sehr konstant auftreten und wir hier eine wirklich gute und coole Mannschaft zusammen haben.“ Eine Mannschaft, in der Kammerer durch den Ausfall von Mark Olver seit einigen Spielen als Center aushelfen muss. Zu Beginn sei das etwas ungewohnt für ihn gewesen, vor allem was das Bullyspiel betrifft. Zuletzt hatte der Sohn von Axel Kammerer im Nachwuchs auf dieser Position gespielt. Inzwischen sei er aber gut reingekommen und findet es „cool“ das Spiel anders zu erleben: „Das macht mich zu einem kompletteren Spieler.“ Womöglich so komplett, dass er am Dienstag vor 11 400 Zuschauern in der ausverkauften Arena wieder das Siegtor in einem Derby erzielt. Dieses Mal eben nur auf der anderen Seite, also für die Haie.



Ich traure um meinen Bruder

Prof. Dr. Frank Matakas

2.6.1939 – 11.10.2021

Klaus Matakas mit Renate Peters-Matakas, allen Kindern, Enkelkindern, Freunden und Verwandten

Venedig, im Oktober 2021



Kölner Edelweißpirat, Förderer sozialer Projekte, Zeitzeuge der NS Zeit, Gastronom und Karnevalist

Einmalig

Jean Jülich

„Schang“

* 18. April 1929 † 19. Oktober 2011

10 Jahre ohne Dich, dankbar dass wir Dich gehabt haben.

In liebevoller Erinnerung

Conny Jülich-Rademacher

Marco Jülich

mit Familie

Viele können Anteil nehmen

wenn sie über einen Trauerfall informiert werden – durch eine Familienanzeige in Kölner Stadt-Anzeiger/Kölnische Rundschau



Christa Born

geb. Mehnert

* 16. Juli 1949 † 15. Oktober 2021

In Liebe

Deine Familie

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 21. Oktober 2021 um 11.00 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

GLÜCKWÜNSCHE & PERSÖNLICHES

Die fragwürdigen Anzeigen sind das Resultat meiner Verunsicherung und Unentslossenheit. Mit Gefühlen spielt man nicht!!!!

THEATER HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

ATELIER THEATER
Roonstr. 78, 50674 Köln, Tel.: 0221/241341
► 20:00 Uhr: „Mama ohne Plan“.

Horizont Theater
Thürmchenswall 25 ☎ 13 16 04
► 20 Uhr: Mata Hari, wie steht's? (T. Dunham)

Senftöpfchen-Theater
Große Neugasse 2-4 ☎ 02 21/ 2 58 10 58, www.senftoepfchen-theater.de
► 20:15 Uhr, Emmi & Willnowski „Tour 21“ Comedy

Pantheon Theater
Siegburger Str. 42, 53229 Bonn, 0228/212521
► 20:00 Uhr: Jean Philippe Kindler „Deutschland umtopfen – eine Satireshow“

AUTO & MOBIL

Wir kaufen Ihren PKW-LKW-Bus! 0221 5555 81
Auch Unfall- u. Motorschaden · seriöse Barabwickl. · KFZ-Entsorgung kostenlos!
Fa. Stern, Köln, Stolberger Str. 1 u. Aachener Str. 1163

THEATER VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Freies Werkstatt Theater
Zugweg 10 ☎ 327817, fwt-koeln.de/offticket.de
► 22.10., 11h: Homewalk. Eine Reise nach Wohnanien. Ab 10 J. ► 23. (Premiere) ► 24.10., 17h: Let's sing another song - Protest! ► 28.:+29.+30.10., 20h: Bachmann ► 5.+6.11., 20h und 7.11., 18h: Revolt.She said.Revolt again.

Puppenspiele der Stadt Köln,
Eisenmarkt 2-4, 50667 Köln ☎ 258 1201
► Ne Sommerdaachsdraum Familienstück bis 31.10.2021, Mi. – Sa. 16.30 Uhr, So. 14.30 Uhr, Sondervorstellungen vormittags; auch in den Herbstferien ► Wat mer verspricht... Erwachsene-nstück bis 31.10.2021, Mi.-Sa. 19.30 Uhr, So. 17.00 Uhr, Sondervorstellungen um 15 Uhr

Bürgerhaus Stollwerck
Dreikönigenstr. 23, ☎ 9911080
20 Uhr ► 20.10. Jakob Friedrich, Comedy ► 21.10. Olaf Bossi "Endlich Minimalist ..."

Theater der Keller
Siegburger Str. 233-235, 50679 Köln-Deutz
Tel.: 02 21-31 80 59
► 21./22.10. „Rage“ von Simon Stephans – Premiere .

Theater im Bauturm
Aachener Str. 24, 02 21/52 42 42
► 21.+22.10.: „Trude Herr“ (Kreyer);
► 23.+24.10.: „Biotopia. Ein Kölner Bestiarium“ (Leky / Michaelsen / Schlenkrich); ► 25.+26.10.: „Die Orestie“ (Aischylos)

WOHNEN & LEBEN

KAUFGESUCHE

Bayenthal - Brück - Ehrenfeld - Godorf - Holweide - Li-bur - Mauenheim - Neuhrenfeld - Roggendorf / Thenhoven - Vingst - Weiss - Bickendorf - Buchheim - Elsdorf - Girengel - Immendorf - Lindenthal - Merkenich - Niehl - Raderberg - Seeburg - Volkho-ven / Weiler - Widdersdorf - Bildersstöckchen - Chorweiler - Ensen - Hahnwald - Junkersdorf - Lind-weiler - Meschenich - Nippes - Raderthal - Stammheim - Wahn - Worringen - Blumenberg - Dellbrück - Esch / Auweiler - Heimersdorf - Kalk - Lövenich - Mülheim - Ossendorf - Rath / Heumar - Sülz - Wahnheide - Zollstock - Mehrfamilienhaus ab drei Wohneinheiten kauft Clavarius Gesellschaft ☎ (0 22 02) 24 56 22 - Bocklemünd / Mengench - Deutz - Flittard - Höhenberg - Klettenberg - Longe-ric - Müngersdorf - Ostheim - Riehl - Sürl - Wei-den - Zündorf - Braunsfeld - Dünnwald - Fühlingen - Höhenhaus - Langel - Marienburg - Neubrück - Pesch - Rodenkirchen - Urbach - Weidenpesch - Buchforst - Eil - Gremberghoven - Humboldt / Gremberg - Lind - Merheim - Neustadt Nord / Nordstadt Süd - Porz - Rondorf - Vogelsang - Westhoven - Bergisch Gladbach - Overath - Leich-lingen - Kürten - Rösrath - Odenthal

Alter Schulweg-Auf dem Kirchenfeld-Borngasse-Bu-chenallee-Cederwald-Concordiaweg-Deutscher Platz-Dünnhofs-Weidenweg-Eulenweg-Frosch-pfad-Fuchskaule-Gerberweg-Gerhart-Hauptmann-Platz-Hindenburgplatz-Hülsenanger-Im Schloß-park-In der Taufe-Jägerhof-Juckerberg — Grund-besitz aller Art sucht Nagelschmidt Immobilien ☎ (0 22 02) 3 26 01 – Kaltenbroich-Katharinental-Lilienweg-Löhe-Moitzfeld-Marienhöhe-Nußbaum -Neuborn-Oberdreispringen-Obererbach-Pappel-weg-Pannenberg-Quellenweg-Quirilsberg-Romer-scheid-Rotkappchenweg-Sandbüchel-Schneewit-chenweg-Torringen Taublick-Ullrich-Ros-Ulmen-allee-Völbach-Vürfel - Wilhelm-Wagner-Platz-Willhelmshöhe-Zaunkönigweg-Zum Froschkönig

Historische Immobilien
www.vonemhofen.de 

Bensberg, Dellbrück, Overath, Wipperfurth, Lever-kusen jeweils Innenstadt Laufage, Wohn-/Ge-schäftshaus kauft CLAVARIUS ☎ 02202 / 24 54 98

VERMISCHTES

Wundervolle Wellnessmassagen!
www.our-touch.com, Köln 0172/7304228

KUNST- UND SAMMLERMARKT

Oldtimer Adler, Borgward, BMW-Eisenach, DKW, Hanomag, Hansa, Stower, Wanderer sucht Nagelschmidt Philatelie ☎ (0 22 02) 24 55 81

MUSIK HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

Stadtgarten
Venloer Str. 40, www.stadtgarten.de
► 20:00 NICA presents: Jo Goes Hunting JAKI, VVK € 12 / 8 erm.



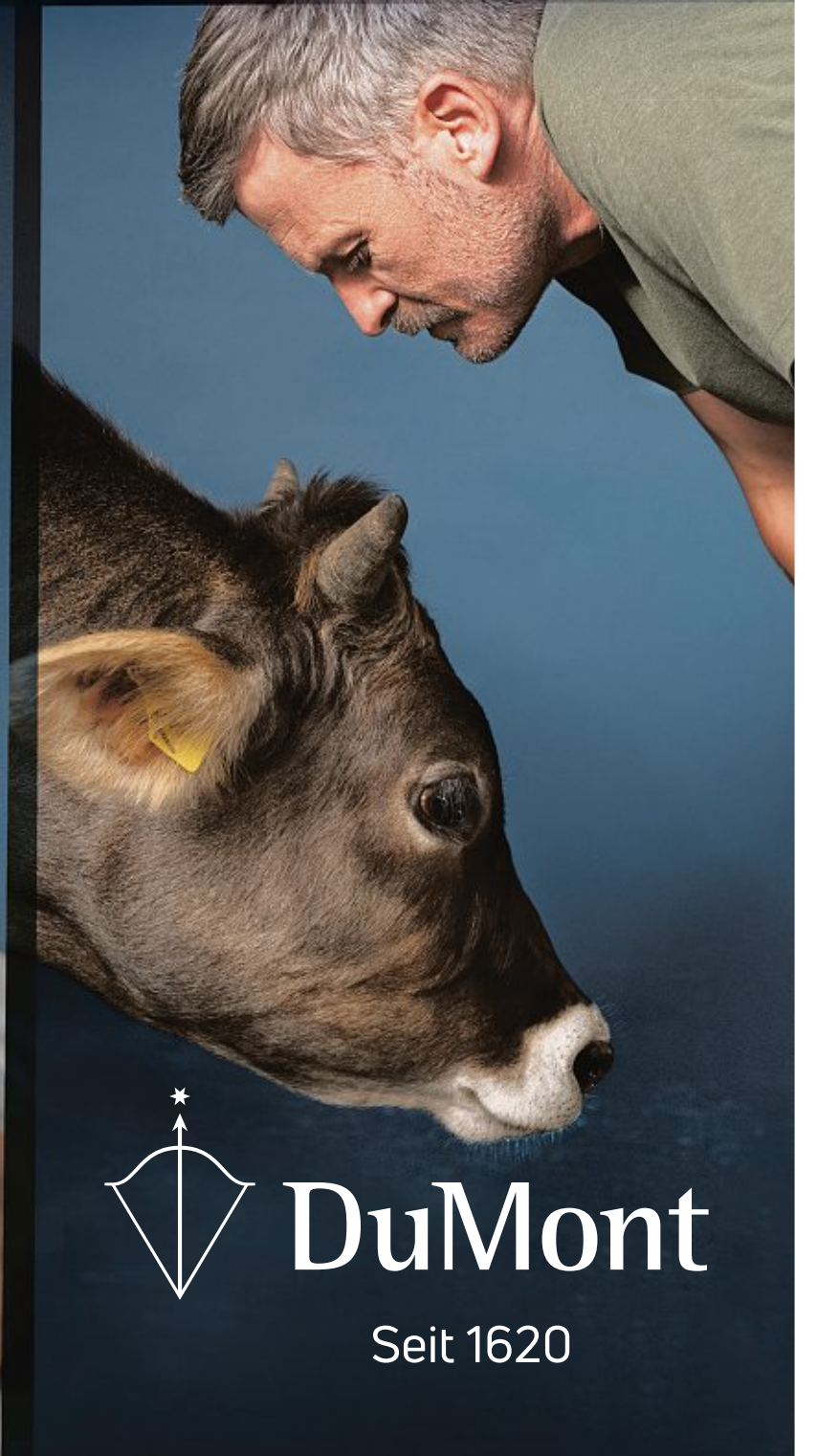
#401

Die Kunst, sich immer wieder neu zu erfinden.

Joar Berge* feiert
401 JAHRE DUMONT.



*MANAGER, KUHFLÜSTERER,
INSTAGRAMMER, NEUERFINDER
dumont.de/401



DuMont

Seit 1620

FORUM

Hunger bekämpfen

Diese Leserin macht einen Vorschlag, wie man Regionen mit dringend benötigten Lebensmitteln versorgen könnte.

Natürlich muss man den Kampf gegen den Hunger unterstützen. Ich würde gerne eine Patenschaft übernehmen, wenn ich wüsste, es käme genau da an, wo es gebraucht wird. Gerne auch in Materialien, nicht in Geld das „vielleicht“ irgendwo versickert.

Ich arbeite bei der Post, mit Versand kenne ich mich aus. Ich würde Lebensmittel (haltbare) in die Länder schicken, an Familien, wenn ich eine Kontaktperson hätte. Es wäre ein kleiner Tropfen, aber vielleicht hilft es.

Marion Zweifel,
Bad Münstereifel

Afghanistan-Lehren

Auch bei zukünftigen Einsätzen gibt es für diesen Leser keine Garantie, dass sich Fehler nicht wiederholen.

Ein wohltuend abgewogener Kommentar von Stefanie Witte (14. 10.) jenseits der Besserwisser, die „schon immer gewusst haben“, dass der Einsatz in Afghanistan von Anfang an ein „sinnloses Desaster“ gewesen sei. Wohltuend anders auch als Herr Kleber im „heute journal“, der unnötig an der Tatsache herumnölen ließ, dass bei der Ankunft der letzten Soldaten kein hochrangiger Politiker anwesend war, und von der Noch-Verteidigungsministerin „Garantien“ erwartete, wie künftige Einsätze ablaufen sollten.

Garantien für die Zukunft hören sich schneidig an, kann aber niemand geben, nicht einmal ein Nachrichten-Moderator im ZDF. Johannes Hübner
Bergheim

Impfen Wahr oder falsch?

Zur Diskussion um die Impfquote und den gegenseitigen Umgang im Netz beziehen diese Leser Stellung.

Das Motto lautet: Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt. Hier meine Aufzählung – ich hoffe chronologisch, auch wenn man leicht den Überblick verliert.

Erstens: Am Anfang der Coronapandemie war ein Mund-Nasenschutz vollkommen überflüssig. Dann sollte es zumindest ein Schal oder besser eine Maske (auch selbstgefertigt) sein. Dies war bald wieder Schnee von gestern, da nur medizinische Masken wirklich schützen. Das wurde wieder überholt von der Vorschrift, nur noch FFP2-Masken zu tragen, da nur diese schützen. Dies wurde wiederum durch die Vorschrift ersetzt, dass auch medizinische Masken ausreichend schützen.

Zweitens: Die schnell auf den Markt gebrachten Impfstoffe waren, egal welcher Art, das Allheilmittel für alle. Nach kurzer Zeit war Astrazeneca nicht geeignet für Personen über 60/70, sondern nur für Jüngere. Dann wurde auf einmal geraten, nur noch Personen über 60/70 und nicht mehr die Jüngeren mit Astrazeneca zu impfen. Zudem wurden vorher festgelegte zeitliche Abstände zwischen den Impfungen als vollkommen überflüssig erklärt und die Verabreichung absolut unterschiedlicher Impfstoffe als der neueste Stand ausgerufen. Müßig zu sagen, dass die Aussage, dass man vor einer Infektion durch Corona geschützt („Ich schütze mich und andere“) wäre, bald durch die Aussage ersetzt wurde: „Wer geimpft ist, kann zwar andere immer noch anstecken und selbst auch an Corona erkranken, aber der Verlauf ist halb so wild.“ Nach der zweimaligen



Ein Dauerbrenner: Nach wie vor diskutieren unsere Leser über Corona und Corona-Impfungen.

Foto: dpa

Impfung sollte man, wie gesagt, immun sein. Nun redet man von einer dritten Impfung.

Drittens: Die Heilige Zahl der Impfquote. Nahezu täglich wurde von allen Seiten die Bevölkerung darauf eingeschworen, dass eine hohe Impfquote unbedingt erreicht werden muss. Daran führe kein Weg vorbei. Dies hat sich durch die neuesten Er-

kenntnisse nun anscheinend auch erledigt.

Udo Weber,
Köln

Ich habe mich bei Twitter registriert und folge Karl Lauterbach. Ich kann bei Karl Lauterbach nur begründete Tweeds lesen. Mir ist bis jetzt noch nichts Kritikwürdiges aufgefallen. Aber du

meine Güte, was im Tweet von Herrn Lauterbach für Antworten anderer kommen, ist haarsträubend. Sehr oft werden nur das Gegenteil oder sonstige Unwahrheiten mit Beleidigungen zurückgemeldet. Ich selbst habe eine Frage in den Lauterbach-Tweet angehängt. Sofort wurde das als Tatsachenbehauptung von mir interpretiert und eben-

falls beleidigend kommentiert. Ich finde man kann Herrn Lauterbach und Herrn Drosten als Informationsquelle folgen, aber sich in einen Tweet mit Kommentaren einzuhängen, ist vergleichbar mit einer aufsässigen Schulklasse, in der viele wild durcheinander schreien.

Heinz Wanger,
Köln

Kirche Gehalt spenden?

Ob Kardinal Rainer Maria Woelki auf sein Gehalt während seiner Auszeit verzichten soll, beschäftigt unsere Leser weiter.

Herr Weisner von „Wir sind Kirche“ und Herr Berkenkopf vom Steuerzahlerbund verlangen, Kardinal Woelki solle auf sein Gehalt verzichten, da er ja nicht arbeite. Die beiden könnten durchaus selbst betroffen sein. Wieso? Nun, wer solche Forderungen an die Presse gibt, muss selbst von grenzenloser Langeweile befallen sein.

Klaus Niessen,
Köln

Lucien Daloz (2012 verstorben) war von 1980 bis 2003 Erzbischof in Besançon, Frankreich. Zufällig war er auch Freund unserer Familie. Er hat uns hier in Refrath auch besucht. Er bezog als Erzbischof ein Gehalt etwa in Höhe der deutschen Sozialhilfe für einen allein stehenden Mann. Da ist offensichtlich das Gehalt von Herrn Erzbischof Woelki um einiges höher. Selbst nach Abzug der Einkommensteuer bleibt noch eine schöne Summe. Dass der Erzbischof von Köln sein Gehalt in erstaunlicher Höhe vom Staat, hier dem Land NRW, bezieht, hat historische



Die Diskussionen um Kardinal Woelki ebbten nicht ab. Dieses Mal beschäftigen unsere Leser die Fragen rund um sein Gehalt. Foto: dpa

Gründe, die bis auf ein Reichsgesetz von 1803 zurückgehen. Auf Grund der komplexen Rechtslage kann man auch nicht im gegenseitigen Einvernehmen auf diese Zahlung verzichten. Es würde in einem Leserbrief viel zu weit führen darzustellen, dass dazu ein neuer Entwurf des Grundgesetzes gehört. Die einfachste Lösung wäre, wenn der

Erzbischof von Köln so 60 Prozent seines Nettogehalts per Dauerauftrag an die Caritas überwiese. Der Rest müsste für seine persönlichen privaten Ausgaben mehr als genügen. Eine Spende in unbekannter Höhe aus besonderem Anlass reicht da nicht!

Wilhelm Gatzen,
Bergisch Gladbach

Umwelt Anzeige gegen Unbekannt

Dieser Leser beschreibt, dass er bei einem Waldspaziergang Gülle im Wald entdeckt hat und macht dem mutmaßlichen Verursacher schwere Vorwürfe.

Manchmal möchte man seinen Zorn einfach nur hinausschreien. Es ist erst wenige Monate her, seit abertausende Landwirte mit ihren Traktoren nach Berlin gefahren sind, um gegen die verschärften Auflagen beim Einsatz von Pestiziden und die strengen Vorgaben zum Schutz des Grundwassers zu protestieren. Pestizide und Überdüngung zerstören langfristig die Böden und damit auch die Flora und Fauna. Die Qualität des Grundwassers wird durch den massenhaften Einsatz von Gülle in vielen Gebieten massiv geschädigt.

Die Bundesministerien für Landwirtschaft und Umweltschutz haben sich aus ganz aktuellen Gründen, vor allem auch zum Schutz unser aller Gesundheit für diese Verschärfungen ausgesprochen. Selbstverständlich stieß diese Verordnung auf den Unwillen sehr vieler Landwirte, deren Verbände nicht müde wurden, die ohnehin schon

praktizierte Verantwortung ihrer Mitglieder zu loben und als ausreichend zu bezeichnen.

Als ich jüngst beim Pilze suchen in der Nähe von Gummersbach-Herreshagen einen merkwürdigen Geruch in der Nase hatte, wurde mir beim Anblick der dunklen Stellen, die den Berg hinunter klar zu erkennen sind, und beim Geruch des Bodens schnell klar, dass hier einer der „verantwortungsbewussten“ Landwirte das Problem mit seiner überschüssigen Gülle auf seine eigene Weise gelöst hatte. Er hatte sie einfach im Wald abgelassen.

Es bedarf keiner Frage, dass auf diesem Streifen kein Pilz mehr wächst. Man kann nur fassungslos sein, dass einige schwarze Schafe dieser Branche den ernsthaften Willen der meisten Landwirte auf eine sol-

che gedankenlose Weise torpedieren. Umweltschutz und die Gesundheit der Mitbürger scheint ein Fremdwort für diese Menschen zu sein.

Grade die Landwirtschaft ist eine der wichtigsten Stell-schrauben für eine gesunde Ernährung und die Erhaltung der Artenvielfalt. Doch leider denken auch im Oberbergischen einige Landwirte nicht mal um die Ecke, denn das Wasser aus ihrem Hahn könnte mit dem eigenen Mist verunreinigt sein.

Lieber Unbekannter, unser kaum noch vorhandener Wald ist nicht der richtige Platz für ihre Gülle. Ich hoffe sehr, dass das Umweltsamt und die Wasserschutzbehörde Sie ausfindig machen können. Ich habe nämlich Anzeige erstattet.

Ulf Hohmuth,
Engelskirchen



Schreiben Sie uns Ihre Meinung
Kölnische Rundschau, Dialog-Redaktion
Postfach 102145, 50461 Köln
Fax 0221/1632-557, E-Mail Dialog@kr-redaktion.de

Inhalte und Themen richten sich nach Ihren Zuschriften. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Auswahl und Kürzungen müssen wir uns vorbehalten. Für Rückfragen nennen Sie uns bitte Ihre Anschrift und Telefonnummer.

Bedrohter Tiger in Falle verendet

In Indonesien ist ein Sumatra-Tiger Wilderern zum Opfer gefallen. Das Weibchen wurde in der Nähe des Wildreservats Bukit Batu aufgefunden. In freier Wildbahn gibt es etwa noch 400 Exemplare der am stärksten gefährdeten Tiger-Unterart.



Den eigenen Tod vorgetäuscht?

Ehemaliger Profi-Fußballer wegen Betrug vor Gericht – Ehefrau ebenfalls angeklagt

Von Martin von Braunschweig

Essen. Zu Beginn seiner Fußball-Karriere wird der heute 35-Jährige von solchen Momenten geträumt haben: Er betritt einen Raum, zahlreiche Kamera-Objektive sind auf ihn gerichtet, Reporter hängen an seinen Lippen. Gestern hat der ehemalige Profi-Fußballer aus Marl genau das erlebt. Die Szene ereignete sich jedoch im Sitzungssaal 347 des Essener Landgerichts. Der Ex-Schalker kam als Angeklagter und mutmaßlicher Millionenbetrüger.

Die Staatsanwaltschaft ist davon überzeugt, dass der Kongoleser Anfang des Jahres 2016 seinen Tod vorgetäuscht hat, um die Auszahlung seiner Lebensversicherung in Höhe von 1,2 Millionen Euro zu erreichen. Das Geld wurde damals nach eingehender Prüfung des Sachverhalts durch das Versicherungsunternehmen an die Ehefrau des Mannes tatsächlich ausgezahlt. Die 41-Jährige muss sich deshalb ebenfalls wegen Betrugs vor dem Landgericht verantworten.

Laut Anklage schlossen die Eheleute die Lebensversiche-



Blieb für die Fotografen im Schatten: Gestern begann der Prozess gegen den 35-Jährigen. Foto: dpa

rung im Jahr 2015 ab. Zunächst sollen sie dabei auf einer Versicherungssumme von vier Millionen Euro bestanden haben. Als das Unternehmen dies als „Überversicherung“ zurückwies, sollen sie sich mit 1,2 Millionen Euro zufriedengegeben haben.

Im Januar 2016 reiste der heute 35-Jährige dann in seine Hei-

mat nach Kinshasa. Und wenig später erreichte Freunde, Arbeitskollegen und frühere Mitspieler in Deutschland die traurige Nachricht: Der Angeklagte sei bei einem Verkehrsunfall verstorben. Umso größer war die Überraschung, als der Ex-Fußballer im März 2018 plötzlich wieder auftauchte. Der Bot-

schaft in Kinshasa erzählte er, er sei entführt und lange Zeit von Unbekannten festgehalten worden. Mit der Tatsache, dass seine Frau inzwischen die Versicherungssumme kassiert hatte, wollte und will er nichts zu tun haben.

Vor Gericht will sich der Angeklagte nun gar nicht mehr zu

den erhobenen Vorwürfen äußern. Nicht zu den merkwürdigen Umständen seines Verschwindens, nicht zu dem Verhältnis zu seiner Ehefrau und auch nicht dazu, ob er ebenfalls in den vergangenen Jahren von dem Geld aus der Lebensversicherung profitiert hat. Auch die mitangeklagte Ehefrau hielt sich mit Aussagen zu den gegen sie erhobenen Vorwürfen am ersten

„Sie war schockiert, als sie die Nachricht vom Tod ihres Mannes erhielt.“

Anwalt der Ehefrau

Verhandlungstag zurück. Die 41-Jährige ließ ihren Verteidiger erklären, dass sie sich selbst nichts vorzuwerfen habe. „Sie war schockiert, als sie die Nachricht vom Tod ihres Mannes erhielt. Und sie war genauso ergriffen, als er zwei Jahre später lebendig wieder auftauchte“, erklärte der Verteidiger.

Mit einem Urteil in dem Prozess wird nicht vor Mitte November gerechnet. (dpa)

Australier aus dem Outback gerettet

Mehrere Tage ohne Verpflegung vermisst

Sydney. Ein Australier und sein jugendlicher Begleiter haben mehrere Tage ohne Verpflegung im Outback überlebt. Der 21-Jährige und der 14-Jährige seien am Dienstag als vermisst gemeldet worden, teilte die Polizei am Montag mit. Sie seien nach einem Wochenendausflug nicht in die abgelegene Gemeinde Hermannsburg zurückgekehrt. Als ihr Auto verlassen und festgefahren auf einem Feldweg entdeckt wurde, leitete die Polizei eine großangelegte Suche ein.

Am Freitagabend wurde dann zunächst der Jugendliche gefunden. Er wurde wegen Dehydrierung und Schmerzen an den Füßen behandelt. Auf seinen 21-jährigen Begleiter stießen die Suchtrupps dann einen Tag später am Samstag. „Er wird untersucht, scheint aber gesund zu sein“, teilte die Polizei mit. Angesichts der Hitze und der Trockenheit im Outback sei es ein „Wunder“, dass die beiden nach Tagen ohne Wasser und Essen gerettet wurden und wohl auf seien. (afp)

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

AUF EINEN BLICK



Die besten Adressen



Eine Blasenschwäche kann den Alltag stark beeinträchtigen

Offen mit dem Tabuthema umgehen

Inkontinenz: Viel zu oft wird noch aus Scham geschwiegen

Schon beim Lachen oder Husten kann es passieren: Ein paar Tropfen Urin gehen unfreiwillig in die Hose. Millionen Menschen in Deutschland sind davon betroffen – und schweigen oftmals aus Scham. Wie können Betroffene ihren Leidensdruck verringern?

Hohe Dunkelziffer

Wie viele Menschen in Deutschland tatsächlich unter Inkontinenz leiden, können Experten nur schätzen. Denn die Dunkelziffer ist hoch, weil die meisten ihre schwache Blase lieber verschweigen, als sich anderen an-

zuvertrauen. „Wenn es mit der Blasenfunktion nicht mehr so klappt, kratzt das am Selbstvertrauen“, weiß Gerhard Fieberg, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Seniorenliga. Betroffene schämen sich, mit der Blasenkontrolle eine Fähigkeit zu verlieren, die sie bereits als Kleinkind erlernt haben.

Behandlung gut möglich

Selbst gegenüber dem eigenen Partner geben 90 Prozent der Erkrankten aus Angst vor Ablehnung nicht zu, dass sie Probleme haben, die Blase zu kontrollieren. Das ergab die Studie „My-

thos Inkontinenz“. Menschen mit Blasenschwäche sollten den Mut haben, sich rechtzeitig einem Arzt anzuvertrauen. Mit der richtigen Ernährung und regelmäßiger Beckenbodengymnastik erhalten Betroffene häufig noch lange ihre Lebensqualität und bleiben weiterhin aktiv.

Keine Frage des Alters

Die Mehrheit der Betroffenen schweigt außerdem, weil sie Inkontinenz noch immer für eine Krankheit des Alters hält und nicht weiß, dass es in jeder Lebensphase Auslöser geben kann,

die zur Blasenschwäche führen. Vielen fällt es schwer, dies zu akzeptieren und sich Hilfe zu holen. Erst wenn der Leidensdruck hoch genug ist, wenden sich vier von zehn Befragten hilfesuchend an den Hausarzt, zeigt die Studie. Nicht selten kommt eine Inkontinenz dabei eher zufällig beim Routine-Check in der Praxis zur Sprache. „Wenn der Arzt in diesem Rahmen aktiv nachfragt, wie es mit der Blasenfunktion und dem Wasserlassen klappt, sind viele Betroffene geradezu erleichtert“, erläutert Gerhard Fieberg.

(mit Material von djd)

Große & kleine Elektro-Hausgeräte
Küchenplanung
Verkauf & Anlieferung gehen weiter!
Beratung unter ☎ (0 22 32) 96 98 84

Kastenholz Hausgeräte GmbH | Heinrich-Esser-Str. 25-27 | 50321 Brühl
info@kastenholz-hausgeraete.de | www.kastenholz-hausgeraete.de

Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge
0800/111 0 111
0800/111 0 222
www.telefonseelsorge.de
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

Krankengymnastik
Massage & Lymphdrainage

Praxis der Physiotherapie
Christian Grömping

Otterbach 40 | ☎ (0 22 53) 46 72
53902 Bad Münstereifel
physthgroee@aol.com

REIZDARM-ZENTRUM

- Bauchschmerzen, Blähungen, Verstopfung, Durchfall?
- Erschöpfung, Müdigkeit, Konzentrationsstörungen?
- Infektanfälligkeit, Hautprobleme, Allergien?

Finden Sie mit uns heraus, ob bei Ihnen eine Dysbiose vorliegt.

Dr. med. J.-P. Breuer | Elisabeth-Breuer-Str. 63 | ☎ (02 21) 61 40 41
51065 Köln-Mühlheim | www.reizdarm-zentrum.de

Restaurierung von Antiquitäten
und Biedermeier Möbeln
gemäß traditioneller Handwerkskunst

Verkauf von originalen Biedermeier Möbeln aus Kirschbaumholz

ANTIQUITÄTEN DANIEL C. NAGEL | Kirchstr. 3 | 53604 Bad Honnef
☎ (0 22 24) 9 01 68 54 | www.antiquitaeten-nagel.de

Systemrelevant seit 1898.

Feine Weine & Spirituosen • Seminare
www.weinhandlung-kleefisch.de

Weinhandlung Kleefisch | Wilhelmstraße 53 | 50733 Köln (Nippes)
☎ (02 21) 73 34 81 | Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18.30 Uhr, Sa 9-17 Uhr

PflegeDaheim24h • Jolanta Sinder

- » Pflege zu Hause » zuverlässig & freundlich
- » 24 Stunden Erreichbarkeit
- » qualifizierte Pflegekräfte aus Osteuropa

PflegeDaheim24h • Jolanta Sinder | Ammerweg 6 | 51580 Reichshof
☎ (0 22 65) 9 97 18 52 | ☎ (01 70) 3 20 97 84 | www.pflegedaheim24h.de

RICK ASTLEY

„Gretas Auftritt war fantastisch“



Popsänger Rick Astley (55) hat sich gefreut, dass Klima-Aktivistin Greta Thunberg seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der Brite teilte auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb dazu: „Fantastisch“. Die 18-Jährige war am Samstag überraschend bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten.

KOURTNEY KARDASHIAN UND TRAVIS BARKER

Verlobung zwischen Rosen und Kerzen



Reality-Star Kourtney Kardashian (42) und Musiker Travis Barker (45) haben sich offenbar verlobt. Auf Instagram teilte Kardashian am Sonntag ein Foto von sich und Barker und kommentierte es mit den Worten „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen und Kerzen.

PRINZ WILLIAM

Hoffnung für das Weltklima



Der britische Prinz William (39) ist angesichts des Klimawandels zuversichtlich, dass entschiedenes Handeln zum Erfolg führen kann. An junge Menschen gerichtet sagte er bei der Gala zur Verleihung des Earthshot-Preises in London: „Hört nicht auf zu lernen, fordert weiterhin den Wandel und gebt die Hoffnung nicht auf. Wir werden diese Herausforderungen meistern.“



TAUCHER ENTDECKT KREUZRITTERSCHWERT

Ein israelischer Hobbytaucher hat im Mittelmeer ein 900 Jahre altes Kreuzritterschwert entdeckt. Das Schwert mit seiner einen Meter langen Klinge und einem 30 Zentimeter langen Griff habe auf dem Meeresgrund vor der Küste südlich von Haifa gelegen.

Elfjährige bei Sekte „Zwölf Stämme“?

Mädchen beim Joggen verschwunden

Holzheim. Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater der Schülerin eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, berichtete das Polizeipräsidium in Augsburg am Montag. „Dem gehen wir nach“, sagte ein Polizeisprecher.

Nach Angaben der Ermittler muss aber noch überprüft werden, ob die Mail authentisch ist. Mehrere Medien hatten über die E-Mail zuvor berichtet. Demnach soll sich die Elfjährige nun wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Bereits am Wochenende war spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zugeordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die seit einigen Jahren in Tschechien angesiedelte Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtet.

Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu ihrer Pflegefamilie zurückgekehrt. Die Polizei wollte nun auch prüfen, ob die Elfjährige in einer der beiden Sektengemeinschaften in Tschechien ist. Auch ein Verbrechen oder ein Unglück werde weiter nicht ausgeschlossen. (dpa)

Vom Keiler zum Kaiser

Schlagerstar Roland Kaiser berichtet in Autobiografie von Licht und Schatten im Leben

VON CARSTEN LINNHOFF

Münster. Wie kam Roland Kaiser, oder damals noch Ronald Keiler, zum Schlager? Und wie wurde aus dem Keiler eigentlich Kaiser? Fragen wie diese beantwortet der Schlagersänger, Moderator und Fernsehproduzent („RTL Samstag Nacht“) aus Münster in seiner gestern veröffentlichten Autobiografie „Sonnenseite“. Er beschreibt, wie er im Leben immer wieder auf die Füße fiel. Und auch der plötzliche Tod seiner Pflegemutter ist Thema.

Überhaupt spart der heute 69-Jährige auch nicht die Schattenseiten seiner Karriere aus und thematisiert Fehler, die der in den Stunden des Erfolgs machte. Etwa als er seinen Fans zu spät von seiner chronischen Lungenerkrankung COPD berichtete. Dem Sänger fiel das Atmen da bereits immer schwerer. Eine Lungentransplantation im Februar 2010 verhalf ihm schließlich zu einem zweiten Leben, nachdem er zuvor ein Konzert in der Westfalenhalle hatte abbrechen müssen. „Ich habe meiner Familie zugemutet, nicht über die Krankheit zu sprechen. Aus heutiger Sicht war das falsch. Ich habe die Empathiefähigkeit der Menschen unterschätzt. Meine Frau hatte mir schon viel früher geraten, damit an die Öffentlichkeit zu gehen“, sagt Kaiser heute.

Kaiser schildert in „Sonnenseite“, wie er im Berliner Arbeiterviertel Wedding aufwuchs, schwärmt von seiner Pflegemutter, von ihren Werten und ihrer Erziehung. Berichtet, wie er sich mit Freunden herumtrieb und



Auch die Schattenseiten sind Thema: In seinem Buch berichtet Roland Kaiser erstmals ausführlich vom Tod seiner Mutter. Foto: dpa

US-Präsident John F. Kennedy bei seiner berühmten Rede („Ich bin ein Berliner“) erlebte. Bis heute ist ihm die Verbindung zum Wedding erhalten geblieben: „Wenn ich in Berlin bin und mal Zeit habe, fahre ich durch den Wedding und schaue, was sich verändert hat.“

Erstmals erzählt Kaiser in dem Buch auch ausführlich vom Tod seiner Pflegemutter: „Weil es zu meinem Leben gehört. Es war eine schwierige Zeit, ein besonderer Einschnitt in meinem Leben. Ich wusste nicht, wie es weiterging, und hatte Sorge, ins

Das Verhältnis zu meiner Verwandtschaft war immer sehr ambivalent.

Roland Kaiser

Heim zu kommen. Die Frage war, wer kümmert sich um mich?“ Seine leibliche Mutter hatte ihn bereits kurz nach der Geburt abgegeben. Als er 15 Jahre alt war, fiel sie beim Aufhängen der Gardinen plötzlich von der Leiter – Schlaganfall. Drei Wochen später starb sie. „Ein paar Jahre nach

dem Tod meiner Mutter konnte ich damit abschließen. Es ist wie es ist, hatte damit nicht lebenslang zu kämpfen.“

Die in West-Berlin weit verzweigte Familie fing den trauernden 15-Jährigen auf. Jahre später, mit Kaisers Ruhm, änderte sich das. „Das Verhältnis zu meiner Verwandtschaft war immer sehr ambivalent. Ich habe versucht, die Verbindung aufrecht zu erhalten. Aber irgendwann hieß es, er ist nicht mehr einer von uns.“

„Nach meinen Erfolgen in den Jahren 1980 bis 1984, als jedes

Lied erfolgreich war, glaubt man, man hätte den Schlüssel zum Erfolg gefunden. Das glaubt man dann auch selbst“, sagt Kaiser. „Da habe ich mich negativ entwickelt. Das ist mir selbst aufgefallen. Ich hatte mich dann mit weniger Ja-Sagern umgeben. Mir wurde klar, dass es nicht sein kann, dass ich nicht mehr kritikfähig bin.“

Ein kritischer Geist war Kaiser immer. Der bekennende Sozialdemokrat legte sich einmal per Brief mit Erich Honecker an – und setzte sich am Ende durch. Die DDR wollte Kaisers Keyboarder bei den Feierlichkeiten zu 750 Jahren Berlin nicht bei drei Konzerten im Friedrichstadt-Palast auftreten lassen. Der SED war ein Dorn im Auge, dass der Musiker 1980 aus der DDR geflohen war.

Dass Kaiser Kontakt zur Musikbranche bekam, war Zufall, wie er in dem Buch ausführlich schreibt. Der gelernte Kaufmann war beruflich in einem Autohaus gelandet. Dort lief er einem Versicherungsvertreter über den Weg: Lothar Kämpfe, Bruder des Musikmanagers Gerhard Kämpfe. Kaiser lieferte sich einen frechen Wortwechsel mit Lothar und provozierte ihn. Singen sei ja wohl leicht verdientes Geld. Dabei hatte der junge Ronald Keiler bis dahin noch nie gesungen. Im Tonstudio sang er im ersten Versuch mit seinem eigenen Stil „In the Ghetto“ von Elvis Presley – und ging mit einem Dreijahresvertrag nach Hause. Und später mit einem neuen Namen. Keiler hörte sich doch zu sehr nach Wildschwein an. (dpa)

Coldplay als Hochzeitsband Der Wendler kommt zurück

Tochter von Bill Gates heiratet ägyptischen Multimillionär
Feier mit 300 Gästen kostete rund 1,7 Millionen Dollar

New York. Bei einer pompösen Hochzeit auf dem eigenen Anwesen nördlich von New York hat die älteste Tochter von Microsoft-Gründer Bill Gates, Jennifer, ihrem langjährigen Freund Nayel Nassar (30 Jahre) das Jawort gegeben, das berichten mehrere Medien.

Die Hochzeit fand am vergangenen Samstag statt. Mit dabei waren neben Bill Gates auch seine seit August geschiedene Frau Melinda. Gates und seine Frau hatten im Mai angekündigt, sich nach 27 Ehejahren zu trennen. Beide führten ihre Tochter einträchtig zum Altar.

Die 25-jährige Jennifer ist die älteste von drei Kindern des Ehepaares Gates. Neben ihr gibt es



Unter der Haube: Jennifer Gates hat ihren langjährigen Partner Nayel Nassar geheiratet.

noch jüngere Schwester Phoebe Adele (19) und Bruder Rory John (22). Der Ehemann an der Seite von Jennifer Gates ist wie sie professioneller Springreiter.

Es wurden am Samstag keine Kosten und Mühen gescheut: Laut Medienberichten soll die

ganze Feier circa 1,7 Millionen Dollar gekostet haben. Auf der 124 Hektar großen Ranch, die Jennifer zu ihrem erfolgreichen Uni-Abschluss von ihren Eltern geschenkt bekam, waren 300 Gäste eingeladen. Die Braut soll ein extra angefertigtes Kleid der Designerin Vera Wong getragen haben. Ehemann Nassar trug klassisch einen dunklen Anzug und Fliege. Die achtstöckige Hochzeitstorte wurde von einer französischen Luxusbäckerei angefertigt.

Besonders Highlight auf der anschließenden Party war die Hochzeitsband: Für gute Stimmung sorgte nämlich niemand geringeres als die Weltstars von „Coldplay“. (dpa)

Haftbefehl gegen Schlagersänger aufgehoben
Umstrittener Musiker will in Deutschland wieder arbeiten

Dinslaken. Der Haftbefehl gegen den umstrittenen Schlagersänger Michael Wendler ist aufgehoben worden. Das sagte gestern ein Sprecher des Landgerichts Duisburg. Demnach sei dieser bereits am 22. September aufgehoben worden, nachdem der Anwalt des 49-Jährigen eine Beschwerde gegen den sogenannten Sitzungshaftbefehl eingelegt hatte.

Wendler war im Juli nicht als Angeklagter in einem Prozess vor dem Amtsgericht in Dinslaken erschienen, weshalb er mit dem Haftbefehl zur Verhandlung gebracht werden sollte. Laut Angaben des Sprechers sah das Landgericht diesen „nicht als verhältnismäßig“ an, weil



Mit Verschwörungstheorien verschreckte Michael Wendler viele Geschäftspartner.

der Sänger durch seinen Rechtsanwalt vor Ort vertreten wurde.

Der Prozess gegen ihn laufe jedoch weiter, erklärte der Sprecher. Mit dem Haftbefehl hätten die deutschen Behörden die Möglichkeit gehabt, Wendler in Haft nehmen zu können. Ob die-

ser aber in den USA, wo er aktuell lebt, überhaupt vollstreckt werde, war unklar.

Der „Bild“-Zeitung sagte Wendler, dass er jetzt wieder nach Deutschland zurückkehren möchte: „JA – ich komme zurück nach Deutschland! Nicht mit Wohnort, der bleibt die USA“, kündigte er in dem Bericht von Montag an. Er wolle weiter Musik machen: „Ich bin mir sehr sicher, dass es im kommenden Jahr 2022 allen Grund zur Hoffnung gibt, wieder vollumfänglich musikalisch arbeiten zu können“. Die Staatsanwaltschaft hatte dem Schlagersänger vorgeworfen, Beihilfe zum Verleihen der Zwangsvollstreckung geleistet zu haben. (dpa)

Tipp des Tages

Mit seinem neuem Bühnensolo "Kunterbunt und farbenblind" ist Kabarettist und Wortkünstler Sulaiman Masomi am morgigen Mittwoch ab 20 Uhr im Pantheon zu Gast.



Drei Brüder investieren in Larven

Bonner machen aus Insekten nachhaltiges Tierfutter und verkaufen es online

Von Sebastian Flick

Bonn. Angefangen hatte alles in einer Lockdown-Phase: Aus Langeweile durchstöberten die Brüder Philipp (29), Hendrik (27) und Lukas (26) Büchner das Internet und entdeckten die Seite eines Larvenzüchters in den USA. Als sie hörten, dass er diese einsetzt, um die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren, wurden die Brüder hellhörig. Schon seit Jahren haben sie ein starkes Bewusstsein für Nachhaltigkeit. Daraus ist eine eigene Geschäftsidee entstanden: Unter dem Label „Bug Brothers“ bieten sie Larven als Heimtierfutter an.

Philipp Büchner ist Bauingenieur, sein Bruder Hendrik hat Erfahrungen als Investmentbanker und Unternehmer im Bereich Ökologie gesammelt und Lukas studiert Maschinenbau. Sie verweisen auf den ökologischen Pfotenabdruck – das Pendant zum ökologischen Fußab-



Die drei Büchner-Brüder Philipp (v.l.), Hendrik und Lukas züchten Larven und verkaufen diese als Heimtierfutter.

Foto: Flick

Hühner wurden tatsächlich zu unserer Hauptzielgruppe

Lukas Büchner, Bug Brothers

druck von Menschen. Er gibt an, wie viel Wald, Weideland, Ackerland und Meeresfläche nötig sind, um die verbrauchten Ressourcen zu erneuern. Ihren Beitrag zur Minimierung der Gesamtfläche, hier bezogen auf die Produktion von Heimtierfutter, wollen die Brüder leisten – mit dem Anspruch, „trotzdem gesund zu füttern“.

Vor der Gründung ihres Unternehmens hatten sie r den Ehrgeiz, alles zum Thema Larvenzucht zu erfahren und stießen bei der Recherche später auf die Schwarze Soldatenfliege. Sie lasen sich ein, holten sich Tipps, unter anderem von einem Start-Up-Unternehmen, das Heuschrecken züchtet, und kontaktierten Tierärzte und andere Spezialisten. „Wir haben uns ein richtiges Netzwerk aufgebaut“, berichten die Brüder. Dann ging es in die Experimentierphase.

Die Fliegen vermehren sich in kurzer Zeit sehr schnell, die Larven fressen Essensreste und wandeln diese dabei in hochwertige Proteine um. So werden nicht nur Abfälle wiederverwertet, sondern die Larven selbst zu einer wertvollen Nahrung für andere Tiere.

Doch wie erfolgreich ist die Larvenzucht tatsächlich? „Wir wollten wissen, ob die Fliegen sich wirklich so schnell vermehren und das alles so funktioniert, also hatten wir beschlossen, es mal selbst auszuprobieren“, berichtet Hendrik Büchner. Ziel war es, die Larven mit organischen Abfällen zu füttern und aus Speiseresten Proteine zu machen.

„Wir haben in Hendriks Wohnung einen Käfig aufgebaut, 100 Gramm Larven lebend bestellt und diese mit Essensresten gefüttert“, berichtet Lukas Büchner. Das Experiment ging auf: „Innerhalb weniger Wochen hatten wir fünf Kilogramm Larven“, erinnert sich Hendrik Büchner. Die drei Brüder waren selbst beeindruckt von dem Erfolg und machten weiter. „Wir wollten

jetzt so viele Larven wie möglich produzieren“, sagen sie. Doch dafür reichte Hendrik Büchners Wohnung nicht mehr aus. „Wir brauchten mehr Platz und beschlossen, das Gartenhäuschen unserer Eltern in eine Zuchtstation zu verwandeln“, berichtet Philipp Büchner. So wurde das Gartenhäuschen zunächst innen und außen mit Folien versehen, alles gedämmt und thermisch abgedichtet und anschließend Strom für Licht und Wärme verlegt. Im sogenannten Liebeskäfig („Love Cage“) paaren sich die Fliegen, in von den Brüdern selbst gebauten kleinen Boxen mit Hohlräumen können die Insekten ihre Eier ablegen. Ziel war es jetzt, schnellstmöglich viele gesunde Larven groß zu ziehen. Bei der Zucht hatten sie sich schnell auf die besagte Schwarze Soldatenfliege geeinigt. „Die frisst einfach alles Organische und hat einen hohen Proteingehalt“, sagen die Insektenzüchter.

In der Anfangszeit hatten sie aber noch mit vielen Herausforderungen zu kämpfen und merkten, dass sie noch nicht die per-

fekten Insektenzüchter sind. „Unsere Zuchtstation hatte eine viel zu hohe Luftfeuchtigkeit, da sind einige Larven ausgebrochen“. Nach dem ersten großen Erfolg reifte dann die Geschäftsidee. „Wir fragten uns, ob man die Larvenzucht nicht vermarkten und aus den Proteinen Futtermittel machen kann. So kamen wir auf die Idee, unsere gezüchteten, getrockneten Larven als Heimtierfutter zu verkaufen“, berichten die Brüder.

Ihr Hund Oskar war der Erste, der probieren durfte. Und nachdem es ihm anscheinend sehr gut schmeckte, sahen sich die Brüder in ihrer Idee bestätigt. Kurze Zeit später öffnete ihr Online-Shop für nachhaltige Tierernährung. Der Name: „Bug Brothers“ – auf Deutsch in etwa „Insekten-Brüder“. „Wir hatten sofort großen Zuspruch“, berichtet Philipp Büchner. Besonders gefragt waren ihre getrockneten Larven bei Besitzern von Hunden – und Hühnern. „Hühner wurden tatsächlich zu unserer Hauptzielgruppe“, berichtet Lukas Büchner. Nach der Eröffnung ihres Online-Shops hatten

die drei Brüder nicht mit einem so schnellen Ausverkauf ihrer getrockneten Larven gerechnet. Und obwohl die „Bug Brothers“ im ersten halben Jahr mehrere Millionen Larven gezüchtet hatten, war die Nachfrage größer als die Produktionsmöglichkeiten. Mehrere hundert Bestellungen seien beispielsweise innerhalb eines Monats eingegangen. Doch was ist ihr Erfolgsgeheimnis? „Wir treffen den Zahn der Zeit. Jeder achtet heute auf Nachhaltigkeit“, sagt Philipp.

Mittlerweile arbeiten die „Bug Brothers“ mit einem Zulieferer zusammen, da sie alleine die Nachfrage nicht erfüllen können. Im Garten ihres Elternhauses wird jetzt nur noch für die Forschung gezüchtet. Doch auch da fällt noch sehr viel Arbeit an. Ihr Wunsch ist es, eines Tages von der Larvenzucht leben zu können. Die „Bug Brothers“ sind zuversichtlich. Philipp Büchner kündigte kürzlich seinen Job, um sich in Vollzeit der Larvenzucht widmen zu können. „Wir fahren ins Ungewisse“, sagen die Brüder.

www.bugbrothers.de

Uniklinik in Rangliste weit vorne

Bonn. Das Universitätsklinikum Bonn (UKB) gehört einer Rangliste der US-Zeitschrift „Newsweek“ zufolge zu den Top-Kliniken weltweit mit vier Kliniken unter den ersten 50 Plätzen. Bei den Kliniken des UKB, die als besonders gut bewertet werden, handelt es sich laut Mitteilung der Uniklinik um die Neurologie, die Orthopädie und Unfallchirurgie, die Neurochirurgie, verschiedene Fächer der Inneren Medizin und die Krebsmedizin, die im Centrum für Integrierte Onkologie (CIO) Bonn zusammengefasst ist.

Das Ranking „World’s Best Specialized Hospitals 2022“ basiert auf einer Online-Befragung, zu der „Newsweek“ und das internationale Statistik-Portal „Statista“ nach eigenen Angaben mehr als 40 000 medizinische Experten aus rund 20 Ländern eingeladen hatten. Das Ergebnis dieser Befragung sei von einem Fachgremium analysiert und verifiziert worden.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung der verschiedenen Fachdisziplinen und über den offensichtlich hervorragenden internationalen Ruf des UKB“, sagt Wolfgang Holzgrevé, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender am UKB. Dies sei das Ergebnis der hervorragenden Arbeit in den Kliniken und Instituten sowie der guten Zusammenarbeit der mehr als 8300 Mitarbeiter auf dem Venusberg. (bui)

Scooter-Fahrer stürzt betrunken

Bonn. Ein angetrunkener E-Scooter-Fahrer ist am Sonntagmorgen gestürzt. Der 27-Jährige verletzte sich an Kopf und Hand, wie die Polizei am Montag mitteilte. Ein Zeuge hatte gesehen, wie der Mann plötzlich über den Lenker nach vorne auf die Fahrbahn stürzte, als er auf der Reuterstraße in Richtung Reuterbrücke unterwegs war. Der Mann wurde in ein Krankenhaus gebracht. Ein Atemalkoholvor-test ergab einen Wert von 0,5 Promille. Zudem war der E-Scooter nicht zugelassen. (ses)

Bonner gedenken der Opfer des Bombenangriffs

Am Frauenmuseum ruft Rednerin dazu auf, im Angesicht von Katastrophen zusammenzukommen und wachsam zu sein

Von Stefan Knopp

Bonn. Und wieder läuteten am Montag um kurz nach 11 Uhr die Glocken im Hof vor dem Bonner Frauenmuseum. Am 18. Oktober 1944 hätte man sie nicht gehört: Da dröhnten die Bomber und Begleitflugzeuge der Alliierten über die Altstadt hinweg, und die Bomben, die sie abwarfen, zerstörten alles unter ihnen. 77 Jahre später wurde das traditionelle Gedenken an die vielen Toten, Verletzten und Obdachlosen am Museum durchgeführt, in dem die Überreste der Bonner Gertrudiskapelle zu einem ökumenischen Gebetsort zusammengetragen wurden.

Die Glocken, die man hörte,

waren – nachdem im vergangenen Jahr die des Immerather Doms erklangen – wieder die der Kirche im Geburtsort der Heiligen, auch als Zeichen gegen Krieg und für Versöhnung. 1940 hatte die Wehrmacht das belgische Nivelles zerstört. „Das reißt mehr als nur äußerliche Wunden“, hieß es in dem Brief, der auch dieses Jahr von dort geschickt wurde. Über die heilige Gertrudis sei die „dringend notwendige“ Versöhnung und Freundschaft gelungen, las Moderator Curt Delander vor.

Die Leiterin des Frauenmuseums Marianne Pitzen stellte in ihrer Begrüßung einen Bezug zur Corona-Pandemie und zur Flutkatastrophe her. Verlust und

Angsterfahrungen bewirkten, „dass man ein bisschen eine Ahnung hat, was die Leute damals mitgemacht haben“, sagte sie.



Vor den Überresten der Gertrudiskapelle am Frauenmuseum wurde am Montag an die Opfer des Bombenangriffs erinnert. Foto: Knopp

Manches wirke bis heute nach. Bürgermeisterin Ursula Sautter vermittelte davon einen Eindruck: Ihre Mutter, die den Bom-

benangriff damals von ihrer Wohnung in der Reuterstraße aus mitbekommen habe, bekomme immer noch Angst, wenn sie eine Sirene höre.

Vor den Überresten der Kapelle wurden auch ein Blumensteck und ein Rheinkiesel abgelegt. Man hörte das Gedicht „Krieg dem Kriege“ von Kurt Tucholsky und das Lied „Einmal wird Frieden sein“ von Zarah Leander. Außerdem lud Pastoralreferentin Ingeborg Rathofer von der katholischen Gemeinde Sankt Petrus ein, das Ökumenische Friedensgebet des Jahres 2021 aus Nigeria zu beten. Christen hätten nach Kriegsende genauso am „Punkt Null“ gestanden, wie es heute viele tun, die

die Kirche kritisierten, sagte Rathofer. Die Geistlichen hätten damals nicht gegen den Krieg protestiert, heute sei es die schlep-pende Aufarbeitung des Missbrauchsskandals. „Viele sind von der Kirche enttäuscht, aber wir stehen trotzdem hier.“ Sie betonte, wie wichtig es sei, im Angesicht von Katastrophen – damit meinte sie die Bombardierung von damals ebenso wie Flut und Corona heute – zusammenzukommen und Traditionen wie dieses Gedenken zu wahren. Wo man das nicht mache, biete man rechtem Gedankengut Nährboden. „Jeder von uns ist aufgerufen, wachsam zu sein“, sagte sie, und solle „Fürsprecher sein für das Gute und Schöne“.

Vierter Altar entdeckt

Hanna Christina Jacobs beschäftigt sich mit der Doppelkirche in Schwarzhemdorf

Bonn. Hanna Christine Jacobs, Kunsthistorikerin an der Universität Bonn, untersucht über ein Stipendium zwei Jahre lang die Wandmalereien in der Doppelkirche von Schwarzhemdorf. Über ihre Arbeit sprach sie mit Rainer Schmidt.

Kannten Sie die Doppelkirche von Schwarzhemdorf, bevor Sie dort mit Ihrer Forschungsarbeit begonnen haben?
Als junge Studentin bin ich dort gewesen, um mir die Kunstwerke in der romanischen Doppelkirche St. Maria und St. Clemens anzuschauen.

Wie kamen Sie dazu, in dieser Kirche forschen zu wollen?
Während meiner Promotion habe ich gemerkt, dass mir das Forschen Spaß macht. Mein Bonner Doktorvater Harald Wolter-von dem Knesebeck wies mich auf das Gielen-Leyendecker-Fellowship hin, das Wissenschaftlerinnen in der Post-Doc-Phase fördert. Das Thema Schwarzhemdorf schlug mir Susanne Wittekind vor, Professorin für Kunstgeschichte an der Universität zu Köln. Ich war sofort begeistert, weil es ein unfassbar spannendes Bildprogramm ist. Es handelt sich bei den Deckengemälden der Unterkapelle um eine Verbillidung des Buchs Ezechiel aus dem Alten Testament. Es ist der umfangreichste Bilderzyklus dieses Themas in der Kunstgeschichte überhaupt. 20 Szenen visualisieren das alttestamentliche Buch, wovon 18 erhalten sind. Es war großartig, zwei Jahre lang zu diesem Komplex forschen zu dürfen.

Wie lautete Ihr Vorhaben?
Ganz knapp geht dieses vielleicht aus dem Projekttitel hervor: „Der Dialog der Bilder in der Doppelkapelle von Schwarzhemdorf. Diskursanalyse eines mittelalterlichen Raum-Bild-Systems im zeithistorischen Kontext“.

Mussten Sie zuerst Bilder freilegen?



Hanna Christine Jacobs betrachtet die Wandgemälde in der Doppelkirche von Schwarzhemdorf.

Foto: Schmidt

Zur Person

Hanna Christine Jacobs wurde 1982 in Köln geboren. In Bonn studierte sie klassische Archäologie, Anglistik und Kunstgeschichte. Ihre Promotion schloss sie 2016 mit Auszeichnung ab. Den Auftrag zur

Untersuchung der Doppelkirche in Schwarzhemdorf erhielt Jacobs über eine Stiftung, die Anne-Liese Gielen-Leyendecker 1993 aus Verbundenheit mit ihrer Vaterstadt Bonn eingerichtet hat.

Die vollständige Freilegung erfolgte 1854 unter Christian Hohe. Alles, was mittelalterliche Wandmalerei in dieser Kirche ist beziehungsweise war, liegt frei oder ist stellenweise verloren.

Wie sind Sie dabei vorgegangen?
Ich war in Archiven in Köln, Duisburg, Brauweiler, Bonn und habe mich umfassend mit den historischen Kontexten befasst. Dazu gehörte auch die Biografie von Arnold von Wied, dem Auftraggeber dieser Privatkapelle in Schwarzhemdorf. Darüber hin-

aus war ich natürlich oft vor Ort, auch gemeinsam mit einer Restauratorin und einer Bauforscherin und vielen weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Hatten Sie weitere Unterstützung?
Ich hatte drei studentische Hilfskräfte im Projekt: Nils Schulz, ein Altphilologe, und zwei Kunsthistorikerinnen: Miriam Guth, die mich bei Recherchen unterstützt hat, und Anke Ehring, die virtuelle 3D-Modelle des Ursprungsbaus erstellt hat.

Was haben Sie herausgefunden? Jacobs: Vieles. Zum Beispiel kann ich zeigen, dass es in der Unterkapelle ursprünglich vier und nicht, wie bisher angenommen, nur drei Altäre gab. Der Hauptaltar war nicht Petrus und Paulus, sondern dem Märtyrerpapst Clemens geweiht, den ich auch in einer bisher ungedeuteten Figur der Oberkapelle identifizieren konnte.

Was ist das Ergebnis Ihrer Untersuchung?
Eine Frage, die bis heute offen ist, ist die, wie der Westabschnitt des Ursprungsbaus aussah, der bei der Umwandlung in ein Frauenkloster in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts im Zuge des Langhausanbaus abgerissen wurde. In der älteren Forschung gab es die These, dass der König oder Burgherr seinen Thron auf der Obergeschoss-Empore hatte und durch die Fußboden-Öffnung die Messe am Unterkapellenaltar verfolgte. Doch das ist

rein hypothetisch. Ich vermute, dass es sich um eine Frauenempore gehandelt hat, was im 12. Jahrhundert durchaus üblich war. Des Weiteren war mir der Vergleich des Bibeltexts mit dem Bildprogramm und der Interpretation von Rupert von Deutz, der Ende des 11., Anfang des 12. Jahrhunderts gelebt hat, sehr wichtig. Der Kirchenhistoriker Wilhelm Neuß hat 1912 vorgeschlagen, dass der Ezechielzyklus Ruperts Auslegung folgt. Das hat Peter Kern, ein Bonner Germanist, 2003 zu Recht angezweifelt. Ich kann jetzt besser und schlüssiger als Neuss begründen, dass und weshalb die Bilder auf Ruperts Interpretation aufbauen.

Ist Ihre Forschungsarbeit in Schwarzhemdorf beendet?
Meine Arbeit in der Doppelkirche ist noch lange nicht beendet. Endgültige Ergebnisse gibt es sowieso nicht, das sind alles Zwischenstände.

Andrié neuer Chefarzt für Kardiologie

Bonn. René Andrié ist seit Monatsbeginn Chefarzt der neuen Abteilung für Kardiologie, Rhythmologie und Elektrophysiologie am Helios Klinikum Bonn/Rhein-Sieg. Ab sofort finden Patienten kardiologische Expertise damit auch auf dem Hardtberg, wies in einer Mitteilung der Klinik heißt. „Ich freue mich schon sehr auf die neue Aufgabe und diese tolle Möglichkeit, die Zukunft der Medizin in Bonn zu gestalten“, so Andrié. „Der Aufbau einer komplett neuen Abteilung ist Teamwork.“ So werden auch neue Ober-, Assistenzärzte und Pflegekräfte mit dem Schwerpunkt Kardiologie tätig sein. Zudem wird im Helios Klinikum noch einiges umgebaut. Im Untergeschoss entstehen nach Angaben der Klinik zwei hochmoderne Herzkatheterlabore, in denen die Experten ab Frühjahr kommenden Jahres Erkrankungen der Herzkranzgefäße bis hin zum akuten Herzinfarkt, Herzklappenerkrankungen sowie alle Formen von akuten und chronischen Herzrhythmusstörungen diagnostizieren und behandeln können. (bui)

Auszeichnung für Bonner Künstlerin

Bonn. Die Künstlerin Stephanie Pech ist mit dem „CityARTists“-Kunstpreis des NRW-Kultursekretariats in Wuppertal ausgezeichnet worden. Pech, 1968 in Unna geboren, lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Bonn. Das Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Münster schloss sie 1995 als Meisterschülerin ab. Pech stellte im In- und Ausland aus, erhielt bereits zahlreiche Preise und Stipendien und lehrt seit 2017 an der Kunstakademie Bad Reichenhall. Der „CityARTists“-Kunstpreis wird als Stipendium vergeben und ist mit 5000 Euro dotiert. Er geht in diesem Jahr an insgesamt zehn Kunstschaffende aus zehn der 21 Mitgliedstaaten des NRW-Kultursekretariats. (pf) www.cityartists.de

Bis ans Ende des guten Geschmacks

„1000 Jahre Deutsche Popmusik“: Musik-Nerd Stefan Üblacker hat ein Bühnenprogramm entwickelt

VON STEFAN HERMES

Bonn. Auch wenn Stefan Üblacker, Klaus Marschall und Henning Schmidtke den Untertitel zu ihrem Programm „Tausendmal berührt“ im Pantheon nicht wörtlich nehmen, so verheißt ihr „Abend durch 1000 Jahre Deutsche Popmusik“ eine vielversprechende musikalische Zeitreise mit Ohrwürmern aus den vergangenen Jahrzehnten. Geplant und vorbereitet für eine Premiere im August des letzten Jahres und durch Covid-19 immer wieder verschoben, ist bis heute ein immer weiter fortentwickeltes und prall gefülltes Programm entstanden. „Es könnte ohne Weiteres auch drei Abende füllen“, so Üblacker. Sein erster Auftritt im Pantheon liegt schon eine Weile zurück: Mit seiner über 900 Seiten starken Biografie über die Rock- und Punkband „Die Ärzte“ ging er 2017 auf Tour. So lernte er auch Klaus Marschall kennen. Der ist tief in die deutsche Musikgeschichte eingedrungen, hat etwa

an den Biografien von Franz Trojan (Spider Murphy Gang) oder Peter Behrens (Trio) mitgearbeitet und die Lebenserinnerungen von Peter Illmann (Peters Pop Show) über die Sehnsucht und das Lebensgefühl in den Achtzigerjahren begleitet.

Geballtes Pop-Wissen
Zusammen mit Musik-Kabarettist Henning Schmidtke, den Üblacker auf einem Festival kennenlernte, sei man sich schnell einig gewesen, etwas zusammen zu machen: Mit dem geballten Wissen über die deutsche Popkultur, mit Stories und Anekdoten, die oftmals eine Zeit aufschlussreicher beschreiben, als das einem Geschichtsbuch gelingen könnte, war schnell die Idee zu „Tausendmal berührt“ geboren. Neben allen Hintergrundgeschichten sei es aber der „großartige Henning Schmidtke, der es wie kein Zweiter versteht, uns mit seiner Machete oder seinem Klavier in diesem Dickicht den Weg zur Erleuchtung zu bahnen“ so Üblacker.

Zusammen sei man ein Trio Infernale, das das Publikum „auf eine Reise bis ans Ende des guten Geschmacks und wieder zurück“ mitnehme, ist in der Programmankündigung zu lesen. „Wir gehen auf eine musikalische Zeitreise, quer durch die Jahrzehnte und von Ost nach West.“ Üblacker erklärt, dass man sich nicht auf einem Zeitstrahl bewege, sondern an Themen wie Sprache

oder Rollenbildern orientiere. So kann mancher Ohrwurm in neuem Licht erscheinen: Die Düsseldorfer Band „The Lords“ etwa habe versucht, sich mit Fünftklässler-Englisch den Erfolg der englischsprachigen Popmusik zu eigen zu machen, andere interpretierten Texte von Johnny Cash oder den Beatles auf Deutsch, weil sie glaubten, dass das Hierzulande besser



Stefan Üblacker legt nur zuhause die Platten auf. Beim Auftritt im Pantheon wird live gespielt. Foto: Hermes

ankommen würde. Zum Thema Rollenverständnis zitiert Üblacker Henry Valentino, dem wichtig war zu sagen: „Im Wagen vor mir fährt ein junges Mädchen.“ Das sei doch heutzutage nicht mehr der Rede wert. Die Zeiten hätten sich geändert: „Dass ein Till Lindemann von Rammstein für Roland Kaiser Texte schreibt, sei vor einigen Jahrzehnten noch unvorstellbar gewesen. „Unser Ziel ist es, dass wir die Musik, die wir in der Corona-Zeit so schmerzlich vermisst haben, wieder hochleben lassen“, erklärt der Beueler Autor und IT-Fachmann Üblacker. Sich selbst bezeichnet er übrigens als „Musik-Nerd“.

Mit dem Programm „Tausendmal berührt – 100 Jahre Deutsche Popmusik“, treten Stefan Üblacker, Klaus Marschall und Henning Schmidtke am Montag, 25. Oktober, um 20 Uhr in der Pantheon-Lounge, Siegburger Straße 42 auf. Karten für 16 Euro/ermäßig 12 Euro gibt es online. www.koelnbonn-live.de

HIER BLITZT ES
Die Polizei kündigt für die laufende Woche Geschwindigkeitskontrollen unter anderem an den folgenden Stellen im Bonner Stadtgebiet an:

Dienstag, 19. Oktober: Auf dem Hügel, Haager Weg, Meßdorfer Straße, Pecher Straße, Reuterstraße, Waldstraße.
Mittwoch, 20. Oktober: An der Josefs Höhe, Auf dem Hügel, Dottendorfer Straße, Elsa-Brändström-Straße, Haager Weg, Karl-Barth-Straße, Maarstraße, Röttgener Straße.
Donnerstag, 21. Oktober: Auf dem Hügel, Elisabethstraße, Flodelingsweg, Haager Weg, Langemarckstraße, Siebengebirgsstraße.
Freitag, 22. Oktober: An der Josefs Höhe, Auf dem Hügel, Ellesdorfer Straße, Haager Weg, Ippendorfer Weg, Sebastianstraße.
Samstag, 23. Oktober: Auf dem Hügel, Haager Weg.
Sonntag, 24. Oktober: Auf dem Hügel, Haager Weg

Grüne Hölle macht ihrem Namen alle Ehre

Finale in der Nürburgring-Langstreckenserie beginnt wegen Nebels mit fast zweistündiger Verspätung

VON SASCHA ENGST

Bonn/Rhein-Sieg-Kreis. Das letzte Rennen der Saison hatte es noch einmal in sich: Dichter Nebel sorgte dafür, das der finale Lauf zur Nürburgring-Langstreckenserie erst mit fast zweistündiger Verspätung gestartet werden konnte. Zudem wurde die Renndauer von vier Stunden auf drei Stunden und 15 Minuten verkürzt, um dem Einbruch der Dunkelheit aus dem Wege zu gehen.

“ Wir haben vom ersten Testtag an an unserer Performance und der Geschwindigkeit im Rennen gearbeitet, um ganz vorne mitspielen zu können und das mit Erfolg

Ben Bünnagel, Rennfahrer aus Bonn

Von alldem ließen sich der Bonner Ben Bünnagel und seine beiden Mitfahrer Nico Otto und Nick Wüstenhagen nicht beeindrucken. Nach 21 Runden über Nordschleife und Kurzanbindung der Grand-Prix-Strecke des Nürburgring erreichte das Trio mit dem von fk Performance vorbereiteten Porsche 718 Cayman GT4 CS als Dritter der Klasse CUP3 das Ziel, womit Bünnagel und Co. einmal mehr einen Podestplatz feiern durften. In der Abschlusstabelle fuhren der Bonner und seine beiden Mitstreiter auf Rang acht vor. „Was für ein Jahr, was für eine Rennsaison 2021“, freute sich Wüstenhagen mit Bünnagel und Otto nach der letzten Zieldurchfahrt der Saison. „Wir haben gemeinsam gewonnen und verloren. Nichtsdestotrotz blicken wir auf eine mehr als zufriedenstellende Debütsaison in der Porsche Cayman GT4 Trophy zurück. Wir haben vom ersten Testtag an an unserer Performance und der Geschwindigkeit im Rennen gearbeitet, um ganz vorne mitspielen zu können und das mit Erfolg. Wir haben dieses Jahr gelernt, wie nah Sieg und Nie-



Timo Beuth aus Wachtberg fuhr im VW Scirocco R (o.l.) oft hinterher. Ben Bünnagel und der fk-performance Porsche Cayman 718 GT4 CS (u.l.) verbesserten sich in dieser Saison von Rennen zu Rennen. Janine Shoffner und Moritz Kranz im GetSpeed Mercedes AMG GT3 im Karussell (o.r.); Trotz Ausfalls gewann Georg Griesemann (u.r.) auf dem KTM X-Bow GT4, hier zwischen Klostertalkurve und Karussell, seine Klasse CUPX-GT4.



derlage beieinander liegen können. Aber nach jeder Niederlage sind wir ein Stück stärker zurückgekommen.“

Volker Kühn feiert versöhnliches Ende

Vier Plätze weiter vorne in der Endabrechnung landete der Bonner Horst Baumann mit seinem Mitfahrer Kai Riemann. Beim Saisonfinale steuerten Baumann/Riemer ihren Porsche Cayman (Schmickler Performance) zu Rang fünf der Klasse CUP3. Ein zweiter Platz in der Klasse H2 bescherte dem Bonner Dr. Volker Kühn ein versöhnliches Ende einer verkorksten Saison. Nach einem schweren Unfall in Lauf zwei fiel Kühn mit dem Renault Clio vom aufkleben.de-Motorsportteam in Lauf drei mit einer defekten Zylinderkopfdichtung aus.

Auch Lauf vier endete für den Bonner mit einem kapitalen Motorschaden. Nachdem man auf einen Start beim nachfolgenden Doppel-Rennwochenende verzichtet hatte, konnte Kühn in der Klasse H2 lediglich in den letzten drei Rennen Punkte sammeln, weshalb er sich in der Abschlusstabelle mit dem achten und letzten Rang zufrieden geben musste.

Über einen dritten Platz in der diesmal mit fünf Fahrzeugen schwach besetzten Klasse V4 durfte sich Roman Schiemenz im BMW 325i freuen. Der Bad Godesberger belegt damit in seiner Klasse insgesamt Rang zehn. Einen Ausfall musste der Bornheimer Georg Griesemann im von Teichmann Racing eingesetzten KTM X-Bow hinnehmen. Der Sieg in der Abschlusstabelle der Klasse CUPX-GT4 war Griesemann trotz des Nullers aufgrund der starken Ergebnisse in den Rennen zuvor aber nicht mehr zu nehmen.

Während der Bonner Tobias Jung im Opel Astra den letzten Saisonlauf als Zehnter beendete

“ Wir wünschen uns, dass die VT2-Klasse in Front- und Heckantrieb unterteilt wird

Michael Paatz, Teamchef des Wachtbergers Timo Beuth

und somit in der Abschlusstabelle der Klasse VT2 Platz 22 belegte, wurde der Bonner Harald Barth in derselben Klasse im BMW F30 (Manheller Racing) im letzten Rennen 13. Kein Glück beim Finale hatte der Wachtber-

ger Timo Beuth im von mathilda-Racing vorbereiteten VW Scirocco R (Klasse VT2), für den das Rennen in Runde sechs nach technischem Defekt vorzeitig zu Ende war.

Nach dem Rennen äußerte Beuths Teamchef Michael Paatz Kritik am derzeitigen Reglement der VT2-Klasse: „Leider mussten wir frühzeitig feststellen, dass die VT2-Klasse von den heckgetriebenen BMW-Fahrzeugen dominiert wird. Die Fronttriebler waren meist im Mittelfeld zu finden und hatten unter normalen Umständen keine Chance, um das Podium zu kämpfen.“

Eine solche Entwicklung gebe dem Team mit Blick auf die kommende Saison zu denken. „Wir wünschen uns, dass die VT2-Klasse in Front- und Heckantrieb unterteilt wird“, so Paatz. „Auch

in Gesprächen mit anderen Teams stellt sich heraus, dass die Motivation, ein frontantriebenes Fahrzeug aufzubauen und einzusetzen, nicht mehr vorhanden ist. Die VT2-Klasse würde sich damit zur reinen BMW-Klasse entwickeln, wie es seinerzeit schon mit der V4-Klasse passiert ist.“

Da in der kommenden Saison lediglich sieben Fahrzeuge je Klasse Punkte erhielten, wäre es aus Sicht des mathilda-Racing-Teamchefs sinnvoll, die VT2-Klasse in Front- und Hecktriebler aufzuteilen. „Unter diesen Umständen ließen sich zwei attraktive Klassen schaffen, in denen viele Fahrzeuge eine realistische Chance auf den Meistertitel in der NLS hätten.“ Die neue Saison der Nürburgring-Langstreckenserie startet am 26. März 2022.

Gleich 19 neue Schiedsrichter

Bonn/Rhein-Sieg-Kreis. Die Fußballer suchen nicht nur für ihre Jugendmannschaften Nachwuchs. Auch die Schiedsrichtergilde benötigt noch Verstärkung. Nun haben gleich 19 Anwärter die Prüfung zum Unparteiischen bestanden.

Lizenzierte Schiedsrichter sind nun Azzouh Yassin (FC Flerzheim), Beckers Moritz (FV Eendenich), Berg Moritz (RW Beuel), Bodi Bouraima (RW Merl), Buda Nuh (RW Merl), Ed-darif Anas (RW Merl), Felling Carolin (RW Merl), Gega Ejub (SV Niederbachem), Ismail Juan (JFC Brüser Berg), Menting Léon (FV Eendenich), Midani Juan (JFC Brüser Berg), Mohamed Mazin (FV Eendenich), Narci Zeynel (VTA Bonn), Nejah Riadh (ISC Al Hilal), Rheindorf Lukas (ASG Uni Bonn), Schlösser Sascha (RW Beuel), Schumacher Jérôme (FV Preußen Bonn) und Simons Emil (SC Volmershoven-Heidgen). Die Prüfung erneut abgelegt hat als Wiedereinsteiger Knoblich Kai vom SV Wachtberg. (lh)

Fortuna Bonn erobert Platz eins

Rückkehr von Spitzenspielerin Irene Sunnus zählt sich aus

Bonn/Rhein-Sieg-Kreis. Trotz der Herbstferien mussten zwei Damenteams in den Tischtennis-Ligen ihre Schläger schwingen. In der Damen-Oberliga traf die Reserve des TTC GW Fritzdorf in eigener Halle auf die Mannschaft von TTC Mennighüffen. Die Ostwestfalen hatten in der Vorwoche Tabellenführer Bergneustadt beim 4:6 an den Rand einer Niederlage gebracht.

Angela Schönau mit drei Siegen

Angela Schönau war beste Spielerin aufseiten der Grün-Weißen und steuerte zwei Einzelsiege sowie einen Doppelerfolg mit Petra Schoulen bei. Luisa Dückting blieb im Einzel ebenfalls unbesiegt (2:0). Petra Schoulen und Stefanie Klein gewannen je einmal. Die Fritzdorferinnen bleiben mit 10:0-Punkten auf Tabellenplatz zwei.

Die Damen des Verbandsligisten Fortuna Bonn eroberten

durch einen harterkämpften 8:6-Erfolg im Spitzenspiel bei Klafeld-Geisweid die Tabellenführung bei jetzt 8:0-Punkten. Es war die erste Niederlage für das Team aus dem Siegerland.

Irene Sunnus holte drei Einzelsiege und gewann das Doppel an der Seite von Petra Semrau. Foto: Engst

Erstmals in dieser Saison traten die Fortunen mit Spitzenspielerin Irene Sunnus an, die gleich mit vier Siegen maßgeblich am Erfolg beteiligt war. Sie gewann ihre drei Einzel und mit

Petra Semrau auch das Eingangsdoppel. Auch Semrau konnte mit zwei Einzelsiegen überzeugen. Zwei Einzel durch Anja Groß machten den Sieg perfekt. (hei)



TISCHTENNIS

Oberliga NRW Damen

TTC Fritzdorf II – Mennighüffen	7:3
TTC Brauweiler – TuS Hilstrup	5:5
TuS Wickrath – TV Dellbrück	8:2

1. TTC Bergneustadt	6	47:13	12: 0
2. TTC Fritzdorf II	5	36:14	10: 0
3. TuS Wickrath	6	32:28	7: 5
4. BV Annen II	4	26:14	6: 2
5. Mennighüffen	4	22:18	4: 4
6. TTC Brauweiler	5	22:28	4: 6
7. TV Dellbrück	7	26:44	4:10
8. SV Bergheim	5	15:35	3: 7
9. ASV Süchteln	4	18:22	2: 6
10. TuS Hilstrup	4	11:29	2: 6
11. TTG Netphen	4	15:25	0: 8

Verbandsliga 4 Damen

Klafeld-Geisweid – Fortuna Bonn				6:8
1. Fortuna Bonn	4	32:23	8:0	
2. Brauweiler II	4	31:16	7:1	
3. Klafeld-Geisweid	4	30:17	6:2	
4. Niederkassel	3	23:14	5:1	
5. Bergneustadt II	3	21:11	4:2	
6. ESV BR Bonn	4	25:23	4:4	
7. TTC Bärbroich II	5	22:37	2:8	
8. TTF Honnef	5	23:38	2:8	
9. TTC Bensberg	6	20:48	0:12	

Bezirksklasse Mittelrhein 5 Herren

TTF Honnef II – SV Leuscheid				7: 9
1. TTC DJK Hennef	4	36:16	8: 0	0
2. Niederkassel III	3	27:15	6: 0	0
3. SV Leuscheid	5	36:33	6: 4	4
4. TSV Seelscheid II	3	26:11	5: 1	1
5. Siebengebirge	4	30:24	5: 3	3
6. TTF Honnef II	4	30:25	4: 4	4
7. SV Ennert II	4	27:28	4: 4	4
8. TTC Eschmar	3	15:22	2: 4	4
9. TTG St. Augustin III	5	31:43	2: 8	8
10. TV Lohmar	3	7:27	0: 6	6
11. TTC Plittersdorf	4	15:36	0: 8	8



Die Feuerwehr musste nur noch Nachlöscharbeiten erledigen. Ein Trupp unter Atemschutz fand die Tote und brachte sie ins Freie, wo Rettungsdienst und Notarzt übernahmen. Fotos: Rohrmoser-von Glasow



Zwei Brandermittlerinnen machten sich am Montagmorgen im Zweifamilienhaus auf die Suche nach der Brandursache.

66-Jährige stirbt bei Wohnungsbrand

Bruder hatte vergeblich versucht, die bettlägerige Frau zu retten – Ursache des Feuers noch unklar

VON RALF ROHRMOSER-VON GLASOW

Neunkirchen-Seelscheid. Bei einem Brand in einem Zweifamilienhaus ist am späten Sonntagnachmittag eine bettlägerige, 66 Jahre alte Frau ums Leben gekommen. Ihr Bruder, der mit ihr im selben Gebäude wohnt, hatte noch verzweifelt versucht, sie zu retten. Doch seine Bemühungen blieben erfolglos. Nachbarn hatten beobachtet, wie der 72-Jährige gegen 17 Uhr

aus dem Haus an der Straße in der Fuchshöhle gelaufen kam. Hinter ihm drang dichter Rauch aus der Tür. Er holte tief Luft und rannte wieder hinein. Ihm gelang es, die Flammen zu löschen, die sich auf den Raum beschränkt hatten, in dem die 66-Jährige lag – doch zu spät. Die Zeugen, die ebenfalls versucht hatten zu helfen, aber sich nicht in Lebensgefahr begaben, hatten sofort die Feuer- und Rettungsleitstelle alarmiert. Über der Gemeinde heulten die Sire-

nen auf. 35 Feuerwehrleute unter Leitung von Gemeindebrandinspektor Henning Eckschlag eilten nach Straßen. Ein Trupp unter Atemschutz konnte die Frau in dem verrauchten Haus schnell finden und brachte sie sofort ins Freie, wo sie dem Rettungsdienst und dem Notarzt übergeben wurde. Sie versuchten noch, das Opfer wiederzubeleben. Doch schnell war klar, dass der Patientin nicht mehr zu helfen war. Der alarmierte Rettungshubschrauber



Der Brand blieb auf das Zimmer beschränkt, in dem die bettlägerige Frau gelegen hatte. Eine Rußfahne weist auf die Hitzeentwicklung hin.

konnte wieder abdrehen. Der 72-Jährige wurde nach seinen Rettungsbemühungen mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung behandelt, bevor er mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gefahren wurde. Eine vierköpfige Familie, die im Souterrain wohnt und zum Zeitpunkt des

Feuers nicht im Hause war, konnte später in ihre Wohnung zurückkehren. Die Brandursache ist noch unklar. Zwei Brandermittlerinnen begutachteten am Montagmorgen die Einsatzstelle, um die Gründe für das verheerende Feuer zu finden. Die Ergebnisse stehen noch aus.

SERVICE

Dienstag

Mitgliederversammlung
Niederkassel. Offene Mitgliederversammlung der Grünen, 19 Uhr, Gaststätte Gertrudenhof, Rathausplatz 1.

Blutspenden
Windeck. Blutspendetermin des DRK, 16 bis 19.30 Uhr, Rosbach, Gesamtschule, Hurster Straße 12.

Notdienst

Ärzte
Rhein-Sieg-Kreis. In der sprechstundenfreien Zeit erreichen Sie den ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der bundesweiten Notfallnummer 116 117. Die Notfalldienstpraxis am Krankenhaus Siegburg kann montags, dienstags und donnerstags von 19 bis 23 Uhr, mittwochs von 13 bis 23 Uhr sowie freitags von 14 bis 23 Uhr und die Notfalldienstpraxis an der Kinderklinik Sankt Augustin montags, dienstags und donnerstags von 19 bis 21 Uhr, mittwochs und freitags von 15 bis 21 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 21 Uhr ohne Anmeldung aufgesucht werden.

Zahnärzte
01805/98 67 00

Apotheken
Außerhalb der Öffnungszeiten sind im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis und in angrenzenden Kommunen dienstbereit:
Overath-Steinenbrück: Berta-Apotheke, Olper Straße 111, 02204/73588.
Windeck-Schladeren: Burg-Apotheke, Waldbroiler Straße 24, 02292/2900.
Bad Honnef-Selhof: St. Martin-Apotheke, Schulstraße 76, 02224/2681.
Sankt Augustin-Niederpleis: Holtkamp Apotheke, Alte Heerstraße 60, 02241/1482400.
Much: Hirsch-Apotheke, Hauptstraße 24-26, 02245/91920.
Troisdorf: Markt-Apotheke, Wilhelm-Hamacher-Straße 5, 02241/72411.

Unter 0800/0022833 kann man sich telefonisch, unter der Adresse www.aknr.de/notdienst im Internet informieren.

VOR 50 JAHREN

Pfarrer wollte sein Kind nicht taufen

Eine Sprengstoff-Explosion hatte in einem Werk der Dynamit Nobel AG vier Menschenleben gefordert, auf der Autobahn 3 bei Siegburg verunglückten drei belgische Soldaten schwer in einem Jeep, und bei Stadt Blankenberg raste ein Eilzug in eine Rinderherde, die auf dem Gleis stand. Seite-1-Themen gab es mehr als genug für die Lokalzeitungsausgabe vom 19. Oktober 1971. Die Hauptschlagzeile indes lautete: „Pfarrer will sein Kind nicht taufen“. Seit vielen Monaten schon „brodelte“ es deswegen in der evangelischen Kirchengemeinde Hennef. „Nehmen Sie zur Kenntnis, dass ich mich nicht wehre, mein Kind zu taufen, sondern dass ich mein Kind erst zur Taufe anhalten werde, wenn eine innerliche Beteiligung des Kindes zu erwarten ist“, erklärte der Vater auf Nachfrage der Zeitungsredaktion. Er teilte damit die seinerzeit von vielen jungen evangelischen Pfarrern vertretene Ansicht, Menschen erst im mündigen Alter taufen zu lassen. Die Mehrheit des Hennefer Presbyteriums wollte das aber nicht akzeptieren und sprach dem 35-Jährigen die Möglichkeit zu einer „gedeihlichen Führung des Pfarramtes in unserer Gemeinde“ ab. Daraufhin hatte der Pfarrer bekannt gegeben, Hennef zu verlassen. (kh)

Omas und Opas im Einsatz für das Klima

Angeregt von „Fridays for Future“ demonstrieren Unterstützer regelmäßig auf dem Marktplatz

Eitorf. Jeden Freitag findet auf dem Eitorfer Marktplatz eine Demonstration statt. Seit einem Jahr treffen sich dort regelmäßig „Omas und Opas for Future“ mit Transparenten am Marktpavillon. Die siebenköpfige Gruppe, die sich überwiegend aus dem Kreis der Aktiven im Eitorfer Klima-Treff rekrutiert, fand nach einer Initiative von Elisabeth Quitmann zusammen. Besuchern und Interessenten stellen die Großeltern-Aktivistinnen vor allem die Frage: „Was sagen Sie Ihren Enkeln?“ Sie meinen damit die Situation, wenn die jüngere Generation anfängt nachzufragen, was die Großeltern eigentlich gegen die Klimakatast-

rophe unternommen hätten. „Die Erde braucht uns nicht, aber wir brauchen die Erde!“ „Save the World!“ oder die Weisung „Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann!“ sind auf den Plakaten zu lesen. Die Bürger um Paul Hüsson und Walter Hövel, die nicht tatenlos zusehen wollen, proklamieren nicht den totalen Verzicht, sondern fordern zum „Weniger“ auf. „Ich will noch in den Spiegel gucken können“, sagt zum Beispiel Hüsson. Die Demo findet immer freitags von 11 bis 12 Uhr statt. (rö)



Mit großen Transparenten mahnen die Teilnehmer der regelmäßigen Freitagsdemo mehr Klimaschutz an. Foto: Röhrig

TV Donrath lädt mit 2G zum Oktoberfest

„Die Alpenbanditen“ als Band im Weißen Haus

Lohmar. Zünftig geht's zu im Weißen Haus in Donrath: Der Turnverein lädt zum zweitägigen Oktoberfest ein. Am Samstagabend, 30. Oktober, spielt die Band „Die Alpenbanditen“, dazu gibt's ein bayerisches Büfett und Oktoberfestbier. Einlass 19 Uhr, Beginn 19.30 Uhr. Am Sonntag, 31. Oktober, startet die Sause um 11 Uhr. Zutritt haben an beiden Tagen nur nachweislich Geimpfte und Genesene (2G). Restkarten sind zum Preis von 20 Euro bei Lars Faulenbach, 0170/896 53 34, zu erwerben. (coh)

Corona-Infektionen

Kommunen	bestätigte Infizierte	Todesfälle	Genesene	aktuelle Fälle
Rhein-Sieg-Kreis	28 292	579	27 298	415
Siegburg	2296	62	2196	38
Bad Honnef	923	22	882	19
Eitorf	1054	30	1009	15
Hennef	2287	57	2198	32
Königswinter	1494	21	1443	30
Lohmar	1256	29	1214	13
Much	462	6	450	6
Nk.-Seelscheid	740	19	717	4
Niederkassel	1914	47	1842	25
Ruppichteroth	512	13	493	6
Sankt Augustin	2822	68	2717	37
Troisdorf	4338	66	4185	87
Windeck	696	20	671	5
Alfter	1079	13	1054	12
Bornheim	2488	48	2401	39
Meckenheim	1204	16	1181	7
Rheinbach	1025	22	990	13
Swisttal	860	10	847	3
Wachtberg	842	10	808	24

Inzidenz im Rhein-Sieg-Kreis 32,6

Stand: 18. Oktober, 15.50 Uhr (Inzidenz 0 Uhr). Die Zahlen entsprechen nicht immer dem aktuellen Stand, wenn Meldungen verspätet eingehen.

Führung durch die Gassen von Blankenberg

Hennef. „Wenn die Sonne hinter der Burg versinkt und ihr Schatten Platz macht für die Nacht, hört man von den Zinnen wie es klingt, wenn der Nachtwächter tönend wacht“ – zu erleben ist das wieder am Freitag, 5. November, bei der um 18.30 Uhr beginnenden Nachtwächterführung durch die Gassen von Stadt Blankenberg. Für den rund anderthalbstündigen Rundgang, bei dem zum Schluss ein mittelalterliches Getränk gereicht wird, muss man sich unter 02242/19 433 anmelden. Die Teilnahme kostet acht Euro pro Person, für Gruppen gibt es gesonderte Tarife. (kh)

Rhein-Sieg Rundschau

Unabhängige Zeitung für den Rhein-Sieg-Kreis
Lokalredaktion:
Neue Poststraße 15 (S-Carré)
53721 Siegburg
Tel.: 0 22 41/17 49 57-10
Fax: 0 22 41/17 49 57-39
E-Mail: redaktion.rhein-sieg@ksta-kr.de
Redaktionsleitung: Reinhard Bernardini; Sandra Ebert (Stellvertreterin)
Redakteure: Andreas Bröhl, Peter Freitag, Andreas Helfer, Klaus Heuschötter, Dieter Krantz, Tim Miebach, Cordula Orphal, Stephan Propach, Ralf Rohrmoser-von Glasow, Annette Schroeder, Carsten Schultz, Stefan Villinger (Produktion Bonn)
Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91

Weihnachtsmärkte, Adventsreisen & Silvester

Dresden, Striezelmarkt

**Unser Tipp: 4 Tage
Dresden mit Striezelmarkt
jede Woche im Advent
p.P. ab € 499,-
einige Termine als Leserreise
buchbar**



Advent im Harz

 3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im Maritim Berghotel Braunlage, Stadtführungen in Goslar, Quedlinburg und Wernigerode jeweils mit Besuch der Weihnachtsmärkte..., Hafermann-Reiseleitung

*Termine als Leserreise buchbar

26.11./ 03.12.* / 10.12.* / 17.12.
p.P. ab €339



Fränkischer Advent

 3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im **** Hotel Sonne Neundettelsau, Aufenthalt in Würzburg, Besuch des Christkindlesmarkt in Nürnberg, Stadtrundgang in Ansbach, Aufenthalt in Rothenburg mit Besuch des Weihnachtsmarktes..., Hafermann-Reiseleitung
*4-Tage-Silvesterreise mit geändertem Programm

26.11./ 03.12. / 10.12./17.12. 30.12.
p.P. ab €299 p.P. ab €485



Advent in Trier

 3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im Best Western Hotel Trier City, Stadtführung in Trier mit Weihnachtsmarkt, Ausflug nach Luxemburg mit Weihnachtsmarkt, Aufenthalt in Berncastel-Kues mit Weihnachtsmarktbummel, Hafermann-Reiseleitung

26.11./ 03.12. / 10.12. 17.12.
p.P. ab €349 p.P. ab €329



Straßburg

 3 bzw. 4-Tage-Busreise

2 x bzw. 3 x Übernachtung/Frühstück im **** Hilton Hotel Straßburg, 1 x Mittagessen, 1 x Abendessen, Stadtführungen in Straßburg & Colmar jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch (Weihnachtsmärkte nur an Adventsterminen)..., Hafermann-Reiseleitung *Termine als Leserreise buchbar

3-Tage-Busreise 26.11./ 03.12. 10.12./ 17.12./ 30.12. p.P. ab €349
4-Tage-Busreise 26.11.* / 03.12.* 30.12. p.P. ab €469



Bodensee

 4-Tage-Busreise

3 x Übernachtung/Halbpension im **** PLAZA Hotel Buchhorn Hof, Stadtführung in Friedrichshafen & Aufenthalt in Lindau mit Weihnachtsmarkt, Weihnachtsmärkte Friedrichshafen, Konstanz und Ulm, Aufenthalt in Heidelberg... Hafermann-Reiseleitung
*Silvestertermin mit geändertem Programm und Hotel

09.12. / 16.12. 30.12.
p.P. ab €469 p.P. ab €615



Advent auf dem Rhein

 5-Tage-Flusskreuzfahrt

4 x Übernachtung/VollpensionPlus an Bord der A-ROSA BRAVA, Rundgang in Straßburg und Mainz jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch..., Hafermann-Reiseleitung
★ auch als 6-Tage-Weihnachtskreuzfahrt ab € 1.089 buchbar.
★ auch als 7-Tage-Silvesterkreuzfahrt ab € 1.789 buchbar.

28.11./ 02.12./ 06.12./ 10.12. p.P. ab €829



Lüneburg

 3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im **** Seminaris Hotel Lüneburg, Aufenthalte in Bremen und Celle jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch, Stadtführung in Lüneburg mit Weihnachtsmarktbummel, Fotostop am Schiffshebewerk Scharnebeck, Hafermann-Reiseleitung
★ auch als 8-Tage-Silvesterreise ab € 1.119 buchbar.

03.12. / 10.12. p.P. ab €355 17.12. p.P. ab €314



Heidelberg mit Speyer

 3-Tage-Busreise

2 x Übernachtung/Halbpension im Heidelberg Marriott Hotel, Stadtbesichtigung Heidelberg mit Weihnachtsmarktbesuch, Stadtführung in Speyer mit Weihnachtsmarktbummel, Aufenthalt in Michelstadt und Schwetzingen mit Weihnachtsmarktbesuch, Hafermann-Reiseleitung

26.11./ 03.12./ 10.12. 17.12.
p.P. ab €329 p.P. ab €319



Advent in Schwerin

 4-Tage-Bus-/Schiffsreise

3 x Übernachtung/Halbpension im **** Plaza BW Schwerin, Stadtbesichtigung in Lübeck, Bremen und Schwerin jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch, Eintritt/Führung Schweriner Schloss, Stadtrundgang Hansestadt Wismar und Rostock jeweils mit Weihnachtsmarktbesuch, Hafermann-Reiseleitung
* Silvestertermin mit geändertem Programm

25.11./02.12. 30.12.
p.P. ab €519 p.P. ab €645



Nordischer Advent

 3-Tage-Bus-/Schiffsreise

2 x Übernachtung/Halbpension an Bord der TT-Line, Stadtbesichtigung in Lübeck mit Weihnachtsmarkt, Stadtrundfahrt Kopenhagen mit Weihnachtsmarkt, Bummel durch Malmö mit Weihnachtsmarkt, Aufenthalt in Hamburg mit Weihnachtsmarkt, Hafermann-Reiseleitung

26.11./ 30.11./ 03.12./ 04.12. 07.12./ 10.12./ 18.12. p.P. ab €309

Von Dominic Röltgen

Der Liter Super für fast 1,80 – klar, dass auch die Kölner über die hohen Spritpreise ächzen. Weil sie jedoch auf das Auto angewiesen sind, ist es für viele keine Option, ihr Auto stehenzulassen – zumindest noch nicht. Wann ist die Schmerzgrenze erreicht? Welche Alternativen gibt es, und was erwarten die Bürger von der Politik? Wir haben uns an den Zapfsäulen umgehört.

„Ich finde auch, dass die Politik eine Preisbremse einrichten muss, um die Existenzängste vieler Menschen aufzufangen.“

Eine Tankstellenkundin

Als die Tanksäule 100,34 Euro anzeigt, reicht es Eva, und sie zieht den Zapfhahn aus dem Tank. Dabei ist ihr Auto mit 57,7 Liter, die sie am Montag Vormittag für den Preis erhält, bei weitem noch nicht vollgetankt. Knapp 1,74 Euro zahlt die junge Frau an diesem Tag bei Aral Tankstelle an der Rolshover Straße in Humboldt-Gremberg. Weil die Tankstelle nahe einer Autobahnauffahrt steht, gehört sie ohnehin zu denen, an denen man mehr für den Liter Sprit zahlen muss. Doch wirklich billiger ist es woanders in der Stadt in diesen Tagen auch nicht. „Knaller, oder?“, kommentiert Eva mit deutlich sarkastischem Unterton diesen für sie neuen Rekordpreis. „Ich bin im Außendienst tätig, brauche das Auto also für die Arbeit und kann zum Glück einiges von der Steuer absetzen“, erzählt sie. Zwar verdient sie so gut, dass es bei ihr noch ein wenig Spielraum nach oben gibt, sie räumt aber ein:



Foto: Dominic Röltgen

„Anderen Menschen werden diese Preise deutlich mehr wehtun, und für die tut mir das auch wirklich leid. Für mich ist es derzeit noch nur sehr ärgerlich, bei anderen geht es jedoch an die Existenz.“

Ihr Mann habe sein Auto bereits verkauft und halte derzeit nach einem Elektrowagen Ausschau. Eine Überlegung, die bei dem Ehepaar bereits vor dem dramatischen Anstieg der Spritpreise konkrete Formen angenommen hat – schon alleine aus Umweltgründen. Dennoch ist sich Eva sicher: „Das ist schon frech, was man aktuell zahlen muss. Ich finde auch, dass die Politik eine Preisbremse einrichten muss, um die Existenzängste vieler Menschen aufzufangen. Irgendwas muss zum Schutz der Leute einfach gemacht werden.“

Mirek dagegen glaubt nicht

wirklich daran, dass die Politik einschreiten wird beziehungsweise das überhaupt will. „Die verdienen doch daran, und die Leute müssen tanken, wenn sie auf das Auto angewiesen sind“, so seine Erklärung, während er an der Esso an der Neusser Landstraße in Niehl darauf wartet,

„Wenn der Liter Diesel zwei Euro kostet, glaube ich, werde ich mein Auto wohl verkaufen.“

Ein Tankstellenkunde

dass sein Auto fertig aus der Waschanlage kommt. Zur Erinnerung: Rund 66 Prozent des Gesamtpreises bei Benzin setzen sich aus Steuern und Abgaben zusammen, bei Diesel sind es etwa 58 Prozent. Mireks Schmerz-

grenze ist noch nicht erreicht, was daran liegt, dass er nur sehr wenig mit dem Auto fährt und dementsprechend selten tanken muss. „Ich kann glücklicherweise mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren. Wahrscheinlich tanke ich nur so etwa alle drei Monate für 60, 70 Euro“, erzählt er.

Allerdings würden bei ihm auf der Arbeit immer mehr Kollegen auf E-Autos umsteigen oder dies zumindest planen. Mirek ist aber skeptisch, ob sich das wirklich lohne. „Der Strom wird ja zurzeit auch immer teurer“. Ab wann würde er aufs Auto komplett verzichten? „Wenn der Liter Diesel zwei Euro kostet, glaube ich, werde ich mein Auto wohl verkaufen.“

Wie sich die exorbitanten Spritpreise auch auf Personengruppen niederschlagen können, die selbst kein Auto fahren, verdeutlicht das Beispiel eines

Mannes, der im mobilen Pflegedienst tätig ist. „Wir müssen ja trotzdem zu den Leuten, um sie zu versorgen. Es ist einfach der Wahnsinn, was der Sprit derzeit an Kosten ausmacht bei vier, fünf Autos in der Einrichtung.“

Auch bei den Tankstellen-Mitarbeitern ist der Ärger über die hohen Spritpreise längst angekommen. Öffentlich dürfen sie sich nicht äußern. Aber im Gespräch mit ihnen hört man schon heraus, dass die Kunden zurückgehen. „Sehen Sie doch raus, sehen Sie dort gerade ein Auto?“, fragt die Mitarbeiterin einer Tankstelle. Das sei für einen Montagvormittag, auch wenn Ferien seien, eher ungewöhnlich. Ihre Vermutung: „Die Leute fahren wahrscheinlich noch mehr zu den günstigeren Tankstellen, um wenigstens noch ein paar Cent sparen zu können.“

Gewalt gegen Ordnungsamt nimmt zu

Schon 65 Widerstände im Jahr 2021 – Angriff bei Rave-Party

Von Daniel Taab

Angriffe am Aachener Weiher, Flaschenwürfe in der Innenstadt und Attacken bei Kontrollen auf den Ringen – es vergeht kaum ein Wochenende, an denen die Mitarbeiter des Ordnungsamtes nicht Opfer von Gewalt werden. Auch am vergangenen Wochenende wurden zwei Mitarbeiter des Ordnungsamtes angegriffen. Nimmt die Gewalt gegen Mitarbeiter der städtischen Angestellten zu? Die Stadt antwortet klipp und klar: „Ja.“

Schon in der Hochzeit der Pandemie waren die Mitarbeiter oft Angriffen ausgesetzt, beispielsweise wenn sie die Maskenpflicht kontrollierten. Auch nach den umfangreichen Lockerungen werden die Kräfte immer wieder attackiert – nun werden die „2 G“ und „3 G“-Regelungen kontrolliert.

Besonders bei den Beleidigungen ist ein Anstieg zu verzeichnen: Im Jahr 2019 gab es 38 Vorfälle, 2020: 68 und im Jahr 2021 bisher 88. Auch bei den Widerständen gehen die Zahlen



Häufiger Ziel von Attacken: Die Mitarbeiter des Ordnungsamtes.

hoch. Im Jahr 2020 waren es 47 Taten, ein Jahr später bisher 65 Vorfälle, die zur Anzeige gebracht wurden.

Am späten Samstagabend ging es nun in Mülheim um eine illegale Party in der Festungsanlage „Fort XI“. Das Ordnungsamt löste die Veranstaltung auf – doch ein Nachtschwärmer war damit nicht einverstanden. Der Mann ging einen Auszubildenden des Ordnungsamtes an. Einer seiner Kollegen ging dazwischen und wurde von dem Partygast mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Schließlich brauchte es den Einsatz von Pfefferspray, um den aggressiven Mann unter Kontrolle zu bekommen. Der Angreifer lief weg, machte aber einen Fehler. Wie aus Polizeikreisen verlautete, verlor der Nachtschwärmer sein Handy, ein Mitarbeiter des Ordnungsamtes sammelte es sein. Als er später zurückkam und sein Mobiltelefon haben wollte, konnten die Einsatzkräfte so den Angreifer identifizieren; er erhielt eine Strafanzeige. Auch der Veranstalter bekam eine Anzeige.

Die Kontrolle in Holweide war nicht die einzige. So überprüften die Kräfte ein Bordell auf der Hornstraße und stellten dort Corona-Verstöße fest. Auf der Venloer Straße wurden zudem mehrere Verstöße gegen die Sperrzeiten registriert.

Gute Lage, stolzer Preis

Geplanter Umzug der Zentralbibliothek auf die Hohe Straße würde viele Millionen Euro kosten

Von Matthias Hendorf

Die Miete für den geplanten Übergangs-Standort der Zentralbibliothek auf der Hohe Straße kostet zwischen rund 15 und 29 Millionen Euro – je nachdem wie lange die Stadt das Haus braucht. Das wiederum hängt an der Sanierung des Gebäudes am Neumarkt. Die Summen gehen aus internen Unterlagen der Stadtverwaltung hervor.

Für fünf Jahre müsste die Stadt an den Eigentümer des Hauses mit der Nummer 68-82 insgesamt 15,19 Millionen Euro zahlen, für zehn Jahre wären es 29,1 Millionen Euro. Das Haus gehört der Schokoladen-Liegenschaft Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Fixist der Vertrag offenbar nicht, aber die Politik hat die Verwaltung beauftragt, das Haus zu mieten. Damit wäre es der Stadt gelungen, im

Zentrum eine Alternative zu finden, die nur 800 Meter vom Stammhaus entfernt ist. Was mit den Mietern wie Lego oder McFit passiert, ist offen, der Eigentümer ließ eine Anfrage unbeantwortet. Es könnte eine Option sein, um den Lego-Laden herum die Bibliothek einzurichten.

Sowohl in der Fünf- als auch der Zehnjahresvariante gibt es die Option zur fünfjährigen Verlängerung, ein Ausstieg nach acht Jahren ist per Sonderkündigung möglich. Aktuell ist eine fünfjährige Sanierung am Neumarkt vorgesehen. Wie berichtet, beginnt die Sanierung des Hauses von 1979 Anfang 2022 und soll 2026 abgeschlossen sein, das Haus wohl 2027 eröffnen. Das kostet 81,15 Millionen Euro. Rund 4000 Besucher täglich hat die Bibliothek. Immobilien-Experte Thomas Nandzik von CRBE sagt: „Das wäre eine

gute Sache, weil es einen neuen Mix an Nutzungen darstellt. Das wertet die Hohe Straße auf.“

Auf der Hohe Straße könnte die Bibliothek wegen des Um-



Die Zentralbibliothek am Neumarkt (l.) muss saniert werden und soll auf die Hohe Straße umziehen. Fotos: Meisenberg/Belibasakis

baus nicht vor September 2022 öffnen. Das Haus steht an der Ecke Hohe Straße/Schildergasse und rund 75 Meter entfernt vom „52Hi“, das Gebäude der Art-In-



Fotos: Meisenberg/Belibasakis

vest ist als Alternative raus. Derzeit verkauft dort die Bekleidungsmarke „Uniqlo“, nach Rundschau-Informationen will sich „Uniqlo“ verkleinern und eventuell ausziehen. Der Vorteil des „52Hi“: Die Miete wäre um mehr als zehn Millionen Euro günstiger auf zehn Jahre. Die Nachteile laut Stadt: Vom bisherigen Angebot hätten nur 50 Prozent Platz, an der Hohe Straße 68-82 wären es dagegen 90 Prozent. „Hohes Risiko des Rückgangs von Dauermitgliedern“, urteilt die Stadt zur Halbierung. Manche Etagen am Neumarkt müssten weiter betrieben werden, die Sanierung würde länger dauern und es gab nur ein Angebot über zehn Jahre. Offen ist, ob die Bibliothek weitere Räume in der Richmodstraße 6-8 mietet, in der Verwaltung gibt es unterschiedliche Meinungen dazu. Es geht um 300 000 Euro jährlich.

WIEDER GEÖFFNET

Die **Kleiderstube** der Evangelischen Kirchengemeinde Rheinbach in der Schumannstraße 32 A, ist ab sofort wieder jeden Dienstag von 14 bis 17 Uhr für die Abgabe und den Verkauf geöffnet. Der Zutritt ist aber nur nach der „3G-Regel“ gestattet.

VON MARGRET KLOSE

Bornheim. „Das, was jetzt in Afghanistan passiert, war vorhersehbar.“ Hussein J. (Name von der Redaktion geändert), der mit seiner Familie inzwischen in Bornheim wohnt und sich in der Flüchtlingshilfe engagiert, verfolgt das Geschehen in seiner Heimat mit großer Sorge.

„Die Taliban waren nie weg. Zu jeder Zeit in den vergangenen 20 Jahren waren sie überall. In der afghanischen Armee genauso wie in der Regierung“, sagt der 28-Jährige. 2016 war er mit seiner Frau und seiner damals dreijährigen Tochter aus Zentralafghanistan über Pakistan und den Iran nach Deutschland geflüchtet.

“ **Die Taliban suchen nach Helfern der ausländischen Militärs. Sie gehen von Haus zu Haus, durchsuchen alle Zimmer und sie finden die Helfer auch**

Hussein J.,
Flüchtling

Immer noch vergeht kaum ein Tag, an dem er nicht mit seinen Freunden in Afghanistan telefoniert. Und endlich habe er vor ein paar Tagen auch das so sehr herbeigesehnte Lebenszeichen von seinem Bruder erhalten. „Seit der Machtübernahme der Taliban war er regelrecht verschollen“, berichtet Hussein J., dessen richtiger Name zu seinem Schutz nicht preisgegeben werden soll. Sein Bruder habe sich in der Provinz Nimroz im Südwesten Afghanistans aufgehalten, bevor es ihm gelungen sei, den Iran zu erreichen. Wie lange er dort jedoch bleiben kann, wisse niemand.

Seit dem die Taliban wieder an der Macht seien, habe sich das Leben für seine Landsleute in der Heimat radikal verändert, bestätigt Hussein J. entsprechende Berichte. „Es werden immer wieder Menschen mitgenommen oder direkt erschossen“, berichtet er. Und: „Die Taliban suchen nach Helfern der ausländischen Militärs. Sie gehen von Haus zu Haus, durchsuchen alle Zimmer, und sie finden die Helfer auch.“ Der 28-Jährige hat Kontakt zu Freunden in mehreren Provin-



Die Freunde haben schreckliche Angst

Bornheimer Flüchtlingshelfer hält heimlich Kontakt zu Einheimischen in Afghanistan

zen. Aus Daikundi weiß er, dass Mädchen dort nur noch bis zur sechsten Klasse die Schule besuchen dürfen. Frauen dürften nur voll verschleiert und nur in Begleitung auf die Straße. „Meine Freunde dort haben schreckliche Angst“, berichtet er. Die Straßen seien erschreckend leer, kaum jemand traue sich aus dem Haus. „Die Taliban sind die mächtigste Terrorgruppe der Welt“, betont der 28-Jährige. Sie hätten neben ihren eigenen Waffen jetzt auch die des afghanischen Militärs – „und sie zeigen und leben ihre Macht“.

Aus Mazar-e-Scharif will der Afghane aus Bornheim erfahren haben, dass die Männer auch nicht mehr in Jeans und T-Shirt auf die Straße dürften. „Sie müssen lange Gewänder tragen und Tücher um den Kopf.“ Auch ihre Bärte dürften sie sich nicht mehr stutzen oder rasieren. Wer nicht mitmache, dem drohe der Tod. Nur zu gut kenne auch er dieses Gefühl der Angst auf Schritt und

Tritt. „Ich bin im Krieg aufgewachsen“, berichtet der 28-Jährige bei dem Gespräch in Bornheim. Wie oft schon ein Maschinengewehr auf ihn gerichtet worden sei, könne er gar nicht mehr zählen. Um den Grausamkeiten zu entkommen, seien er und seine Frau schließlich geflüchtet. Doch auch auf dem gefährlichen Weg nach Europa habe er miterlebt, wie zwei Menschen von Uniformierten einfach erschossen worden seien. „Das hätte auch uns erwischen können“, sagt er.

Hussein J. war noch ein Jugendlicher, als nachts die Taliban in das Haus seiner Familie eindrangen. „Ich wurde wach durch den Druck eines Gewehrkolbens auf meiner Brust“, erinnert er sich. Der Eindringling sei völlig verummumt gewesen. Im Nebenraum habe er seinen Vater, seine Mutter und seinen älteren Bruder schreien hören. Die Taliban hätten sie verprügelt, seiner Mutter die Finger gebro-

chen und seinem Bruder mit dem Gewehrkolben das Bein gebrochen. Um diesem Terror zu entkommen, seien seine Eltern mit ihm und seinen Geschwistern dann irgendwann in den Iran geflüchtet.

„Meine Eltern leben jetzt illegal dort, ohne Aufenthaltsge-



In Bornheim baut sich der 28-Jährige eine neue Existenz auf und engagiert sich in der Flüchtlingshilfe. Foto: Margret Klose

nehmung und ohne eine Perspektive.“ Er selbst und später auch sein Bruder seien immer wieder ausgewiesen worden. Mehrfach seien sie über die Grenze von Afghanistan in den Iran, doch immer wieder habe man sie zurückgeschickt.

Dass er jetzt in Frieden und Freiheit in Deutschland leben kann, sieht der 28-Jährige als großes Geschenk. Als afghanischer Flüchtling habe er 2016 keinen Deutschunterricht bekommen, was er bis heute nicht verstehe. Doch der Wille war größer als die Hürden der deutschen Bürokratie. „Ich habe mir die deutsche Sprache alleine beigebracht“, berichtet der Bornheimer. Er hat sich seinem Bericht zufolge zu den erforderlichen Sprachprüfungen angemeldet und auf Anhieb bestanden. Bald half Hussein J. in der Bornheimer Flüchtlingshilfe sogar als Dolmetscher. Später suchte sich der 28-Jährige einen Ausbildungsplatz als Kfz-Mechatroniker und besucht inzwischen zusätzlich eine Abend-schule.

Bis heute ist aber auch die Angst oft noch allgegenwärtig. Immer noch schrecken er und seine Frau nachts aus dem Schlaf. „Wir kriegten diesen Krieg und den Terror einfach nicht aus unseren Köpfen“, erklärt er.

Und die schrecklichen Bilder und die Nachrichten, die er und seine Frau zurzeit aus ihrer Heimat sehen und hören, seien für sie kaum mehr zu ertragen. „Ich denke jeden Tag an meine Familie, an meine Freunde, und ich mache mir sehr große Sorgen um sie und um Afghanistan“, erklärt er, und öfter fragt er sich auch: „Warum nur kann Afghanistan kein freies und offenes Land sein?“

Obstmeile wird zum Spendenlauf

Altendorf-Ersdorf. 2020 wurde der Obstmeilenlauf Corona-bedingt abgesagt, und auch in diesem Jahr wird der Volkslauf nicht mit einem Massenstart beginnen. Er wird ohne Zeitnahme als Spendenlauf für die Betroffenen der Flutkatastrophe ausgerichtet. Das Orgateam des Obstmeilenlaufes vom TV Altendorf-Ersdorf veranstaltet ihn am Samstag, 30. Oktober. Die markierten Strecken von 400 Meter, 5,3 und 9,6 Kilometern Länge können von 10 bis 14 Uhr beliebig oft gelaufen, gewalkt oder gewandert werden. Jeder Teilnehmer erhält über die zurückgelegten Distanzen eine Urkunde. Ein Startgeld wird nicht erhoben, stattdessen wird um eine Spende für die Betroffenen der Flutkatastrophe gebeten. Start und Ziel ist vor der Mehrzweckhalle an der Kirchstraße. Weitere Informationen gibt Georg Jacoby, Tel.: (0 22 25) 157 22, E-Mail info@obstmeilenlauf.de. (Bir)

www.obstmeilenlauf.de

Kreis hilft vor Ort bei den Förderanträgen

Rhein-Sieg-Kreis. Seit Mitte September können Menschen, die vom Hochwasser im Juli betroffen waren, Förderanträge für den Wiederaufbau stellen. Insgesamt stehen dafür in NRW rund 12,3 Milliarden Euro zur Verfügung. Geld kann für Schäden an Gebäuden und am Hausrat beantragt werden. Das gilt auch dann, wenn sie nur teilweise durch eine Versicherung abgedeckt wurden. Der Rhein-Sieg-Kreis bietet an verschiedenen Standorten eine „Vor-Ort-Beratung“ für Menschen an, die über kein Internet verfügen oder insgesamt Hilfe bei der Antragstellung benötigen.

- Meckenheim: Außenstelle des Rhein-Sieg-Kreises, Kalkofenstraße 2 für Alfter, Bornheim, Meckenheim und Wachtberg
- Rheinbach: GTZ, Marie-Curie-Straße 1 für Rheinbach
- Swisttal: Dorfhäuser Ludendorf, Ollheimer Str. 10, links neben der Pfarrkirche, für Swisttal.

Von montags bis freitags stehen die Mitarbeiter in der Zeit von 8 bis 16 Uhr zur Verfügung. Termine können entweder online oder telefonisch unter (0 22 41) 13 22 00 vereinbart werden.

rhein-sieg-kreis.de/wiederaufbauhilfe

Was wird aus dem Wald?

Zweiter Vortrag der Reihe „Als der Klimawandel nach Bornheim kam“

Bornheim. Wer heute durch den Kottenforst wandert, sieht immer mehr Freiflächen. Der Waldzustand in Nordrhein-Westfalen hat sich weiter verschlechtert. Nur etwa jeder fünfte Baum weist keine Schäden auf, so der Waldzustandsbericht.

Droht eine Versteppung durch warme Winde? Welche Strategie brauchen wir jetzt? Gelingt es, den Wald widerstands-

fähiger zu machen? Was können wir als Bürgerinnen und Bürger tun? Auf diese Fragen versucht der Forstwirtschaftsmeister Ralf Nonn beim zweiten Vortrag der Reihe „Als der Klimawandel nach Bornheim kam“ Antworten zu geben.

Martin Koch von „parents for future“ moderiert die Diskussion am Dienstag, 26. Oktober, um 19.30 Uhr im Pfarrheim Brenig,

Haasbachstraße 2. Der katholische Förderverein St. Evergislus, der BUND, parents for future, der Landschafts-Schutzverein Vorgebirge und die Forstbetriebsgemeinschaft Bornheim/Swisttal haben diese Vortragsreihe auf den Weg gebracht. Schirmherrschaft ist Bürgermeister Christoph Becker. Es gelten die 3G-Regeln der Corona-Schutzverordnung. (Bir)

Impfung am 11.11 um 11.11 Uhr

Immunisierung im Rathaus Alfter bei Krätzjer und Kamelle

Alfter. Nicht nur Karnevalsfans können sich am 11.11. ab 11.11 Uhr im Alfterer Rathaus impfen lassen. Mit der Aktion sollen noch möglichst viele Menschen zu der Immunisierung motiviert werden. Bis 16 Uhr kann jeder ohne Voranmeldung einfach vorbeikommen, teilte gestern die Verwaltung mit. Für ordentlich Stimmung sorgen zum Auftakt der „fünften Jahreszeit“

Karnevalsmusik und Kamelle. Als Vakzine stehen die Präparate von Biontech und Johnson & Johnson zur Verfügung. Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt die Corona-Schutzimpfung mit Biontech schon ab zwölf Jahren. Wer vor mindestens sechs Monaten seine Zweitimpfung erhalten hat, kann sich im Rathaus auch eine Boosterimpfung abholen.

Wer sich jetzt impfen lassen will, habe Anfang 2022 den vollständigen Schutz und spare sich somit den Test vor dem Besuch einer Karnevalsveranstaltung, so Maryla Günther, Pressesprecherin der Gemeinde. Viele Karnevalsgesellschaften im Rheinland wenden ohnehin die strengere 2G-Regel an: Nur vollständig geimpfte oder genesene Personen erhalten Zutritt. (Bir)

TERMINE HEUTE

Rheinbach
Workshop für Kinder von 6-14 Jahren „Der herbstliche Glasteller“. 10-12 Uhr, Glasmuseum Rheinbach, Himmeroder Wall 6. Anmeldung erforderlich: www.glasmuseum-rheinbach.de

Bornheim
Blutspendeaktion des DRK. 16:30-20 Uhr, Alexander-von-Humboldt Gymnasium, Adenauerallee 50. Terminbuchung unter: www.blutspende.jetzt.

Wachtberg
Präsentation des Wachtbergkalenders 2022 „Versteckte Schätze“ des Fördervereins „Kunst und Kultur in Wachtberg e.V.“. 19 Uhr, Drehwerk 17/19, Töpferstr. 17-19, 3G-Regel.

WIR GRATULIEREN

ZUM NAMENSTAG
Paul v. Kreuz

ZUM 93. GEBURTSTAG
Alexej Reschetilo

Hinweise auf Ehejubiläen und runde Geburtstage unter Ruf (0228) 9 84 20; bonn@kr-redaktion.de

BLITZER

Die Stadt Bonn blitzt heute hier: Auf dem Hügel, Haager Weg, Meßdorfer Straße, Pecher Straße, Reuterstraße, Waldstraße.
Der Rhein-Sieg-Kreis überwacht die Geschwindigkeit in **Rheinbach**: Ölmühlenweg, L 210 (Hardt, Sürst), B 266 / Bundesstraße (Oberdrees).

APOTHEKEN

Die Suche nach einer Notdienstapotheke ist im Internet unter www.aknr.de möglich. **Unter der Rufnummer (0800) 00 22 833** sind die Apotheken jeweils für den Zeitraum von 9 Uhr bis um 9 Uhr am Folgetag abrufbar.

DIENSTAG, 19. OKTOBER
Dahlien-Apotheke, Dahlienstraße 15, 53332 **Bornheim** (Waldorf), Tel.: 02227/911326; Apotheke im Ärztehaus, Keramikerstraße 61, 53359 **Rheinbach**, Tel.: 02226/2005; Apotheke Neue Mitte Auerberg, Auerberger Mitte 3, 53117 **Bonn**, Tel.: 0228/9263770; Donatus Apotheke, Mittelstraße 2, 53175 **Bonn** (Plittersdorf), Tel.: 0228/357777; St. Martin-Apotheke, Schulstraße 76, 53604 **Bad Honnef**, Tel.: 02224/2681.

NOTDIENST

Zentrale Notdienstpraxis für Alfter/Bonn/Bornheim (außer Widdig): Malteserkrankenhaus Bonn-Duisdorf (Von-Hompesch-Straße 1), Telefonnummer (0228) 64 81 91 91.
Notfallpraxis für Wachtberg/Bad Godesberg: Johanniter Waldkrankenhaus Bad Godesberg (Waldstraße 73), Tel. (0228) 38 33 88.

ÄRZTL. BEREITSCHAFTSDIENST
Rund um die Uhr – **116 117**.
Augenärztlicher Notdienst: Uni-Augenklinik Bonn.

ZAHNARZT
Notdienst-Tel.: (0 18 05) 98 67 00.

WONNER RUNDSCHAU

Unabhängige Zeitung für den Rhein-Sieg-Kreis
Lokalredaktion:
Justus-von-Liebig-Straße 15, 53121 Bonn
Tel.: 02 28/98 42-0
Fax: 02 28/98 42-230
bonner.rundschau@kr-redaktion.de
Redakteure: Marcus Bierlein (Leitung), Jacqueline Rasch, Manfred Reinhardt
www.rundschau-online.de
Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91

Kritik am Staat nach Flutkatastrophe

Andy Neumann stellte sein Buch „Es war doch nur Regen!?“ im Zehnthaus vor

VON VOLKER JOST

Swisttal. „Ich bin heute Morgen am Orbach entlanggelaufen und habe festgestellt: Hier sieht es genauso aus wie an der Ahr.“ Autor Andy Neumann hätte sich sichtlich keinen passenderen Ort für seine Lesung aussuchen können als das Zehnthaus in Odendorf, denn nur einen Steinwurf entfernt hatte zwar nicht die Ahr, aber der Orbach in vergleichbarem Maße gewütet. Die Erfahrungen in den Tagen und Wochen danach seien überall in den betroffenen Gebieten dieselben: „Die Nachbarschaft, die Freunde und sogar jede Menge fremder Menschen helfen den Betroffenen in einem unglaublichen Maß. Der Staat eher so semi.“

Vor drei Dutzend Gästen las er aus seinem Buch „Es war doch nur Regen!“, einem persönlichen Protokoll der Starkregenkatastrophe, das es mittlerweile bis auf Platz 19 der Spiegel-Bestsellerliste für Sachbücher geschafft hat und damit sogar Michelle Obama hinter sich ließ. Und das zu Recht, denn Andy Neumann ist auf 155 Seiten nicht nur „offen, ehrlich und schonungslos“, wie es im Klappentext heißt, sondern demaskiert zugleich das „Wegdrücken der Verantwortung auf allen Ebenen“ als politisch motivierte Legendenbildung. Darüber hinaus hat er sogar ganz konkrete Vorschläge, was aus der Katastrophe für die Zukunft gelernt werden könnte.

Diese kommen aus durchaus berufenem Munde, ist Neumann (46) doch im Hauptberuf beim Bundeskriminalamt in leitender Position für die Terrorbekämpfung zuständig und war sogar einige Jahre Vorsitzender des Bundes Deutscher Kriminalbeamter. Er kennt sich also aus mit gefährlichen Situationen und Großschadenslagen. Doch als die Flutkatastrophe ihn in seinem Haus in Bad Neuenahr-Ahrweiler überraschte, war auch er als „Profi in Krisensituationen“ absolut nicht vorbereitet. „Man sollte sich nie für vollkommen angstfrei halten, weil man bisher alles meistern konnte“, warnte er seine Zuhörer. „Der Geist funktioniert nicht immer, wie



Andy Neumann, der sich als Autor mit der Flutkatastrophe befasste, erhält von Klaus Jansen (li.) und Tamar Kopelke (Infopoint) einen Stein zur Erinnerung geschenkt. Auf dem steht: „Odendorf weint – Wir halten zusammen“.

wir ihn uns wünschen, und so sehr wir auch meinen, ihn lenken zu können, am Ende macht er mit uns, was er will. So auch meiner“, weiß er. Und erinnert sich zurück in jene Nacht: „Ich bin nicht mehr panisch. Ich habe Angst. Todesangst. Nicht einmal groß um mich selbst. Aber um eine Familie.“ Niemals in seinem Leben will er auch nur eine Sekunde lang wieder solch ein Gefühl haben.

So unvorstellbar die Erlebnisse in der Katastrophennacht auch waren, treibt ihn heute, drei Monate danach, vor allem die Chuzpe um, mit der die Verantwortlichen ihre Fehler und Versäumnisse wegdiskutieren wollen und dabei auch vor handfesten Lügen nicht zurückschrecken. Zitat: „Es gab im Nachgang der Katastrophe Menschen in gehobener Position, die unter anderem mit der Behauptung antraten, die Kommunikation sei nicht mehr möglich gewesen. Das ist nicht nur vollkommener Blödsinn, sondern zeigt auch, dass manche Menschen offenbar noch denken, sie könnten alle um sich herum verschaukeln,

wenn ihnen die Lüge schon aus dem Gesicht schreit.“ Angeblich sei ab 19.30 Uhr keine Kommunikation mehr möglich gewesen, dabei habe er selbst noch zwischen 1.30 und 2 Uhr in der Nacht problemlos mit der Feuerwehr und sogar um 3 Uhr noch mit

„Ich bin nicht mehr panisch. Ich habe Angst. Todesangst. Nicht einmal groß um mich selbst. Aber um eine Familie

Andy Neumann, Autor von „Es war doch nur Regen!“

dem Lagezentrum des Innenministeriums in Mainz telefonieren können. Um 4 Uhr habe er seinen ersten Facebook-Post abgesetzt, dem noch viele folgten und die auch die Basis für das Buch gebildet haben.

Mittlerweile habe er die Kollegen im Landeskriminalamt in Mainz gefragt, warum sie nicht gegen den rheinland-pfälzischen Innenminister Roger Le-

wentz ermitteln. Die Unzufriedenheit mit den politischen Entscheidungsträgern werde immer größer, was aber auch damit zusammenhänge, dass der Katastrophenschutz in Deutschland in kommunaler Zuständigkeit sei. Wenn dann im Nachhinein die Entscheidungsträger äußerten, die Katastrophenschutzstrukturen seien in Ordnung, „dann kriege ich einen Hass.“ Seiner Meinung nach müsse der Katastrophenschutz so schnell wie möglich auf Bundesebene angesiedelt werden, wie es etwa auch bei der Terrorismusbekämpfung der Fall sei. „Ich bin fassungslos, dass eine solche Katastrophe nicht von einer Bundesbehörde koordiniert wird.“ Denn letztlich könne von überforderten „Profi-Händeschüttlern“ auf kommunaler Ebene kaum erwartet werden, dass sie in einer Extremsituation stets die richtige Entscheidung treffen.

Hinzu komme, dass sich die Opfer der Flutkatastrophe auch noch von ihren Versicherungen alleingelassen fühlten, falls sie überhaupt eine hätten. Er selbst habe sogar Wochen nach der Ka-

tastrophe noch keinen Anruf von seiner Versicherung bekommen. „Wir müssen uns einmal Gedanken machen über das Geschäftsgebaren von Versicherungen.“ Der Staat tue trotzdem so, als könne er entspannt bleiben. Er vermisse Transparenz bei der Vergabe der Spendengelder, die in dreistelliger Millionenhöhe eingegangen seien.

Das Buch habe er eigentlich weniger für die Betroffenen im Ahrtal geschrieben, schloss er seinen Vortrag, sondern damit die Katastrophe den Menschen im ganzen Land möglichst lange im Bewusstsein bleibe. Dazu wolle er auch beitragen, denn der Verkaufserlös des Buches komme komplett den Opfern der Flutkatastrophe zugute. Dennoch freue er sich über die zahlreichen Reaktionen von Betroffenen, die alles genauso erlebt hätten wie er selbst und ihm immer wieder sagten, wie gut es tue, so etwas zu lesen. „Das ist besser als zehn Therapiesitzungen“, habe einer sogar gemeint. „Wenn das der einzige Wert des Buches sein sollte, ist mir alles andere egal.“ (jst)

Kulinarische Rundreise mit dem Köttzug

Dünstekovener halten das Brauchtum hoch – Fahnentanz und Rentnerband sorgen für Stimmung

Swisttal-Dünstekoven. Eine Kirmes gab es zwar auch dieses Jahr coronabedingt nicht in Dünstekoven, doch das war für die Vereine des Dorfes kein Grund, den traditionellen Köttzug ausfallen zu lassen. Allerdings wird der Erlös diesmal nicht wie sonst für den Altennachmittag verwendet, sondern an die Arbeiterwohlfahrt gespendet, die damit die Opfer der Starkregenkatastrophe in der Gemeinde Swisttal unterstützt. So zogen drei Dutzend Dünstekovener – darunter auch eine ganze Reihe „Ehemaliger“, die heute weit entfernt wohnen, zu diesem Anlass aber gerne wieder in ihrer Heimat zurückkommen – mit dem Pajas in der Schubkarre durch das ganze Dorf, um für den guten Zweck zu sammeln. An zehn Stationen wurde der Köttzug von den jeweiligen Hausbesitzern köstlich bewirtet,

schließlich hat die Veranstaltung nicht umsonst den Ruf einer kleinen kulinarischen Rund-

reise. Zum Dank schwenkte Fähnrich Max Greis in unnachahmlicher Eleganz seine Fahne,

und die von Hans Bedorf zusammengestellte „HB-Rentnerband“ spielte fetzige Lieder, zu

denen die jeweilige Dame des Hauses unter der Vereinsfahne mit einem der „Köttzug-Jungs“ tanzen durfte. Denn der Tradition gemäß dürfen ausschließlich Männer am Köttzug teilnehmen – was ihre „besseren Hälften“ aber nicht davon abhält, in gebührendem Abstand hinterherzuziehen und übrig geblieben Speisen und Getränke unschädlich zu machen. Schließlich geht es bei dieser Traditionsveranstaltung in erster Linie um Zusammenhalt und Gemeinschaft im Dorf, aber auch um den Erhalt eines Brauchtums. Für Rainer Nöthen, der eine Stationen ausrichtete, ist der Köttzug ohnehin der zweithöchste Feiertag im Dorf nach dem Kirchmessonntag. So war es auch nicht verwunderlich, dass der Abschluss im Vereinsheim von Rot-Weiß Dünstekoven sich traditionsgemäß lange hinzog. (jst)



Vor dem Haus von Rainer und Mareike Nöthen machte der Dünstekovener Köttzug Halt. Fähnrich Max Greis zeigte dabei seine nicht alltäglichen Fähigkeiten.

Foto: Volker Jost

Wie im echten Rettungsdienst Verdacht der illegalen Schächtung

Malteser-Jugendliche üben mit der Jugendfeuerwehr gemeinsam

Meckenheim. Nach einer Pause wegen der Corona-Pandemie hat die Malteser-Jugend wieder das erste Rettungsdienst-Wochenende veranstaltet. Dabei schlüpften Mitglieder des Jugendverbands für ein Wochenende in die Rolle einer Rettungswachenbesatzung und absolvierten realistisch dargestellte Einsätze rund um Meckenheim. „Mit dem Rettungsdienst-Wochenende wollen wir den Jugendlichen die Möglichkeit geben, Neues kennenzulernen und ihre Fähigkeiten auszuprobieren“, erklärt Jugendsprecherin Lena Wilhelmy. Am Wochenende besetzte die Malteser Jugend zwei Einsatzfahrzeuge, die ab dem Nachmittag bis zum folgenden Morgen im Dienst standen. Nach einer Einweisung in die Materialien an Bord der Fahrzeuge gab es verschiedene Alarmierungen. Die Vielfalt der Einsätze reichte von leichten Schnittverletzungen über Unfälle, psychologische und interne Notfälle bis hin zum akuten Kreislaufstillstand mit Wiederbelebung. Der Höhepunkt des Wochenendes waren zwei größere Einsätze in Zusammenarbeit mit der Jugendfeuerwehr der Löschgruppen Lüftelberg und Altendorf-Ersdorf. So konnten die Jugendlichen beider Organisationen auch die übergreifende Zusammenarbeit gemeinsam erleben.

Über die ganze Nacht hinweg mussten die Jugendlichen alarmbereit sein. Der Schwierigkeitsgrad der von der Gruppe für realistische Unfalldarstellung (RUD) vorbereiteten Einsätze variierte je Kenntnis der Übungen. Wie im echten Rettungsdienst-Alltag erhielten die Fahrzeugbesatzungen zunächst grundlegende Informationen zur Alarmierung, woraufhin sie sich auf der Anfahrt zusammen mit einer ausgebildeten Begleitperson auf die bevorstehende Situation vorbereiten konnten. Am Einsatzort konnten sie dann ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse anwenden und die gestellte Notfallsituation bearbeiten. Parallel zu den simulierten Einsätzen gab es für die nicht alarmierten Mitglieder der Gruppe ein Programm mit Lagerfeuer und Essen an der Malteser-Dienststelle. 25 Einsätze bot das Wochenende den Jugendlichen. Müde, aber auch mit vielen neuen Erfahrungen ging es in die gemeinsame Abschlussrunde. Ein besonderer Dank wurde dabei dem Organisationsteam und der realistischen Unfalldarstellungsgruppe ausgesprochen, die die Veranstaltung mit großem Planungsaufwand vorbereitet und durchgeführt haben. Ein weiterer Dank galt der Rettungswache Rheinbach, die drei Fahrzeuge zur Verfügung stellte.



Die Jugendlichen wurden in Zweier- oder Dreier-Teams alarmiert und von ausgebildeten Übungsleitern begleitet. Foto: Felix Benthe

Jugendarbeit und alle Dienste sind bei den Maltesern in Meckenheim rein ehrenamtlich organisiert. Die vier Schwerpunkte der Malteser Jugend „Lachen – Lernen – Glauben – Helfen“ werden auch bei wöchentlichen

Gruppenstunden vermittelt: mittwochs ab 17.30 Uhr. Die Malteser Kids (8–12 Jahre) machen bis 18.30 Uhr, die Jugend bis 19 Uhr. Wer mitwirken will: Helfende im aktiven Dienst treffen sich mittwochs ab 19.15 Uhr.

Hunderte Schafe und Rinder sollen tierschutzwidrig getötet worden sein

VON DENNIS VLAMINCK

Brühl. Ein Schlachthof in Bornheims Nachbarstadt Brühl steht im Verdacht, von 2018 bis 2020 illegal geschächtet zu haben. „In dieser Zeit sollen Hunderte Schafe und Rinder auf brutale und tierschutzwidrige Weise getötet worden sein“, sagt Jan Peifer, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Tierschutzbüros, das die Vorwürfe erhebt.

Beim Schächten wird den Tieren bei vollem Bewusstsein die Kehle durchgeschnitten, um sie nach religiöser Vorschrift, etwa des Islams oder des Judentums, ausbluten zu lassen. „Es bedarf dafür aber einer entsprechenden Genehmigung, diese lag dem Schlachthof nicht dauerhaft vor“, heißt es beim Tierschutzbüro, das Strafanzeige wegen des Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz, des Verstoßes gegen die Schlachtverordnung und wegen des Verdachts auf Korruption erstattet hat. „Die Staatsanwaltschaft prüft die Aufnahme von Ermittlungen“, sagte Staatsanwältin Lisa Klefisch am Donnerstag in Köln. Beim Schlachthof selbst war niemand

zu erreichen. Über die Telefonnummer lief eine Ansage, dass der Betrieb in Ferien sei. Auch über die der Redaktion bekannten Mobilnummern der Betreiber meldete sich niemand. „Das Kreisveterinäramt hat regelmäßig Verstöße gegen das Tierschutz- und Hygienerecht in dem betroffenen Schlachthof in Brühl festgestellt“, teilte der Pressesprecher des Rhein-Erft-Kreises, Thomas Schweinsburg, mit. „Die Betriebsstätte wurde engmaschig kontrolliert und jeder Verstoß, soweit es rechtlich möglich war, sanktioniert.“ Dies habe letztendlich zum Entzug der Schlachtzulassung geführt. Die Tierschützer erheben ebenso schwere Vorwürfe gegen einen Amtstierarzt, der die Schlachtungen kontrollieren sollte. Er habe dem Betrieb einen amtlichen Stempel überlassen. Es sei davon auszugehen, dass er dafür „Schmiergeld“ erhalten habe. Der Vorwurf der Korruption gegen den ehemaligen und nebenamtlich beschäftigten Veterinärmediziner des Kreises wurde durch ein anonymes Schreiben bekannt. Der Mann ist aber schon 2019 gestorben.

Duda – die Kinderzeitung

Für alle Entdecker und Wissenshungrige:
Ein Jahr Duda lesen + Gratis-Jahreskarte für den Kölner Zoo!

Gratis
Nur für kurze Zeit!

Das Zoo-Angebot:

- Gratis Kinder-Jahreskarte¹ für den Kölner Zoo
- Wissen, das Spaß macht
- Aktuelle Nachrichten exklusiv für Kids
- 12 Monate immer samstags frei Haus

duda-kinderzeitung.de/zoo2021

Ein Produkt Ihrer Tageszeitung
Kölner Stadt-Anzeiger **Kölnische Rundschau**

☒ Ja, ich bestelle das Zoo-Erlebnis-Angebot von Duda, der jeden Samstag erscheinenden Kinderzeitung. Dazu bekomme ich eine Kinder-Jahreskarte¹ für den Kölner Zoo gratis.

Sie erhalten die Duda-Kinderzeitung nach Eingang Ihrer Bestellung regelmäßig im Abonnement zum aktuell gültigen Bezugspreis von 7,90 € (Postbelieferungspreis 9,90 €) im Monat (inkl. MwSt. und Zustellkosten). Eine Abonnementkündigung ist frühestens nach 12 Monaten, jeweils 6 Wochen vor Quartalsende möglich.

Duda ist für:

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ, Ort _____

Geburtsdatum _____ Anzahl Geschwister _____

Daten des Bestellers:

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Hiermit ermächtige ich die M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co KG, den Bezugspreis für mein Abonnement ab sofort im Voraus wie angekreuzt von meinem Konto einzuziehen.

☐ monatlich ☐ vierteljährlich 1 % Skonto ☐ halbjährlich 2 % Skonto ☐ jährlich 3 % Skonto

☐ Ich zahle vierteljährlich per Rechnung ohne Skonto

IBAN DE _____

Verlagsgarantie: Ich bin berechtigt, innerhalb von 14 Tagen nach Auftragserteilung die Bestellung des Abonnements ohne Angabe von Gründen gegenüber der M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co KG, Leserservice, Postfach 10 06 09, 50446 Köln, in Textform zu widerrufen. Das Abonnement ist mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende (gemäß AGB) kündbar.

Ihre Zufriedenheit liegt uns am Herzen: Ich bin einverstanden, dass mich der Verlag M. DuMont Schauberg GmbH & Co. KG per Telefon, E-Mail, SMS, Facebook und WhatsApp über passende Leserangebote zu seinen Verlagsprodukten informiert und kann dies jederzeit, auch teilweise, widerrufen (per Mail: abo-kundenservice.koeln@dumont.de oder per Post an die Anbieterin: M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co KG, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln). Die Zustimmung wird ausdrücklich als vertragliche Gegenleistung für das zur Verfügung gestellte Angebot vereinbart.

Datum, Unterschrift _____ Amtsgericht Köln HRA 26373

Duda, Leserservice,
Postfach 10 06 09, 50463 Köln

Telefon:
0221/92 58 64 20

E-Mail:
duda-infoservice@dumont.de

Fax:
0221/2 24 26 67

Einsendeschluss: 01.11.2021 ¹Solange der Vorrat reicht. 78915

RHEINBACH

Trauernde in Bewegung

Die Ökumenische Hospizgruppe e.V. Rheinbach – Meckenheim – Swisttal lädt Eltern, die um eine Tochter oder einen Sohn trauern, zum Spaziergang mit erfahrenen Trauerbegleitern in Wald und Feld ein. Festes Schuhwerk ist nötig und eine kleine Rucksackverpflegung. Samstag, 30. Oktober, 15 Uhr, geht es los. Treffpunkt bei Anmeldung unter Ruf (0 22 26) 90 04 33 (Anrufbeantworter) oder per E-Mail an kontakt@hospiz-voreifel.de. Das Angebot ist kostenfrei: www.hospiz-voreifel.de

MECKENHEIM

Laufen für Fortgeschrittene

„Fit durch den Winter“ heißt ein Laufkurs für Fortgeschrittene des Meckener Sportvereins. Intervallmethode und Smart Coaching gehören zum Kurs. Sowie ein 16-wöchiger Trainingsplan für größere Belastung. Hauptziel: die Fitness steigern. Ein 1000-Meter-Test bringt die Trainingssteuerung näher. Start zu den zehn Kursstunden mit Thomas Huth ist am 20. November um 9 Uhr. Anmeldung bei geschaeftsstelle@msv-meckenheim.de oder unter Ruf (0 22 25) 69 25.

BORNHEIM

2

Stunden war am Sonntagabend die Bahnstrecke zwischen Sechtem und Bornheim gesperrt. Ein Güterzug und eine Regionalbahn mussten stoppen. Wie Bornheims Feuerwehrsprecher Ulrich Breuer erklärte, hat der Lokführer der RB 26 eine Kollision mit einem Gegenstand gemeldet. 50 Feuerwehrleute suchten das Gelände ab und fanden am Ende einen toten Fuchs. (mkl)

WACHTBERG

Einbruch durch die Toilette

Durch das Fenster einer Toilette, die sich im Bereich der Terrasse hinter dem Haus befindet, haben sich Einbrecher am Sonntag zwischen 17.45 und 19.15 Uhr gewaltsam Zutritt zu einem Gebäude am „Gimmersdorfer Weg“ in Wachtberg-Adendorf verschafft. Über Nachbarns Garten waren die Unbekannten auf die Terrasse gelangt. Spuren zeugen deutlich davon, wie das Haus nach Wertgegenständen abgesucht wurde. Das Kriminalkommissariat 13 ermittelt.

Fleischverzicht soll Klima retten

Jugendakademie befasste sich mit den Ursachen der Flut und schreibt an die Politik

VON MARGRET KLOSE

Bornheim-Walberberg. Die Flutkatastrophe hat aus Sicht der Teilnehmer eines Seminars an der Jugendakademie in aller Deutlichkeit gezeigt: „Der Klimawandel ist da“. Zwölf Tage hatten sie sich mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen beschäftigt, aber auch Möglichkeiten zur Klimaverbesserung erarbeitet. Das Seminar war speziell auf Familien ausgerichtet. Das Motto: „Prima Klima.“

Reflektiert wurden die verheerenden Auswirkungen des Hochwassers im Rheinland. Auch die extrem heißen Trockenperioden der vergangenen beiden Jahre wurden thematisiert. „Es ist schon fünf nach zwölf Uhr“, sagte eine erwachsene Teilnehmerin.

An Ideen, sich auch selber für eine nachhaltigere und saubere Welt einzusetzen, fehlte es weder den Jugendlichen, noch den Erwachsenen. Getrennt voneinander aber auch gemeinsam sprachen sie über Möglichkeiten, wie zum Beispiel der Konsum reduziert, die Umwelt geschützt, die Luft verbessert und Ressourcen eingespart werden könnten.

„Ich finde, es müssen nicht immer neue Klamotten sein“, schlug Simon (22) vor. Er kaufe fast nur noch gebrauchte Kleidung. Das habe er schon als Kind so gelernt. „Zu Hause war es üblich, dass die Jünger die Hosen, Jacken, Pullover und T-Shirts der Älteren auftrugen“, berichtete er. „Ich fahre auch nur im Notfall mal mit dem Motorrad“, betonte der 22-Jährige. In der Regel könne er alle nötigen Fahrten mit der Bahn oder dem Fahrrad erledigen. Allerdings ging es bei den Diskussionen weniger darum, welche Eigeninitiativen die einzelnen Teilnehmer



Mit dicken Filzschreibern auf bunten Pappkarton schrieben Erwachsene ihre Gedanken zum Klima auf.

Foto: Margret Klose

bereits umsetzen. „Ziel ist es, Möglichkeiten für den Klima- und Umweltschutz zu erarbeiten

die für die Menschen leicht in den Alltag integriert werden können“, erklärte die Seminar-

leiterin Carolin Schmidt. Laura (16) fiel direkt ein, auf Fleisch zu verzichten, oder den Konsum er-

heblich zu reduzieren. „Das sollte aber aus eigener Überzeugung heraus geschehen“, betonte Anika (19). Vorschriften diesbezüglich fände sie kontraproduktiv. „Trotzdem geht es nicht ohne die Politik, sie muss auch mitmachen und entsprechende Gesetzesvorlagen schaffen und beschließen“, merkte Paul an. Und damit sprach er auch den Eltern aus der Seele, die einige Schritte entfernt im großen Seminarraum tagten. Paul erinnerte an das Plastikverbot von Tüten und Trinkhalmen. Das habe ja erst funktioniert, nachdem es das Verbot gegeben habe. Aufklärung hält er für sehr wichtig. „Viele Menschen wollen ja etwas unternehmen, wissen aber nicht so richtig, was richtig ist“, sagte er. Ginge es nach den Seminarteilnehmern, würde Umweltbildung im Kindergarten beginnen.

Walberberger Statement

Bei einer Fachtagung in der Jugendakademie zum Thema Nachhaltigkeit haben Katharina Erbes, Claudius Siebel, Reinhard Griep, Stefan Rostock und Eva-Maria Antz als Vertreter verschiedener Institutionen und Verbände das Walberberger Statement erarbeitet. In den kommenden Tagen soll es an alle Förderinstitutionen und an die Politik geschickt werden. Die Verfasser appellieren eindringlich an die Politik, dass eine nachhaltige Entwicklung die einzige Möglichkeit ist, die Klimakrise mit ihren aktuellen und künftigen Auswir-

kungen für die Menschheit und die weiteren Generationen zu reduzieren oder aufzuhalten.

Das Statement fordert von der Politik, in all ihren Förderprogrammen Bildungshäuser zu bevorzugen, die aufgrund ihrer nachhaltigen Ausrichtung zertifiziert sind. Auch Bildungsprogramme zum Thema Nachhaltigkeit sollten besonders gefördert werden. Weil die Jugend in der Politik unterrepräsentiert sei, solle zudem die Teilhabe junger Menschen in Bezug auf politische Entscheidungen auf

kommunaler-, Kreis- Landes-, Bundes- und europäischer Ebene verstärkt werden. Gesetze sollten nicht als Verbot, sondern den Menschen als Orientierung für ein nachhaltiges Leben dienen.

Die Jugendakademie legt Wert darauf, dass ihre europäischen Gäste soweit wie möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen. In der Küche kommt Fleisch nur noch selten auf den Tisch. Standard ist eine vegetarische Ernährung, weitgehend auch saisonal und regional. (mkl)

Sitzungen in Miel müssen ausfallen

Dorfhäuser beschädigt: Jecken sagen ab

Swisttal. Mit „großem Bedauern“ teilt die KG Mat Mött Miel mit, dass der Sitzungskarneval in der Session 2021/2022 nicht stattfinden kann. Die für Januar vorgesehene große Sitzung, das Kinderfest und die Damensitzung an Weiberfastnacht müssen ausfallen – und das im zweiten Jahr in Folge. Nach den Coronaausfällen ist diese Situation für den Verein besonders bedauerlich. Beim Juli-Hochwasser wurde das Mieler Dorfhäuser an der Bonner Straße stark beschädigt. Die Böden mussten entfernt werden, umfangreiche Sanierungen stehen an. Eine Nutzung ist bis auf Weiteres nicht möglich. So steht in der kommenden Session weder ein Probenraum noch ein Veranstaltungsort zur Verfügung. Gefeuert wird in Miel aber trotzdem: Die KG legt nun ihr Augenmerk besonders auf den Zug am Karnevalsamstag, 26. Februar. Als einzige Karnevalsveranstaltung im Ort soll dieser umso größer und jecker werden. Gesucht werden daher noch Vereine, Freundesgruppen, Familien und sonstige Interessenten, die im Zug mitgehen möchten. Die KG stellt Teilnehmern eine Grundlage an Kamellen. Anmeldung bei KG-Präsident Dominik Schweminski, vorstand@mmm1952.de oder Ruf (0176) 32 07 00 02. Der Zug startet um 15.11 Uhr. Im Anschluss geht es mit dem „After-Zoch-Biwak“ am Mieler Schloss weiter. Obwohl sie selbst vom Hochwasser betroffen sind, haben „Schlossherr“ Alexander Thelen und der Besitzer des Restaurants Graf Belderbusch, Stefan Hoffmeister, ihre Unterstützung zugesichert. Ein musikalischer Live-Auftritt ist geplant. Die Mieler Jecken werden also nicht aus der Übung kommen.

10. Jahrgedächtnis



Inge Krebs

* 7. 10. 1949 † 19. 10. 2011

Füreinander und Miteinander – das war unser gemeinsamer Lebensweg. Was bleibt, sind Liebe, Dank und Erinnerung an viele glückliche Momente.

In Liebe

Dein Manfred



Die Trauer zum Ausdruck bringen

Wer verstorbenen Personen im Netz gedenken möchte, ist bei wirtrauern.de richtig. Mehr als 600.000 Besucher nutzen das bekannteste Trauerportal des Rheinlandes mittlerweile jährlich. Neben einem großen Ratgeberbereich sind dort mehr als 100.000 Traueranzeigen zu finden.



Kölnische Rundschau

FORUM
BLAU

BONUS

SELBER MACHEN UND PROFITIEREN

Doppelter Bonus bei Heimwerkertagen

Sie sind begeisterter Heimwerker und wollen ihre eigenen vier Wände stets verschönern? Während der **Heimwerkertage vom 19. bis zum 23. Oktober** lohnt sich das ganz besonders. Schließlich gibt es für alle Karteninhaber von FORUM BLAU den doppelten Bonus bei zahlreichen Baumärkten in Ihrer Nähe – etwa beim **Hagebaumarkt Schuy** in Eitorf (Im Auel 55) oder beim **Mobau Plus Bauzentrum Wette** in Leverkusen (Kapellenstr. 6). Alles rund um die Themen, Bauen, Wohnen und Garten finden Interessierte außerdem im **OBI Markt Dellbrück** (Wasserwerkstr. 12) oder **Rösrath** (Hanns-Martin-Schleyer-Str. 1) sowie bei **Profi-Point Scherer** in Engelskirchen (Miebacher Weg 1). Und da diese Baumärkte allesamt bestens ausgestattet und dank eines gut ausgebildeten Fachpersonals auch in puncto Beratung bestmöglich für ihre zahlreichen

Kunden da sind, ist es ganz gleich, welches Do-it-yourself-Projekt Sie in den nächsten Tagen in Angriff nehmen möchten. Sie werden garantiert fündig und gehen nach einem netten Austausch unter Experten vor Ort vielleicht sogar mit einer ganz neuen Gestaltungsidee nach Hause.

Forum Blau Bonus: bis zu 10 %
Weitere Infos: forumblau.de/specials



Bei über 2.500 Partnern sparen – vor Ort und online!
#geldzurückstattpunkte

FORUM BLAU Partner: 10 % Bonus

OBI Markt Rösrath
Hanns-Martin-Schleyer-Str. 1,
51503 Rösrath

OBI Markt Dellbrück
Wasserwerkstr. 12, 51067 Köln

Mobau Plus Bauzentrum Wette
Kapellenstr. 6, 51381 Leverkusen
5 % + 5 % Extrabonus

FORUM BLAU Partner: 6 % Bonus

Hagebaumarkt Schuy
Im Auel 55, 53783 Eitorf

Profi Point Scherer
Miebacher Weg 1, 51766 Engelskirchen
3 % + 3 % Extrabonus

FORUM BLAU Partner: 5 % Bonus

easyApotheke
Hauptstr. 107-109, 50226 Frechen-City

POTYKA Brillen & Akustik Design
Hauptstr. 217,
51465 Bergisch Gladbach

Autohaus Schorn GmbH
Euskirchener Str. 104,
53919 Weilerswist

FORUM BLAU Partner: 2 % Bonus

Bioland-Metzgerei Krentzel
Dellbrücker Hauptstr. 112, 51069 Köln
Aachener Str. 567, 50933 Köln-Braunsfeld

FORUM BLAU Partner: 1,5 % Bonus

REWE

Teilnehmende Filialen unter
forumblau.de/rewe

Zigaretten/Tabakwaren, Presseerzeugnisse/Bücher, Pfand/Leergut, E-Loading und Geschenkkarten ausgenommen

Alle Bonuspartner und Angebote unter:
forumblau.de/bonus

TOUREN

MUSEUMSPERLEN IN NRW GENIESSEN

Erleben Sie Kunst der Extraklasse

Am 9. November haben Sie die Chance, an einer Museumstour der besonderen Art teilzunehmen. Zuerst besuchen Sie das vom Stararchitekten Frank Gehry entworfene Marta Herford, das ein Leuchtturm der NRW-Museen ist und neben seiner zeitgenössischen Sammlung die Sonderausstellung „Look! Enthüllungen zu Kunst und Fashion“ präsentiert. Anschließend steht ein Besuch im Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna auf dem Programm. Es gilt als einzigartig, da sich weltweit kein anderes Museum ausschließlich dieser Kunstgattung widmet.

Termin: 9. November **Beginn:** 8.15 Uhr **Leistungen:** Eintritt und Führung im Marta Herford und Internationalen Zentrum für Lichtkunst, Fahrt im modernen Reisebus, ViadellArte-Reiseleitung

Preis: 115 Euro **FORUM BLAU Bonus:** 5 %

Anmeldung: forumblau.de/touren oder 0228/944 9260



ZUHAUSE UND UNTERWEGS

HÄUSER MIT HISTORIE

Alles über besondere Bauten der Stadt

Was macht das Disch-Haus so besonders, wie ist das Hauptgebäude an der Universität zu Köln entstanden und womit machte der Kölner Flughafen Furore? Erfahren Sie jede Menge Wissenswertes über die besonderen Bauten der Stadt. Dabei wird Architektur und Geschichte spannend präsentiert. In der Serie „Häuser mit Historie“ der Kölnischen Rundschau stellt Autor Anselm Weyer Gebäude vor und erläutert anschaulich interessante Fakten von der Entstehung bis hin zu ihrer aktuellen Nutzung.

Weitere Informationen unter: forumblau.de oder rundschau-online.de

EVENTS

EVENTS DER EXTRAKLASSE


Besondere Veranstaltungen erleben



Egal, ob Show, Varieté, Konzert oder Musical, mit FORUM BLAU finden Sie unterhaltsame und spektakuläre Events mit Vorteils-Rabatt. So können Sie beispielsweise noch bis zum 7. November das Festival der Artisten im GOP Theater Bonn erleben. Unbeschreibliche Gänsehautmomente werden zudem am 20. November bei „The Spirit of Freddie Mercury“ im Musical Dome und am 5. Januar 2022 bei „Phantom der Oper“ im Tanzbrunnen geboten. Oder möchten Sie lieber selbst Teil der Show sein? Dann ist das Mitsing-Konzert „Loss mer Weihnachtslieder singe“ am 23. Dezember im Rhein-Energie-Stadion genau das Richtige für Sie.

Weitere Informationen: forumblau.de/events und 0221/280 344

persönlich

 Bonner Rundschau, Justus-von-Liebig-Straße 15, 53121 Bonn
bonner.rundschau@kr-redaktion.de

Kunst im Hause Hoffmann-Loss

VON HEIDRUN WIRTH

Sich zusammenzufinden für eine Kunstausstellung, das kommt im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis immer wieder vor. Und so wachsen und verdichten sich diese kleinen Kunstzellen, in denen etwas unverwechselbar Eigenständiges präsentiert wird. Und es spricht sich herum, dass es dabei unmittelbar Kontakt mit den Kunschtchaffenden geben kann. So auch an jenem Wochenende, an dem die Einladung vom Hause Hoffmann-Loss in Meckenheim ausging. Zu sehen waren Glasarbeiten, Schmuck, Druckgrafik und Textilarbeiten, teils im Erdgeschoss, teils in der schönen Bibliothek des Privathauses.

Vielfalt zeigten die einzelnen Ausstellenden in einem breiten Angebot zwischen angewandter und freier Kunst, so wie die in der Region bekannte Glaskünstlerin Helga Feuser-Strasdas aus Rheinbach. Sie produziert ihre Glasbilder und Objekte im „Fusing“-Verfahren, bei dem verschiedene Gläser bei 800 Grad Celsius „erweicht“ werden und dann zu einer dauerhaften Verbindung verschmelzen. Hingucker war ein großer dreiteiliger Fisch, der in den verschiedensten Blautönen geradezu durch frisches Wasser zu schwimmen scheint. Die Künstlerin bemalt auch Gläser. Auch diese werden noch einmal gebrannt. Zum Gebrauch (oder auch nicht) sind farblich schimmernde Schalen aus dickem Glas bestimmt, faszinierende Lichtfänger in Grün- oder in Rottönen.



Fanden zusammen: Susanne Gerlach (links), Brigitte Hoffmann-Loss (Mitte), Helga Feuser-Strasdas.

Fotos: Martin Magunia

Auch die in Meckenheim geborene Goldschmiedin Susanne Gerlach ist in der Region zu Hause. Ob es ein Beryll ist oder ein seltener Grüngranat, ein heller durchsichtiger Aquamarin oder ein dunkler Onyx – in bunter Vielfalt schimmern die Steine, mit denen die an der Fachschule Hanau ausgebildete Künstlerin ihre Ringe und originellen Ohringe gestaltet. Ihr Schmuck ist

immer gut tragbar, mal strenger, mal weicher in der Formgebung. Auch wenn Susanne Gerlach heute in Köln lebt und arbeitet, hat sie ihre Kunden doch immer noch in Rheinbach und Meckenheim, denen sie auch gern griechisches Olivenöl aus Kalamata verkauft. Die Hausherrin Brigitte Hoffmann-Loss hat sich in dieser Ausstellung ganz der Textil-

kunst verschrieben. Elegant und farblich schön abgestimmt sind die Umhänge und Ponchos, gefertigt aus Kaschmirwolle und chinesischer Seide. Die kostbaren Stoffe hat Brigitte Hoffmann-Loss in den 1980er Jahren in China erstanden. „Solche Stoffe gibt es heute nicht mehr“, meint sie und erklärt, dass damals die Ziegen, die die Kaschmirwolle lieferten, nur ausge-

kämmt, aber nicht geschoren wurden und dieser leichte Wollstoff daher so weich und zugleich unverwundlich ist. Eigentlich ist die 1947 geborene Textilkünstlerin ausgebildete Geigerin, die als Salongigerin im Salon-Ensemble Beda musiziert hat. Im Sommer 2020 hat das kleine Orchester durch Corona bedingt 15 Konzerte vor Seniorenheimen in der Region

gegeben. Seit der Flutkatastrophe konnte nicht mehr gespielt werden, da der Chef, Robert Cramer, im Hochwasser seine Instrumente verloren hat. So kam die Geigerin nun zum Nähen,



Weiche Stoffe, schöne Details auf dem Kleiderbügel.

indem sie an Hand der alten mitgebrachten Stoffe zur Textilgestaltung übergegangen ist. Einen großen Tisch freigmacht hatte sie zudem für die Diplomgrafikerin Bettina Haller aus Chemnitz, reserviert für die technisch fein gearbeiteten Acrylstiche, einer Fortsetzung des Holzschnitts. Surreal fliegen die verschiedensten minuziös dargestellten Details aufeinander zu oder aneinander vorbei. Die 1971 geborene Künstlerin, mit einem Meisterschülerdiplom an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig dekoriert, ist die Nichte von Brigitte Hoffmann-Loss. Und es war kaum zu glauben, wie gut alle diese künstlerischen Akzente im Hause Hoffmann-Loss zusammenpassten.



Mit dem Jubiläumsgeschenk in der Hand stellten sich die Sänger und Sängerinnen zum Gruppenfoto auf.

75 Jahre Chorgesang: Für jeden eine Rose

Rheinbach. Mit einem Festgottesdienst in der evangelischen Gnadenkirche in Rheinbach begingen die Sängerinnen und Sänger das 75-jährige Bestehen des Kirchenchores und der „Kantorei für ältere Stimmen“. Begleitet wurden sie dabei von Julian Ulonska (Trompete) und Kantorin Mascha Korn an der Orgel. Was mit einem kleinen Singkreis 1946 begann, um die Gottesdienste mit Chormusik zu bereichern, ist auf über 100 Sänger angewachsen, die sich auf Kirchenchor und „Kantorei für ältere Stimmen“ verteilen und neben dem Singen in Gottesdiensten auch die Gemeinschaft in den Chören sehr schätzen, Ausflüge und Probenfahr-

ten unternehmen sowie bei Konzerten auftreten. Mit Ursula Leuchtmann, Torsten Seidemann und Hans-Wilhelm Walbröhl waren auch drei ehemalige Chorleiter anwesend, die zum Teil auch im Chor mitsangen. Pfarrerin Gudrun Schölleser dankte ihnen und der aktuellen Chorleiterin Mascha Korn. Nach dem Ausgangsstück „Singet froh, wir haben Grund zum Danken“ bekamen alle Mitglieder eine Rose. Die Kantorei für ältere Stimmen probt momentan für eine irische Messe, die Anfang 2022 aufgeführt werden soll. Der Kirchenchor probt für ein Musical im Mai im Stadttheater. Info: Ruf (0 22 26) 80 98 56, mascha.korn@web.de. (EB)

Gestrickte Kissen und Strümpfe

MECKENHEIM Großer Erfolg beim Herbst-Benefizmarkt

Regen Besuch verzeichneten die Lions an ihrem Stand auf dem Neuen Markt. Selbst hergestellte Marmeladen, süßes und herzhaftes Gebäck, selbst gestrickte Strümpfe und handgefertigte Strick-Kissen fanden dort Abnehmer. Wer beim Bücherflohmarkt stöberte, wurde meist auch schnell fündig. Viele nutzten die Gelegenheit, gleichzeitig das neu erschienene Buch mit Kurzgeschichten des Meckener Autors und Literaturpreisträgers Udo Weinbörner „Bei Sonnenaufgang sind wir zurück“ zu erhalten. Ein Teil der Einnahmen davon ist zugunsten der regionalen Projekte des Lions Club Meckenheim-Wachtberg bestimmt. Zufrieden waren die Lions anschließend mit dem Erlös des Benefiz-Herbstmark-

tes. Mehr als 1600 Euro waren zusammengekommen, die der 14. Weihnachtsgeschenkaktion für bedürftige Kinder und Senioren in der Region Meckenheim und Wachtberg zugute kommen sollen.

ALFTER Veränderung im Damenkomitee

Nachdem das Damenkomitee Herzblättchen Volmershoven-Heiden 2020 seine Jahreshauptversammlung ausfallen lassen musste, konnte diese nun nachgeholt werden. Dabei wurde auch der Vorstand neu gewählt. Erste Vorsitzende bleibt Lydia Tiggemann, zu ihrer Stellvertreterin wurde Silke Liers ernannt, Verena Paßmann ist Erste Kassiererin und Nadja Eckey Zweite Kassiererin im Vorstand, zur Schriftführerin wurde Martina Alef berufen. Die künf-



Geschenkeverkauf beim Lions Club: Hier erlöst Activity-Beauftragte Angelika Wurm mit Marmeladen Geld. Foto: Matthias Kehrein

tige Sitzungspräsidentin heißt Christina Theisen, Julia Schwalb leitet die Jugendabteilung. Verabschiedet wurden nach ihrer langjährigen Tätigkeit im Vorstand als Zweite Vorsitzende und Zweite Kassiererin Simone Muß und Ellen Bedorf, denen der Verein für ihr großes Engagement in den letzten Jahren herzlich dankt. (fes)

ALFTER 75 Senioren beim Kartoffelfest

Nach der Corona-Zeit fand erstmals wieder das Kartoffelfest des Seniorentreffs Alfter-Gielsen im Dorfhaus statt. 75 Seniorinnen und Senioren, auch aus dem benachbarten Orten, fanden den Weg auf die Heide.

Das Betreuungsteam hatte den Raum und die Tische herbstlich geschmückt, und die Band „Die Cortingas“ spielte Schlager aus vergangenen Tagen. Es gab anstelle von Kaffee und Kuchen selbst zubereitete Reibekuchen mit geräuchertem Lachs, Schmand, Apfelmus und Rübenkraut. Schwarzbrot und Baguette mit Kräuterbutter rundeten das Ganze ab. Traditionell gab es dazu Federweißer, allerdings keinen selbst gemachten, da die Trauben am Dorfhaus vom Mehltau befallen waren. An der großen Grillpfanne betätigten sich über den ganzen Nachmittag Lothar Schönesseifen, Heribert Recht und Robert Thiel. Sie verarbeiteten 35 Kilogramm Teig. Die Senioren hatten sichtlich Spaß und tanzten gern.



Die Wahlen ergaben Veränderungen im Herzblättchen-Vorstand um die Erste Vorsitzende Lydia Tiggemann (2. von rechts).



Exklusives Fachwissen aus der Kommunikationsbranche für Unternehmer



Kostenlose Whitepaper zu mehr als 20 verschiedenen Werbethemen – von SEO über Social-Media-Marketing bis hin zu Marketingmaßnahmen in Zeiten der Krise. Jetzt QR-Code scannen und runterladen.

OGS-Kinder checken Spielplätze

Aktion in den Herbstferien zeigt Licht und Schatten auf – Lob vom Bürgermeister

Bad Honnef. Neue Geräte auf der Insel Grafenwerth, ein wackeliges Klettergerüst auf dem Spielplatz am Dellenweg – Licht und Schatten brachte ein „Spielplatz-Check“ durch Kinder der Offenen Ganztagschule (OGS) an der Grundschule Am Reichenberg zutage. Das berichtete die Stadt Bad Honnef am Montag.

Wenn Müll auf den Spielplätzen herumliege, sei das schlimm, finden demnach die OGS-Kinder. Aber im Allgemeinen sei der Zustand der Spielplätze in Bad Honnef ganz gut, so nach Angaben der Stadt die Einschätzung der Kinder am Ende einer sorgfältigen Inspektion: 40 Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur vierten Klasse, die in den Herbstferien an der OGS betreut wurden, hatten Touren durch Bad Honnef unternommen und die Spielplätze nach Kriterien wie Altersgruppeneinteilung, Sauberkeit oder Beschädigungen beurteilt. Am Ende der Woche stellten sie das Ergebnis ihrer Recherchen Bürgermeister Otto Neuhoﬀ vor.

„Ich finde es wichtig, was Ihr gemacht habt. Das ist die Grundlage der Demokratie: Sich beteiligen und Wünsche äußern, damit sich etwas verbessern kann. Ich werde klären, was kurzfristig umgesetzt werden kann und was länger braucht.“

Auf dem neuen Inselspielplatz, erklärte er, wurden bereits Wünsche von Kindern umgesetzt. Der Turm mit der Tunnelrutsche wurde beispielsweise nach den Vorstellungen von Kindern realisiert. Im Rahmen des Kinder- und Jugendforums des Jugendamtes werden schon seit einigen Jahren Schülerinnen und Schüler gehört, ihre Vorstellungen gesammelt. Das Ganze fließt in die Arbeit von Politik und Verwaltung ein.

In den meisten Fällen waren die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Am Reichenberg mit den Spielplätzen nach



Der Spielplatz am Dellenweg erhielt von den OGS-Kindern der Grundschule am Reichenberg die schlechteste Note, weil das Klettergerüst wackelig ist. Foto: Klodt

Angaben der Stadt ganz zufrieden. Graffiti-Schmierereien nerven allerdings. Auf dem Spielplatz Mühlenpfad konnten die Kinder städtische Mitarbeiter beobachten, die die Mülltonnen leerten, und waren positiv überrascht; der Spielplatz erhielt insgesamt die Note „sehr gut“. Auch den Insel-Spielplatz finden die Kinder super und erwarten sehnüchtlig die Ballspielplätze für Streetball und Basketball, die im Zuge des Drei-Millionen-Euro-Projekts Grünes Juwel entstanden, aber noch eingezäunt sind. Der Spielplatz am Dellenweg erhielt die schlechteste Note, weil das Klettergerüst wackelig ist und die Schaukeln abgebaut



In der Turnhalle der Grundschule traf sich Bürgermeister Otto Neuhoﬀ mit einem Teil der OGS-Kinder und den Betreuerinnen Ulrike Krämer, Kathrin Krämer, Silvia Zoric und Maya Majchszak. Foto: Stadt

20 Spielplätze

In Bad Honnef gibt es nach Angaben der Stadt mehr als 20 Spielplätze. Die Geräte und Plätze würden, heißt es auf der Homepage, regelmäßig gewartet, erneuert oder instand gesetzt. Viele Spielgeräte wurden und werden demnach auch durch Spenden aus der Bad Honnefer Bürgerschaft finanziert.

Dazu gehörte 2009 auch der „alte“ Spielplatz auf der Insel Grafenwerth, für den der Stadtelternrat damals fast 30 000 Euro gesammelt hatte. Er wich aber inzwischen den neuen Streetball- und Basketballflächen; dafür entstand gegenüber ein neuer Insel-Spielplatz. Die Geräte des „alten“ Platzes sollen aber, so beschloss es jüngst der Jugendhilfeausschuss, Teil eines neuen „inklusive Spielplatzes“ werden, der an der Giradetallee direkt neben der Kindertagesstätte Wolkenburg geschaffen werden soll. (csc)

www.meinbadhonnef.de/soziales-familie/spielplaetze/

sind. Der Innenstadtspielplatz am Franz-Xaver-Trips-Platz war den Kindern zu altertümlich, aber er erhielt eine durchschnittliche Note, so die Stadt Bad Honnef. Die Kinder überreichten dem Bürgermeister ein Plakat, auf dem sie ihre Lieblingsspielgeräte aufgemalt hatten: Schaukeln und Netzschaukeln, Labyrinth, Tunnelrutsche, Wippe, Karussell oder ein Menschenrad, das sich dreht, wenn man in ihm klettert und läuft. Auch für den Schulhof der Schule Am Reichenberg gibt es Wünsche: Statt des harten Belages sollte ein Fallschutzboden aufgeschlagene Knie und blutige Schienbeine verhindern. (csc)

Ritter vom Siebengebirge im Münsterland

Königswinter. Die Ritter vom Siebengebirge sind allesamt Persönlichkeiten, die sich um Königswinter verdient gemacht haben. Den „Ritterschlag“ für einen neuen Ordensträger gibt es normalerweise beim Winzerfest in der Altstadt, das aber wegen Corona schon zweimal ausfallen musste. Dafür haben einige Ordensträgerinnen und -träger dieser Tage eine Reise nach Münster, Warendorf und Telgte unternommen.

Unter anderem stand in der Stadt des Westfälischen Friedens eine Stadtführung auf dem Programm, in Warendorf führte eine Busfahrt zum 1826 gegründeten NRW-Landgestüt. Bei einem Empfang durch Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe haben die Ritter laut einer Pressemitteilung die Grüße von Königswinters Bürgermeister Lutz Wagner, je einen edlen Tropfen von den Weingütern Blöser und Pieper sowie einen Drachenbecher aus der Töpferei Dietz überreicht.

Zurück in Königswinter holte die Gruppe im Jesuiterhof symbolisch die Weinfesteröffnung nach. Lothar Vreden und Wilbert Fuhr, die Sprecher der Ritter vom Siebengebirge: „Alle freuen sich, wenn das Winzerfest im Jahr 2022 wieder komplett gefeiert wird.“ (csc)

Vorstand der AWO bestätigt

Königswinter. Bei ihrer jüngsten Jahreshauptversammlung hat die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Königswinter unlängst ihren bisherigen Vorstand durch Wahl bestätigt. Alte und neue Vorsitzende ist demnach Hannelore Sander. Ihre Stellvertreterinnen sind Ulrike Ries und Sabine Krieger-Mattila, als Kassiererin wurde Erika Kuneck wiedergewählt. Schriftführer ist Peter Bierbrauer. Den AWO-Treff und den AWO-Laden in Niederdollendorf leiten Edith Kinder und Heinz Liebig. Christel Schute ist nach wie vor für die Mitgliederbetreuung zuständig, Ulrike Ries für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Lisa Marquart für die Fahrten und Reisen. Als Revisoren wurden Renate Bergholz und Ernst Staudacher gewählt. (csc)

Neues über Fledermäuse in Ofenkaulen

Königswinter. Über die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den am Ofenkaulberg vorkommenden Fledermausarten informieren Martin Koch und Tom Wegner vom Arbeitskreis Fledermausschutz bei einem Vortrag in der Reihe „Kostprobe“ im Siebengebirgsmuseum (Kellerstraße). Hintergrund ist die aktuelle Sonderausstellung zu den Ofenkaulen. Beginn ist am Mittwoch, 20. Oktober, um 18 Uhr. Anmeldung: (0 22 23) 37 03, E-Mail info@siebengebirgsmuseum.de. (csc)

Aufführung auf professioneller Bühne

TalentCampus-Projekt im Jugendtreff Aegidienberg fand Abschluss im Kuppelsaal des JTB

Bad Honnef. Auf den Brettern stehen, die die Welt bedeuten – für 15 Kinder und Jugendliche im Alter von neun bis 14 Jahren wurde dieser Traum im Jugendtreff Aegidienberg wahr. Denn hier fand in der ersten Woche der Herbstferien ein Theater-Workshop im Rahmen des TalentCampus statt. Unter der theaterpädagogischen Leitung von Carolin Schröder erlernten die 13 Mädchen und zwei Jungen nicht nur Grundkenntnisse des Schauspiels, sie entwickelten auch gemeinsam ein Theaterstück, das am Ende der Woche auf einer professionellen Bühne – dem Kuppelsaal des Jungen Theater in Bonn (JTB) – vor Publikum aufgeführt wurde.

Als Thema hatten sich die Kinder und Jugendlichen das Pandemie-Geschehen herausgesucht und in Relation mit Geschehnissen in Zeiten der Pest im Mittelalter, der Spanischen Grippe am Anfang des 20. Jahrhunderts und denen des Dritten Reichs gesetzt: Die „Corona-Ninjas“ Christian und Eric hatten den Auftrag, die Welt mit Corona zu vernichten und versuchten dies (etwas ungeschickt) umzusetzen. Als Geschwister der Gegenwart berichteten Enya und Greta der Großmutter, die von Emilia gespielt wurde, über die geschlossenen Schulen und das Homeschooling, das sie eher als „Homestreiting“ empfanden. Die Bund Deutscher Mädchen-Geschwister (Luisa, Sophie und

shop im Rahmen des TalentCampus statt. Unter der theaterpädagogischen Leitung von Carolin Schröder erlernten die 13 Mädchen und zwei Jungen nicht nur Grundkenntnisse des Schauspiels, sie entwickelten auch gemeinsam ein Theaterstück, das am Ende der Woche auf einer professionellen Bühne – dem Kuppelsaal des Jungen Theater in Bonn (JTB) – vor Publikum aufgeführt wurde.

Als Thema hatten sich die Kinder und Jugendlichen das Pandemie-Geschehen herausgesucht und in Relation mit Geschehnissen in Zeiten der Pest im Mittelalter, der Spanischen Grippe am Anfang des 20. Jahrhunderts und denen des Dritten Reichs gesetzt: Die „Corona-Ninjas“ Christian und Eric hatten den Auftrag, die Welt mit Corona zu vernichten und versuchten dies (etwas ungeschickt) umzusetzen. Als Geschwister der Gegenwart berichteten Enya und Greta der Großmutter, die von Emilia gespielt wurde, über die geschlossenen Schulen und das Homeschooling, das sie eher als „Homestreiting“ empfanden. Die Bund Deutscher Mädchen-Geschwister (Luisa, Sophie und

am Ende der Woche auf einer professionellen Bühne – dem Kuppelsaal des Jungen Theater in Bonn (JTB) – vor Publikum aufgeführt wurde.

Als Thema hatten sich die Kinder und Jugendlichen das Pandemie-Geschehen herausgesucht und in Relation mit Geschehnissen in Zeiten der Pest im Mittelalter, der Spanischen Grippe am Anfang des 20. Jahrhunderts und denen des Dritten Reichs gesetzt: Die „Corona-Ninjas“ Christian und Eric hatten den Auftrag, die Welt mit Corona zu vernichten und versuchten dies (etwas ungeschickt) umzusetzen. Als Geschwister der Gegenwart berichteten Enya und Greta der Großmutter, die von Emilia gespielt wurde, über die geschlossenen Schulen und das Homeschooling, das sie eher als „Homestreiting“ empfanden. Die Bund Deutscher Mädchen-Geschwister (Luisa, Sophie und



Der „Chor der Wissenschaftler“ war Teil der Aufführung im Rahmen des Projekts TalentCampus. Foto: Majunke

Die Idee

Die TalentCampus-Projekte werden seit 2013 vom Bündnis für Bildung, das aus den Kooperationspartnern VHS Siebengebirge, Stadtjugendring und dem Haus der Jugend Bad Honnef besteht, jährlich veranstaltet. Sie werden durch das Bundesbildungsministerium im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ gefördert. Sie sollen auch bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an kulturellen Angeboten ermöglichen und sind für die Teilnehmer inklusiv der Verpflegung kostenfrei. Für die Verpflegung und die Gestaltung der Pausen war das Team des Jugendtreffs zuständig. (mmn)

Lisa) aus der Nazi-Zeit ließen an ihren Erfahrungen zur Erziehung zu guten Hausfrauen teilhaben und im „Chor der Wissenschaftler“ informierten abwechselnd Caro, Greti, Johanna, Celine, Emma, Sarah und Martha über die geschichtlichen Hintergründe.

Immer wieder gab es Szenen-Applaus

Die schauspielerischen Leistungen der Jung-Akteure ließen immer wieder Szenen-Applaus aufbranden und trotz zuvor bekanntgegebener Schwierigkeiten mit der Technik im Kuppelsaal zeigten sie sich „professionell“ genug, die Aufführung zu stemmen. Riesiger Beifall war der Lohn der Mühen, denn immerhin hatten sie es geschafft, innerhalb von zwei Tagen die selbstverfassten Texte auswendig zu lernen und zur Aufführung zu bringen. (mmn)